



# Gilde Gazette

17. Jahrgang 2023 – Nr. 34



Schützengilde Neuss e.V.

# IHR SPEZIALIST FÜR TOP-MARKEN

TEMPUR

DSIGN<sup>®</sup>  
Die Kunst der Einrichtung.

vito<sup>®</sup>  
Möbel zum Leben

VALMONDO<sup>®</sup>  
...and Liebe zur Natur

hülsta

MONDO  
SCHÖNE MÖBEL. SCHÖNER LEBEN.

ruf BETTEN

SYSTEMPOLSTER  
PLANEN SIE SELBST

epo<sup>®</sup>  
Sitz. Kultur.

Stressless

VOGLAUER

ROLF  
BENZ

BPW  
BAYERISCHE POLSTER  
WERKSTÄTTEN  
by Hünzler

arena<sup>®</sup>  
die neuen Möbelmarken

Musterring



epo<sup>®</sup>  
Sitz. Kultur.

Einrichtungshaus Franz Knuffmann GmbH & Co. KG, Erttstraße 71, 41238 Mönchengladbach

ENTDECKEN SIE **EINRICHTEN**  
**GANZ NEU!**

[www.knuffmann.de](http://www.knuffmann.de)

 **Franz  
Knuffmann**

41460 Neuss, Theodor-Heuss-Platz 15

<b>Inhalt</b>	<b>3</b>
Inhaltsverzeichnis	3
Impressum	33
<b>Grußworte</b>	<b>5</b>
Grußwort des Majors und 1. Vorsitzenden	5
Grußwort von Oberst Bernd Herten im Herbst 2023	6
Vorbemerkungen der GiGa-Redaktion zur vorliegenden Ausgabe	7
<b>Mitteilungen der Schützengilde</b>	<b>7</b>
Verstorbene der Schützengilde	7
Termine der Schützengilde 2023/2024	8
Bericht des Schützenmeisters	9
Siegerliste des Herbstkorpsschießens 2023	10
Ergebnis der Auslosung der Zugreihenfolge für das Schützenfest 2024	11
Einladung zur Jahreshauptversammlung der Gilde am 19. Januar 2024	12
<b>In Einsatz für die Schützengilde</b>	<b>13</b>
Norbert-Peter Kathmann leitet als Schützenmeister die Schießwettbewerbe der Gilde	13
<b>In Memoriam</b>	<b>14</b>
Knut Schiffer ist von uns gegangen	14
Rolf Schittenhelm liebte die Gilde und das Schützenfest	14
Wolfgang Schütz konnte das Jubiläum des Neusser Bürger-Schützenvereins nicht mehr erleben	15
Zum Tod von Cornel Siebertz	15
<b>Prominent im Regiment</b>	<b>16</b>
Christoph Heusgen im Gespräch mit der Redaktion der Gilde Gazette	16
Marcus Longerich im Gespräch mit der Redaktion	20
<b>„Unter Adler und Krone im Schilde ...“</b>	<b>24</b>
Ehrung des Gildekönigs und zahlreicher Jubilare	24
Markus Vieten: Restaurator, Gildist und Fackelbeauftragter	28
Hans-Dieter Jung ist seit 55 Jahren „Erftkadett“	30
<b>Berichte aus den Zügen der Schützengilde</b>	<b>34</b>
Eine erfolgreiche Auktion für einen guten Zweck	34
Die „Nachzügler“ auf Zugtour	35
Hoher Besuch beim Lohnungsappell der „Erftkadetten“	36
Frohe Tage in Bingen und Rüdesheim	37
Die „Gildeknaben“ waren „on tour“	40
Die Züge „Edelrost“ und „Edelmänner“ demonstrieren Möglichkeiten integrativer Kooperation	42
<b>Aus Geschichte und Gegenwart</b>	<b>40</b>
Vom „Cortenbacher Hof“ über die Verlagsgebäude der NGZ bis zum „Galeria-Kaufhof“	44
Der ehemalige Kaufhof muss wieder ein „Spot-Light“ werden	54
Zur Herkunft der Grenadiere und ihrer Uniformierung im Neusser Schützen-Regiment	58



## B.I.G Vision – für die individuellste Sehschärfe!

Jedes Auge ist einzigartig, genau wie jeder Mensch. Daher ist es notwendig, Brillengläser anhand präziser Daten jedes einzelnen Auges zu berechnen.

Mit B.I.G. Vision® von Rodenstock können wir **Ihnen nun – exklusiv in Neuss –** die ersten hochpräzisen Gleitsicht-Gläser präsentieren, die auf einem allumfassenden biometrischen Augenmodell basieren, während bislang ein statisches Standard-Augenmodell reichen musste. **Das Ergebnis: die individuellste Sehschärfe aller Zeiten!**



**Jetzt Termin vereinbaren!**

**Optik Mellentin**  
**Michael-Franz Breuer e. K.**  
 Neustraße 18 • 41460 Neuss  
 Tel.: 0 21 31 - 22 24 66  
 ☎ 01 51 . 58 59 02 19  
 info@optik-mellentin.de  
 www.optik-mellentin.de

## Einladung zur Sehanalyse

Wir laden Sie herzlich zu unserer Sehanalyse ein. Damit wir ausreichend Zeit für Sie haben, bitten wir um Terminvereinbarung per Telefon, E-Mail oder auf unserer Internetseite.





## Grußwort des Majors und 1. Vorsitzenden

### Liebe Schützenfreunde,

ein gutes Vierteljahr liegt unser geliebtes Fest nun schon wieder hinter uns. Mit dem Schützenfest 2023 hat das Jubiläumsjahr des Neusser Bürger-Schützenvereins und mit ihm das der beiden Gründungskorps zwar nicht seinen Abschluss gefunden, aber einen weiteren Höhepunkt feiern dürfen. Insgesamt durften wir uns an zahlreichen, vielfältigen und bunten Veranstaltungen erfreuen, die uns das Grenadier- und das Jägerkorps sowie der NBSV geboten haben. Ein herzliches Dankeschön möchte ich im Namen der Schützengilde an die Ausrichter der Feierlichkeiten richten.

Unser diesjähriges Schützenfest habe ich wieder als wunderbares, harmonisches Fest empfunden, wie man es sich nicht schöner wünschen kann. Allen, die zum Gelingen beigetragen haben, gilt mein

herzlicher Dank. Auf Marc I. Hillen, der mit seinem Ideenreichtum und seinem Engagement viele beeindruckende Akzente setzte, folgt nun Dr. Christoph II. Heusgen, dem ich gemeinsam mit seiner Königin Ina ein wunderbares Königsjahr wünsche. Über seine Pläne für die vor ihm liegende Regentschaft berichtet unser Chefredakteur Reinhold Mohr im Interview ab Seite 16.

In der Woche vor dem Schützenfest fand die aktuell größte Veranstaltung der Schützengilde, der Majorsehrenabend statt. Ich freue mich, dass wir dort Marc Hillens Verein „Schützen gegen Krebs“ an diesem Tag erneut mit einer großzügigen Spende unterstützen konnten. Ich möchte unserem 2. Vorsitzenden und meinem Adjutanten Fabio Papa für die zahlreichen, neuen Akzente danken, die diesen Nachmittag noch schöner gemacht haben. Nach dem Majorsehrenabend sind unsere Korpsschießen die größten Korpsveranstaltungen. Es ist für mich eine besondere Freude, dass sie sich so großer Beliebtheit erfreuen: 261 aktive Teilnehmer im Frühjahr und nun 239 im Herbst zeugen von dem Wunsch nach (Korps-)Gemeinschaft, aber auch von der Attraktivität dieser Veranstaltungen.



Bei der Lektüre dieser Ausgabe der GiGa wünsche ich viel Freude und bedanke mich bei der Redaktion und unseren Inserenten für ihr Engagement und ihre Unterstützung!

Euer Stefan

# EWALD

Stempeln • Gravieren • Prägen

- Meisterbetrieb seit 1968 -



**Ewald & Co.KG**

Bergheimer Str. 48 - 50

41464 Neuss

Tel.: 02131 - 4 86 88

Fax: 02131 - 4 89 06

info@stempel-ewald.de

Unsere Produktpalette

- Orden
- Medaillen
- Abzeichen
- Gravuren
- Schilder
- Vereinsbedarf
- Stempel aller Art



## NEUSSER HUTHAUS

Ihr Spezialist für Schützenartikel

Für die Gilde bieten wir an:

Hüte, Adlerflaum, Handschuhe,  
Gewehrsträußchen, Taschentücher,  
Schulterklappen, Metallabzeichen,  
Degengehänge, Ordensspangen,  
Hut- und Uniformhalter,  
schwarze Socken

Federn aufnähen - Hüte aufarbeiten - Kordel tauschen

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Sa. 10:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Neusser Bürger Schützenfest - Notdienst

neusser-huthaus@t-online.de

Glockhammer 16 - 41460 Neuss - Tel. 0 21 31 / 27 17 15

## Grußwort von Oberst Bernd Herten im Herbst 2023

### Liebe Gildisten, verehrte Nüsser Röskes, liebe Schützenfamilie!

Sehr ausgelassen haben in diesem Jahr erneut alle Neusserinnen und Neusser das Schützenfest 2023 gefeiert. Bei besten Temperaturen konnten wir auch im zweiten Jahr nach der Pandemie ein friedliches und harmonisches Schützenfest erleben. In diesem Jahr wurde noch unbeschwerter gefeiert, als es vielleicht der eine oder andere im letzten Jahr getan hat. Unser diesjähriges Schützenfest war trotzdem ein besonderes, da sowohl der Neusser Bürger-Schützenverein als auch das Grenadierkorps und das Jägerkorps auf ihr stolzes 200-jähriges Bestehen zurückschauen konnten.

Alle Veranstaltungen der Korps, der jubelnden Korps und des Vereins hatten alle ihren eigenen Charme. Die Stimmung und das Zusammengehörigkeitsgefühl haben wieder einmal bewiesen, wie wichtig unser Neusser Bürger-Schützenfest sowohl für uns Schützen und Familien nach innen und außen als auch für die Stadt Neuss als Wirtschaftsfaktor ist.

Alle Veranstaltungen standen unter dem Motto: „So viel Disziplin wie nötig und so viel Freude wie möglich!“ Denn das ist es, was unser Schützenwesen ausmacht. Daher danke ich allen Besuchern der Veranstaltungen, dass sie mit zum Gelingen beigetragen haben.

An dieser Stelle möchte ich außerdem allen Mitgliedern im Vorstand der Gilde rund um die Korpsführung von Major Stefan Schomburg und Adjutant Fabio Papa Dank sagen für ihre geleistete Arbeit. Ohne diesen stetigen Einsatz von viel Zeit und persönlicher Energie wäre die Leitung eines solchen Korps nicht möglich. Gerade in der heutigen Zeit ist dies keine Selbstverständlichkeit.

Ebenfalls bedanke ich mich für die gute Zusammenarbeit zwischen Korpsführung und Regimentsspitze. Gerne sicher ich dem gesamten Vorstand weiterhin die gute Zusammenarbeit für die Zukunft zu. Bereits heute freue ich mich auf die anstehenden Zusammenkünfte im Kreise der großen Neusser Schützenfamilie. Zunächst machen wir nun die Bühne frei für das Winterbrauchtum und gönnen uns ein paar ruhige Tage bis zum Jahreswechsel.

In diesem Sinne bleibt alle gesund und kommt gut durch den Winter.



Ihr und euer Bernd Herten

Regimentsoberst des Neusser Bürger-Schützen-Vereins

### Aufruf des Mitarbeiter-Teams der Gilde Gazette : Wir brauchen weitere Mitarbeiter!

An dieser Stelle möchte ich einmal einige Anmerkungen zur Arbeit der Redaktion anfügen und einen Blick in die Zukunft der Gilde Gazette werfen.

Wir sind nur ein kleiner Kreis von Mitarbeitern, wobei sich die Hauptarbeit im Wesentlichen leider nur auf drei Personen beschränkt. Helmut Thoennessen schreibt sehr gerne, und er fertigt - wie man bei der Lektüre dieser Ausgabe feststellen kann - die meisten Beiträge an. Peter Kilzer hält die Verbindung zu den Sponsoren, die diese Publikation erst durch ihre Inserate ermöglichen. Ich selber bin für das Layout verantwortlich, recherchiere ausgiebig und - wie ich zugebe - gerne für die historischen Beiträge und koordiniere die Arbeit der Redaktion.

Wenn man sich aber das Alter der genannten Personen vor Augen führt - sie haben alle drei bereits die Schallgrenze von 70 überschritten -, dann ist absehbar, dass die Zukunft dieser Vereinszeitschrift auf lange Sicht nicht gesichert ist.

Was uns also fehlt, ist eine positive Perspektive für die nahe Zukunft, indem wir

1. weitere Mitarbeiter für die Redaktion gewinnen und
2. vor allem jüngere Gildisten für unsere Engagement, das wir in diese Zeitschrift stecken, begeistern können.

Man kann sicherlich einwenden, dass jüngere Schützen unseres Korps noch in der Ausbildung oder beruflich gebunden sind, dass sie sich ihren Familien widmen müssen, während wir im Rentenalter über genügend Zeit verfügen. Dem ist aber entgegenzuhalten, dass auch unsere Zeit endlich ist, und wenn man ernsthaft daran interessiert ist, die Gilde Gazette auf lange Sicht zu erhalten, dann müssen jetzt die Weichen gestellt werden, um ihr eine erfolgreiche Zukunft zu sichern.

Wie sieht der Zeitaufwand aus? Pro Halbjahr, d. h. für jede GiGa-Ausgabe, treffen wir uns dreimal zu einer Redaktionsskonferenz, um die nächste Ausgabe zu planen, Themen festzulegen, die Autoren zu bestimmen und auch für zusätzliches Fotomaterial zu sorgen. Zu diesem Zweck werden auch die Kontaktdaten von Personen, die in den Artikeln vorgestellt werden, besorgt und bereitgestellt.

Nach Eingang der Beiträge wird das Layout erstellt, werden Texte, Fotos, Inserate eingebunden und die fast fertige Ausgabe den Lektoren zur Überprüfung auf sprachliche und orthographische Richtigkeit zugeleitet. Wichtig ist natürlich, dass auch aus den Zügen Beiträge eingehen, denn sonst könnte der Umfang von angestrebten 60 Seiten pro Ausgabe nicht erreicht werden. Obwohl in dieser Ausgabe die Beiträge aus den Zügen zahlreicher als bisher üblich sind, ist die Zuarbeit der Züge aus unserer Sicht verbesserungswürdig, und das auch unter dem Aspekt, dass für uns der Redaktionsschluss verbindlich ist und später eingehende Texte nicht mehr berücksichtigt werden können, wenn wir den jeweiligen Erscheinungstermin (Mitte Juni und Ende November) einhalten wollen.

Wenn dann auch die Grußworte übermittelt sind, kann die erstellte PDF-Datei zur Druckerei gesandt werden, und in der Regel liegt die neue Ausgabe 14 Tage später für den Versand und zur Auslage in der Innenstadt bereit.

Bitte wendet euch unter der E-Mail-Adresse

[GildeGazette.RM@gmail.com](mailto:GildeGazette.RM@gmail.com)

an uns. Wir freuen uns auf eure Mitarbeit.

Reinhold Mohr

#### Angaben zur Titelseite:

Foto oben: Strahlende Majestäten beim Krönungsball 2023 (Fotograf: Bernd Misczczak)

Foto unten links: Ansicht der Straßenfront des Corntenbacher Hofes um die Jahrhundertwende vom 18. zum 19. Jahrhundert (Zeichnung von Stadtbaumeister Stephan Hermkes - Stadtarchiv Neuss)

Foto unten rechts: Blick von der Pegelbar auf St. Quirin bei Nacht - anlässlich des Königsempfangs der Schützengilde im Juni 2023 (Fotograf: Bernd Misczczak)



## Vorbemerkungen der GiGa-Redaktion zur vorliegenden Ausgabe

Das Schützenfest in diesem Jahr war in verschiedener Hinsicht besonders. Natürlich spielte das 200-jährige Jubiläum mit seinen vielfältigen Veranstaltungen und Feiern eine zentrale Rolle, und neben dem Neusser-Bürger-Schützenverein hatten auch die Grenadiere und Jäger allen Grund zu feiern. Aus einer kleinen Veranstaltung mit rund 120 Teilnehmern im Jahre 1823 ist das größte Schützenfest, das von einem Verein veranstaltet wird, geworden, in Deutschland, in Europa und vielleicht auch weltweit. Zudem war letztes Jahr das erste Schützenfest nach der Pandemie noch von Vorsicht geprägt, und es gab im Vorfeld und während des Festes immer noch Erkrankungen. Dieses Jahr ermöglichte nun als erstes Jahr seit 2019 ein unbeschwertes Feiern, und man konnte spüren, dass das auch so gelebt wurde.

Aber neben dem Jubiläum und den unbeschwerten Feiern spielten auch andere Themen in diesem Schützenjahr eine zentrale Rolle, hauptsächlich die Finanzen und die Frage, wie der Verein in Zukunft das Thema „Frauen“ handhaben will. Das Komitee hat am Schützenfest-Sonntag mit der Einladung von Frau Christin Schack und der Neusser Ehrenbürgerin Prof. Dr. Rita Süßmuth schon ein deutliches Zei-

chen in die richtige Richtung gesetzt. Es ist auch davon auszugehen, dass die Satzungskommission einen vernünftigen und praktikablen Vorschlag ausgearbeitet hat. Es bleibt nur zu hoffen, dass dieser Vorschlag auch eine Mehrheit auf der im November stattfindenden Jahreshauptversammlung findet. Sicher ist, dass auch ein 200 Jahre alter Verein erkennen muss, dass das Wahren von Traditionen nur im Einklang mit einer gesamtgesellschaftlichen Veränderung und entsprechender Anpassung funktionieren kann und dass der Fortbestand unseres Schützenfests auch davon abhängt, inwieweit sich seine Mitglieder mit diesen Veränderungen anfreunden können. Man muss sich nur einmal die Entwicklung im Bund der historischen Schützenbruderschaften anschauen, deren Mitglieder teilweise schon im 12. und 13. Jahrhundert gegründet wurden. Da wurden in den letzten Jahren schon einschneidende Veränderungen in dieser Hinsicht durchgeführt.

Wenn man sich - so wie der Verfasser dieser Zeilen - seit vielen Jahren den Anfang der Parade auf dem Markt anschaut, wird man unschwer feststellen, wie deutlich sichtbar und nachhaltig Integration

und Inklusion schon in den Zügen stattfindet, und das ist eine Entwicklung, die man vor 20 oder 30 Jahren so noch nicht hätte erwarten können. Um so erfreulicher ist es, dass diese Veränderungen heute so sichtbar sind und von einer großen Mehrheit begrüßt und unterstützt werden. Und damit kommt man auch automatisch zu dem zweiten zentralen Thema des letzten Jahres, zu den Finanzen. Allen ist klar, dass ohne Sponsoren, egal ob von kleinen Beträgen oder große Summen, die Finanzierung der Veranstaltungen immer schwieriger wird, und Geldgeber sind nur dann großzügig, wenn sie das mit ihren eigenen oder den Werten des jeweiligen Unternehmens in Einklang bringen können. Deshalb ist es wichtig, dass die Mehrheit in allen Korps das Komitee dabei unterstützt und bei der kommenden Abstimmung Anfang des nächsten Jahres die richtige Entscheidung für die Zukunft unseres Schützenfestes trifft.

Für die Mitglieder der Redaktion  
der Gildegazette

Helmut Thoennesen



## Die Schützengilde gedenkt ihrer Verstorbenen

Knut Schiffer	†	15.07.2023
Rolf Schittenhelm	†	14.07.2023
Wolfgang Schütz	†	03.08.2023
Cornel Siebertz	†	16.10.2023

## Termine der Schützengilde im Jahr 2024

Datum	Tag	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort	Teilnehmer / Ordonanz
11.01.24	Donnerstag	19.00	Vorstandssitzung	Hermkes Bur	Vorstand
19.01.24	Freitag	20.00	Jahreshaupt- versammlung	Marienhaus	Aktive und passive Mitglieder
17.02.24	Samstag	13.00	Gildekegeln	Kegelsporthalle	
21.02.24	Mittwoch	19.00	Vorstandssitzung	Hermkes Bur	Vorstand
02.03.24	Samstag	14.30	Regimentsschießen	Scheibendamm	Schießmannschaft, Vorstand
06.03.24	Mittwoch	20.00	Zugführerversammlung	Marienhaus	Oberleutnante, Vorstand
09.03.24	Samstag	13.00	Frühjahrskorpsschießen	Scheibendamm	Aktive und Passive Mitglieder, Löwenstolz
09.03.24	Samstag	20.00	Shoot Out	Trafostation	Mitglieder und Gäste
13.04.24	Samstag	13.00	Musikkritiksitzung	Drusushof	Klangkörper, Vorstand
15.05.24	Mittwoch	19.00	Vorstandssitzung	Hermkes Bur	Vorstand
05.06.24	Mittwoch	20.00	Zugführerversammlung	Marienhaus	Oberleutnante, Vorstand
07.06.24	Freitag	19.00	Königsempfang	Pegelbar	Mitglieder und Gäste
18.06.24	Freitag	19.00	Nadelsitzung	N. N.	Vorstand
13.07.24	Samstag	18.00	Zog Zog	Stadthalle	
26.07.24	Freitag	19.00	Letzte Chargierten- versammlung	Wassersport- zentrum	Chargierte, Vorstand, Zugzwang
03.08.24	Samstag	18.30	Oberstehrenabend	Stadthalle	
10.08.24	Samstag	17.30	Königsehrenabend	Stadthalle	
17.08.24	Samstag	17.00	Majorsehrenabend	Foyer RLT	Rheinpegel, Edelmänner, Carl- Eichhoff
20.08.24	Dienstag	17.00	Fackelrichtfest	Fackelbauhalle	
23.08.24	Freitag bis		Schützenfest	Stadt Neuss	
27.08.24	Dienstag				
31.08.24	Samstag	18.00	Krönungszug / -ball	Stadthalle	Chargierte, Fahnengruppe
11.09.24	Mittwoch	19.00	Vorstandssitzung	Hermkes Bur	Vorstand
25.09.24	Mittwoch	20.00	Zugführerversammlung	Marienhaus	Oberleutnant, Vorstand
12.10.24	Samstag	13.00	Herbstkorpsschießen	Scheibendamm	Aktive und passive Mitglieder, Drusus-Jünger
13.11.24	Mittwoch	19.00	Vorstandssitzung	Hermkes Bur	Vorstand
29.11.24	Freitag	19.00	Letzte Chargierten- versammlung	Kardinal-Frings- Haus	Chargierte, Vorstand, Königszug
08.01.25	Mittwoch	19.00	Vorstandssitzung	Hermkes Bur	Vorstand
17.01.24	Freitag	20.00	Jahreshauptversammlung	Marienhaus	Aktive und passive Mitglieder

# Herbstkorpsschießen 2023

## Bericht des Schützenmeisters

### Hohe Beteiligung bei Herbstwetter

**Am 21. Oktober 2023 fand das diesjährige Herbstkorpsschießen der Schützengilde Neuss e.V. auf dem Schießstand der Neusser Scheibenschützen Gesellschaft statt.**

Bei schönem Herbstwetter konnten wir am 21.10.2023 insgesamt 239 Aktive und 6 Gäste bzw. Passive beim Herbstkorpsschießen begrüßen. Dies entspricht ungefähr der Beteiligung des Vorjahres, bei dem 242 Aktive und 13 Gäste bzw. Passive teilnahmen.

Das Catering übernahm routiniert wie immer Wolfgang Werner und für die Getränke sorgte erstmalig die neue Gastronomie des Scheibenstandes vom Team des Hamtorkruges.

Erstmalig mussten wir bei diesem Schießen auch auf die Unterstützung von Schützenkameraden eines andern Vereins zurückgreifen, da sich nicht ausreichend genug Schießmeister der Schützengilde bereit erklärt hatten, Aufsicht zu führen.

Mein Dank gilt daher unseren Schützenkameraden vom „SSV Neuss 62 e.V.“, unseren Schießmeistern und allen anderen Helfern, die mit Ihrem Einsatz den reibungslosen und sicheren Ablauf des Schießens gewährleistet haben.

Wie beim Frühjahrskorpsschießen standen nur 3 von insgesamt 5 Schießständen für das Kleinkaliberschießen zur Verfügung.

Um den zeitlichen Ablauf halten zu können, mussten wir das Reglement wie bereits beim Frühjahrskorpsschießen dahingehend abändern, dass anstatt 5 Schuss abzugeben und die ersten beiden Schüsse einsehen zu dürfen, nur 3 Schuss abgegeben und nur der erste Schuss eingesehen werden durfte.

Die Anwendung dieser Änderung stellte sich im nach hinein als richtig heraus, da wir dadurch unsere Schießwettbewerbe pünktlich bis 18 Uhr abschließen konnten.

Beim KK-Schießen errang Uwe Bräuer mit der besten Zehn das Gilde-Ehrenschild. Mannschaftssieger wurde der Zug „De Pittermännchen“, dicht gefolgt von den „De Pennälern“ und den „De drüje Jonge“.

Ein Höhepunkt unseres Herbstkorpsschießens war wie immer die Auslosung der Zugreihenfolge für das Schützenfest 2024.

Von vorneherein gesetzt sind dabei nur der Königs- und Hauptmannszug. Voraussetzung für die Teilnahme an der Auslosung für die restlichen Züge war wieder die Teilnahme am Luftgewehr-Vergleichsschießen (mindestens) in Mannschaftsstärke. Insgesamt 30 Züge erfüllten diese Bedingung. Die restlichen Züge werden auf die übrig gebliebenen Plätze verteilt.

Beim LG-Vergleichsschießen wurde

Norbert-Peter Kathmann mit der höchsten Ringzahl in Summe bester Einzelschütze. Mannschaftssieger wurde der Zug „De Pennäler“ dicht gefolgt von den „De Pittermännchen“.

Gegen 19.00 Uhr endete die Veranstaltung.

Norbert-Peter Kathmann



Oben und unten: Impressionen vom Königsempfang 2023



**Druschhof**

**FRISCHE KÜCHE NACH SAISON**

**TRADITIONELL UND MODERN**

**11 BIERE VOM FASS**

ERFTSTRASSE 58 / 41460 NEUSS  
www.druschhof.de

**Siegerliste  
Herbstkorpsschießen  
21.10.2023**



**Einzelwertung**

Platz	Name, Vorname	Ringe
1	Von allem jet Bräuer, Uwe Gilde Ehrenschild	10
2	De Pittermännches Ramirez, Alexander Preis der Schießmannschaft	28
3	Rheinstraße Breuer, Christoph Preis der GildeGazette	28
4	Hommel, Stephan	27
5	Dr. Reichle, Valentin	26
6	Busch, Patrick	26
7	Finke, Volker	26
8	Lingweiler, Dieter	25
9	Hernicke, Volker	25
10	Ewert, Sebastian	25
11	Grabski, Christian	25
12	Schirski, Malte	25
13	Walzer, Michael	25
14	Kathmann, Norbert-Peter	25
15	Klein, Christian	25
16	Henrich, Christian	24
17	Blatzheim, Simon	24
18	Tillmann, Peter	22
19	Prinzhorn, Torsten	22
20	Stammen, Markus	22
21	Frieling, Luis	22
22	Ewald, Frank	22
23	Neuhausen, Henrik	18
24	Torka, Thomas	18
25	Tezgör, Mustafa	18

**Mannschaft-Pokalschießen**

Platz	Gildezug	Ringe
1	De Pittermännches Rheinstraße - Stele	101
2	De Pennäler Hans Wilms - Jubiläumspokal	96
3	De drüje Jonge Adi Kremer - Wanderpokal	94

**Gäste-/Passiven-Schießen**

Platz	Name, Vorname	Ringe
1	Schiefer, Theo	22
2	Faber, Norbert	17
3	Walterhöfer, Werner	17
4	Hundt, Martin	14
5	Bardorsch, Achim	12

**Chargierten-Pokale**

Platz	Name, Vorname	Ringe
Zugführer	Rheinstraße Hambloch, Dirk Dr. Dr. Udo Kissenkoetter - Gedächtnis-Pokal	27
Leutnant	De Nachzügler Volkeri, Dennis-Nikolai Stefan Schomburg - Wanderpreis	26
Feldwebel	Drusus-Jünger Kronenberg, Friedhelm Jubiläumskanne der Sparkasse Neuss	25
Mannschaft	De Pennäler Dirk Hambloch - Wanderpokal	69

**Luftgewehr-Vergleichsschießen**

Platz	Name, Vorname	Ringe
1	De Pennäler De Pittermännches - Wanderpokal	145
2	De Pittermännches Rheinstraße - Wanderpokal	141
Supra Omnem Canonem - pokal	De Pennäler Kathmann, Norbert-Peter Supra Omnem Canonem - Wanderpreis	48

# Das Neusser Schützenfest 2024 kann kommen

## Ergebnis der Auslosung der Zugreihenfolge für das Schützenfest 2024



Die Auslosung wurde durchgeführt im Anschluss an den Schießwettbewerb beim Herbstkorpsschießen am 21. Oktober 2023 auf dem Schießstand der Scheibenschützen.

### Marschblock I

- 1 Carl Eichhoff
- 2 De Höppdekraate
- 3 N.N.
- 4 De drüje Jonge
- 5 Net so flöck
- 6 Gilde Kerle
- 7 Absolut Neuss
- 8 De Pennäler
- 9 Die wilde Gilde
- 10 Nüsser Luft
- 11 Flimmflämmkes
- 12 Erftrabanten
- 13 Die Stifte



### Marschblock II

- 14 Viva Novesia
- 15 Drusus-Jünger
- 16 Rheinstrolche
- 17 Zugzwang
- 18 Schleckefänger
- 19 mer dörve
- 20 Löwenstolz
- 21 Die Gilde 13
- 22 Nix in de Täsch
- 23 De Nachzügler
- 24 Erftkadetten
- 25 Rheinpegel
- 26 Vun allem jet
- 27 Edelrost

### Marschblock III

- 28 AstRhein
- 29 Jöckstitze
- 30 Gildeknaben
- 31 Ehrenjongens
- 32 Novesianer
- 33 Junge Freunde
- 34 Stolz Quirin
- 35 Die vom Schievedamm
- 36 halbvoll
- 37 Ewig Jung A.H.
- 38 Rheinheit
- 39 Donn et hoesch
- 40 Edel-Männer
- 41 De Pittermännches

### Springer

...uund Tschüß !!!



**TREPPEN- UND METALLBAU GMBH**

Sperberweg 9      41468 Neuss  
Tel. 02131 / 4080770      [www.ht-treppen.de](http://www.ht-treppen.de)

Treppen      Wir planen und  
Balkone      fertigen für Sie  
Geländer  
Vordächer  
Toranlagen

Geschäftsführer: Franz Hellendahl, Marc Hellendahl



SCHÜTZENGILDE NEUSS  
VON 1850/1961 e.V.

An die  
aktiven und passiven Mitglieder  
der Schützengilde Neuss e.V.

Oktober 2023

Liebe Schützenfreunde,

im Namen des Vorstandes der Schützengilde Neuss e.V. lade ich hiermit alle aktiven und passiven Mitglieder zur

## **Jahreshauptversammlung der Schützengilde Neuss e. V.**

am Freitag, den 19.01.2024 um 20:00 Uhr  
ins Marienhaus, Kapitelstr. 36, 41460 Neuss

recht herzlich ein.

### **Tagesordnung**

1. Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden und Major Stefan Schomburg
2. Jahresbericht des Geschäftsführers Sascha Karbowiak
3. Kassenbericht des Schatzmeisters Thomas Werbitzky
4. Prüfungsbericht der Kassenprüfer
5. Entlastung des Schatzmeisters und der übrigen Vorstandsmitglieder durch die Jahreshauptversammlung
6. Antrag auf Erhöhung der Musikumlage
7. Bericht des Schützenmeisters Norbert-Peter Kathmann
8. Wahl des turnusmäßig aus dem Vorstand ausscheidenden Majors und 1. Vorsitzenden
9. Wahl des turnusmäßig aus dem Vorstand ausscheidenden Geschäftsführers
10. Wahl des turnusmäßig aus dem Vorstand ausscheidenden Schriftführers
11. Wahl der Kassenprüfer
12. Ballotagen
13. Verschiedenes

Anträge, die zur Beratung und Beschlussfassung an die Versammlung gestellt werden, sind bis spätestens 12.01.2024 beim Geschäftsführer schriftlich einzureichen.

Mit freundlichen Grüßen

Sascha Karbowiak  
Geschäftsführer

## Dem Schießsport mit Leidenschaft verbunden

# Norbert-Peter Kathmann leitet als Schützenmeister die Schießwettbewerbe der Gilde

## Die Förderung der Jugend liegt ihm besonders am Herzen

**Auf der General-Versammlung der Gilde am 20. Januar 2023 musste ein neuer Schützenmeister gewählt werden, da Frank Michels angekündigt hatte, sich nicht mehr zur Wahl stellen. Als einziger Kandidat trat Norbert-Peter zur Wahl an und wurde dann von den anwesenden Gildisten auch einstimmig gewählt.**

Alle diejenigen, die schon etwas länger in der Gilde sind, wissen, dass er damit eine Tradition fortsetzt. Sein im November 2017 verstorbener Vater Norbert war schon 1962 beim ersten Auftritt der wiederbegründeten Schützengilde dabei und später lange Jahre erst an der Seite von Karl Herbrechter und später an der Seite von Dr. Dr. Udo Kissenkötter Adjutant und Vorstandsmitglied.

Norbert-Peter ist 53 Jahre alt, in Neuss geboren und aufgewachsen. Er ist verheiratet und von Beruf Bauingenieur im Bereich Verkehrstechnik.

In der Gilde ist er schon seit 1979, da er seine schützenfestliche Karriere bei den Knappen begann. Als er dann zu alt für die Knappen war, wechselte er zuerst als Gastmarschierer zu den „Nüsser Hätzkes“, um dann 1987 mit einigen Klassenkameraden einen eigenen Zug zu gründen. Da sie ja zu diesem Zeitpunkt noch zur Schule gingen, lag der Name des Zuges auf der Hand: „De Pennäler“.

Die Jungen marschierten 1988 zum ersten Mal in den Reihen der Schützengilde mit und sind somit schon 35 Jahre dabei; Norbert-Peter ist seit 29 Jahren der Oberleutnant der ehemaligen Schüler.

Seine Affinität zum Schießsport hat sich bereits in den 80ern als Teenager in der Jungschützengruppe der Scheibenschützen entwickelt. Das sportliche Schießen bereitete ihm derart viel Freude, dass er bereits 1990 Mitglied der Scheibenschützen wurde, um dort aktiv Schieß-

sport zu betreiben.

Im Laufe der Jahre hat er dann diverse Prüfungen, z. B. in Waffensachkunde, absolviert, die es ihm erlauben, als Schießaufsicht tätig zu sein. 2011 nahm er erneut und freiwillig an der Schulung zur Waffensachkunde teil, um auf dem neuesten Stand zu sein.

Manchmal hat man das Glück, dass sich Kreise im Leben schließen, so auch bei Norbert-Peter, als er von 2004 bis 2017 genau die Gruppe mitleitete, bei der er Mitte der 80er mit dem Schießsport begonnen hat, nämlich die Jungschützengruppe der Scheibenschützen. Seit 2018 gehört er zudem bei den Scheibenschützen zum Team der Standaufsichten.

Auch in der Schießgruppe der Schützengilde ist er seit den 90er Jahren aktiv, und dort hat er für die Gilde beim Regimentsschießen schon einige Einzel- und Mannschaftspreise gewonnen.

Wenn man also nach einem idealen Schießmeister sucht, wird man es schwer haben, jemanden zu finden, der so ideal in das Amt passt und der alle Voraussetzungen mitbringt, diesen Posten auszufüllen. Das Schießen ist für Norbert-Peter offensichtlich nicht nur ein Hobby zur Freizeitgestaltung, sondern gelebte Begeisterung.

Und diese Begeisterung für den Schießsport möchte er gerne in das Korps der Gilde tragen und besonders in den jungen Zügen den Schießsport fördern und stärker etablieren.

Die Gilde hat also offensichtlich den richtigen Mann am richtigen Platz, und wir wünschen Norbert-Peter viel Spaß und Freude im neuen Amt.



Oben: Adjutant Norbert Kathmann mit Sohn Norbert-Peter als Gilde-Knappe

Unten links: Gilde-Knappen müssen sich auch bei Regenwetter bewähren.



Unten rechts: Vater und Sohn bildeten auch beim Schützenfest ein Team.



Helmut Thoennesen

## Soziales Engagement und Humor zeichneten ihn besonders aus Knut Schiffer ist von uns gegangen Wir vermissen ihn sehr

**Knut war ein besonderer Mensch. In Duisburg geboren und aufgewachsen, als Beamter in der städtischen Verwaltung mit hoffnungsvollen Aussichten auf eine erfolgreiche Karriere versehen, und auch für die SPD als Landtagskandidat in Aussicht genommen, verzichtete er zu Gunsten seiner Frau, die es schließlich in die Spitzenposition als Regierungspräsidentin schaffte, auf eine politische Karriere.**

In der Folgezeit arbeitete Knut für eine amerikanische Firma, war zeitweise selbstständig, schließlich gelangte er mit Erreichen des Rentenalters in unsere Gegend, ließ sich in Büttgen nieder.

Dort lernte ich ihn kennen und schätzen, sein soziales Engagement führte schließlich dazu, dass er sich mit mir im Museumsförderverein Kaarst, der das Museum für bäuerliche Geschichte und Kultur in Vorst betreibt, nützlich machte und sich auch als ehrenamtlicher Mitarbeiter im Stadtarchiv Neuss einsetzte.

Schließlich fand er im Alter von 66 Jahren zu den Neusser Schützen, wurde aktives Mitglied in der Schützengilde, bei den „Gildeknaben“, trat schließlich auch in die Redaktion der Gilde Gazette ein. Als spätberufener Schütze zeichnete er sich vor allem durch seine humorvolle Art aus und errang in unserem Kreis Ansehen und Freundschaft.

Nebenbei erfüllte er sich als lebenslanger Freund der Oper einen Jugendtraum.

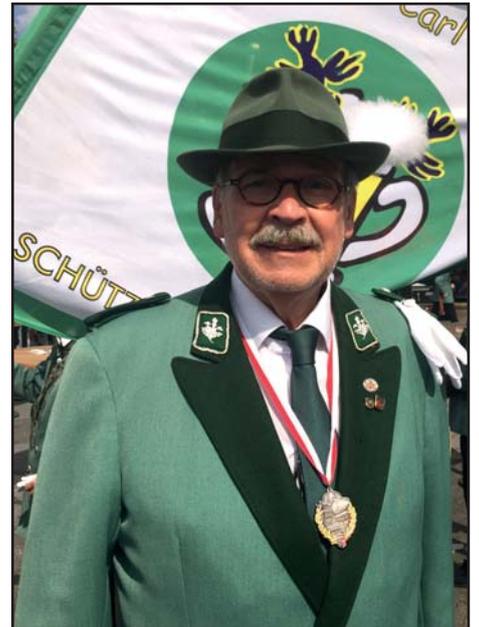
Er nahm Instrumentalunterricht und spielte voller Hingabe sein Lieblingsinstrument, das Saxophon, mit dem er seine Zugkameraden anlässlich der 50-Jahr-Feier der Gildeknaben erfreute.

Zwischenzeitlich zwangen ihn gesundheitliche Probleme dazu, kürzer zu treten. Zuletzt nahm er jedoch wieder an unseren geselligen Veranstaltungen teil, wie immer begleitet von einem besonderen Bekleidungsattribut, einem dekorativen Schal. Deshalb empfanden wir seinen plötzlichen Tod um so schmerzhafter, denn wir hatten uns bereits darauf eingestellt, ihn wieder öfter in unserer Mitte begrüßen zu können.

Er hinterlässt eine Lücke in unserer Gemeinschaft, bleibt uns jedoch in unseren Gesprächen und Erinnerungen immer erhalten.

Knut, du wirst immer ein Teil unserer Zuggemeinschaft bleiben.

Reinhold Mohr



## Lange Jahre führte er die Gildeknaben als Oberleutnant an Rolf Schittenhelm liebte die Gilde und unser Schützenfest Der „göttliche FC“ war sein Verein

**Am 14. Juli verstarb Rolf Schittenhelm nach kurzer, aber schwerer Krankheit im Alter von nur 73 Jahren. Er kam im Jahre 1976 gertenschlank und frisch verheiratet mit seiner Anne in unseren Zug und war sehr schnell von allen akzeptiert.**

Bereits 1982 übernahm er das Amt des Oberleutnants und stand dann bis 2000, mit einem Jahr Unterbrechung, an der Spitze der Gildeknaben. Sowohl im Zug als auch bei den Zugführerversammlung setzte er sich meinnungsstark für die Interessen von Zuggemeinschaft und Gilde ein. Darüber hinaus war er gesellig, war bei jeder Feier dabei und nahm auch an jedem Zugausflug der Gildeknaben teil, wobei die Insel Norderney sein bevorzugtes Ziel war. Er liebte die Insel und versuchte den Rest der Gemeinschaft immer wieder von dieser Location zu überzeugen, was ihm zwar nicht jedes Jahr, aber doch ziemlich oft gelang.

Rolf war nicht nur ein begeisterter Schütze, er war auch ein exzellenter Ken-

ner der Geschichte rund um Neuss. Bei Zugveranstaltungen überraschte er uns immer mit Diashows über Neuss und vermittelte uns Details, die uns bis dahin nie aufgefallen waren. Auch wenn er in seiner Jugend Handball gespielt hatte, war er mit zunehmendem Alter zum treuen Fan des 1. FC Köln geworden, was ja zeigt, dass er auch belastbar und leidensfähig war.

Mit Rolf verlieren wir einen guten Freund und wünschen seiner Frau Anne, mit der er bald 50 Jahre verheiratet war, viel Kraft.

Ruhe in Frieden, Rolf!

Helmut Thoennesen



## Er war eine große Stütze beim Fackelbau der „Gildeknaben“ Wolfgang Schütz konnte das Jubiläum des Neusser Bürger-Schützenvereins leider nicht mehr erleben Als begabter Handwerker war er uns allen eine willkommene Hilfe

**Am 3. August starb unser Zugmitglied Wolfgang Schütz nach kurzer Krankheit im Alter von 79 Jahren. Mit Wolfgang mussten wir uns innerhalb weniger Wochen zum dritten Mal von einem langjährigen Weggefährten verabschieden.**

Wolfgang kam 1973 als frischgebackener Handwerksmeister im Bereich Gas, Wasser und Sanitär in den Zug der Gildeknaben. Er arbeitete an der Obererft im Betrieb seines Vaters, den er nach dessen Tod übernahm und erfolgreich weiterführte bis zum Eintritt ins Rentenalter.

Ohne Wolfgang hätten die Gildeknaben ab 1979 nicht rund 10 Jahre lang jedes Jahr eine Fackel bauen können, denn nicht nur sein handwerkliches Geschick war unbedingt erforderlich, sondern auch die Tatsache, dass auf seinem Betriebsgelände ausreichend Platz war, um das Gestell einzulagern. Auf dem Hof konnten wir dann 1989 ein Gildeknaben-Kinder-Sommerfest abhalten, auf dem sich nicht nur der Nachwuchs der Gildeknaben, sondern auch der von Freunden und Bekannten bestens amüsierte. Von den Erwachsenen kann man das ebenso festhalten.

Wolfgang war ein geselliger Zeitgenosse, der an allen Zugveranstaltungen, sei es Schießen oder Kegeln, gerne und regelmäßig teilnahm. Auch bei unseren Zugausflügen war er immer dabei, und es

gäbe einige Anekdoten über ihn zu erzählen, die vielleicht nicht in diesen Nachrichten passen, die wir uns aber sicherlich bei Gesprächen in Erinnerung rufen werden.

Er war zudem sehr hilfsbereit und hat im Laufe der Jahre vielen Zugkameraden beim Hausbau, beim Umzug und bei kurzfristigen Reparaturen geholfen. Ein Anruf genügte, und Wolfgang war zur Stelle.

Im letzten Jahr konnte Wolfgang sein 50-jähriges Jubiläum in der Schützengilde und im Neusser Bürger Schützen Verein feiern, und auch wenn er sich in diesem Jahr körperlich nicht mehr so fit fühlte, wollte er unbedingt noch an der diesjährigen Parade teilnehmen. Leider hat er das nicht mehr geschafft.

Für unseren Zug ist das Jahr 2023 ein sehr schweres Jahr, um die verstorbene Queen zu zitimieren, unser „annus horribilis“, und es ist naturgemäß nicht leicht, so viele Abschiede in so kurzer Zeit zu verarbeiten. Wolfgang, du wirst uns allen fehlen.

Helmut Thoennesen



## Beim Eintritt in den Zug „Erftrabanten“ war er der jüngste Zum Tod von Cornel Siebertz Engagierter Fackelbauer und begeisterter Fotograf

**Am 16.10. 2023 verstarb plötzlich und unerwartet unser aktives Zugmitglied Cornel Siebertz im Alter von nur 68 Jahren.**

Cornel war bereits Schützenfest 1971 im jugendlichen Alter von 16 Jahren Gastmarschierer bei den Erftrabanten, wurde am 19.12. des gleichen Jahres in den Zug ballottiert und am 19.01.1972 bei der Jahreshauptversammlung in die Schützengilde aufgenommen.

Von der Atmosphäre in der Gilde muss er zuhause wohl geschwärmt haben, wechselten doch kurze Zeit später sein Vater Walter, der später mehrere Jahre Geschäftsführer der Gilde war, und der legendäre Willi Küfen von der Jägerfahnenkompanie zur Schützengilde.

Cornel war zwei Jahre Spargeldkassierer und später noch mehrere Male Kassensprüfer des Zuges.

Darüber hinaus engagierte er sich beim Fackelbau und war bis zum Beginn

des digitalen Zeitalters Haus- und Hoffotograf des Zuges.

In den Jahren 1991/92 und 1999/2000 errang er die Zugkönigswürde und erhielt sowohl vom Zug als auch vom Korps die Goldnadel als höchste Auszeichnung.

Sein 50. Jubiläum als Schütze 2021 konnte leider wegen der Pandemie nicht im entsprechenden Rahmen gefeiert werden.

Nach seiner Lehre bei der Volksbank Neuss war Cornel als Bankkaufmann bei der WestLB in Düsseldorf beschäftigt.

Seine Leidenschaft für den Fußball ließ ihn über Jahre zum Dauerkarteneinhaber für die Heimspiele von Borussia Mönchengladbach werden.

Zu seinem Tod gilt unsere Anteilnahme seiner Frau Monika und seinem Sohn



Mathias, der passives Mitglied bei den Erftrabanten ist.

Werner Kirschbaum

## Ein gelungener Start in das neue Schützenjahr

# Christoph Heusgen im Gespräch mit der Redaktion der Gilde Gazette

## Erfolgreich als heimatverbundener Neusser und auf internationalem Parkett

**Die Mitteilung kam überraschend, und sie schlug in Neuss wie ein Blitz ein: Christoph Heusgen, Vorsitzender der Münchner Sicherheitskonferenz, war als Redner beim Burgundermahl des Forums Archiv und Geschichte am 7. Juni 2023 zu Gast und verkündete bei dieser Gelegenheit, er wolle sich in diesem Jahr um die Würde des Neusser Schützenkönigs bewerben.**

Nun ist bekannt, dass Heusgen seit Gründung des Schützenlust-Zuges „Nur so“ in dessen Reihen während der Festtage in Neuss mitmarschiert, dass er aber Ambitionen auf das höchste Amt im Neusser Schützenwesen hegte, war wohl höchstens einigen Eingeweihten vertraut. In Neuss hat man sicherlich seine Karriere als Beamter im außenpolitischen Ressort verfolgt und auch sein Wirken als Berater der Bundeskanzlerin und schließlich als deutscher Botschafter bei den Vereinten Nationen. Dass er aber seine Heimatverbundenheit mit dem Eintritt in den Ruhestand durch ein Schützenkönigsjahr zum Ausdruck bringen wollte, war so nicht erwartet worden.

Am Schützenfestdienstag trat er ab 18.00 Uhr in einem spannenden Wettkampf gegen Bert Römgens, den Geschäftsführer der jüdischen Gemeinde Düsseldorf, an und konnte sich schließlich mit dem 42. Schuss durchsetzen. Bereits am Mittwoch fragte ich bei Martin Flecken an, wie man mit dem neuen Schützenkönig Kontakt aufnehmen könnte, und nach einem kurzen Telefongespräch war ein Gesprächstermin für Freitag in dem knappen Zeitfenster während der Vorbereitungen auf den Krönungsball für 11.00 Uhr vereinbart.

Dieser frühe Termin war für mich deshalb ungewöhnlich, da man sich vorstellen kann, dass in der knappen Zeit zwischen dem Mittwochmorgen und dem Samstagabend intensive Koordinierungsmaßnahmen zwischen Komitee, dem eigenen Schützenzug, der Familie und den Maßnahmen zur Bereitstellung der persönlichen Festkleidung für König und Königin zu treffen sind. Ich hatte frühestens mit einem Termin in der Woche nach dem Krönungsball gerechnet.

Das Gespräch fand im Hause seiner Schwester auf der Tückingstraße, das Heusgen zu seiner Residenz gewählt hatte, statt, wobei diese Heimstatt ihm auch als Wohnort dienen wird, wenn er im Laufe des Jahres von seinem ersten Wohnort in Berlin für die jeweiligen Verpflichtungen nach Neuss reisen wird.

Wie sich aus dem Gespräch ergab, was man aber auch aus vielfältigen Quellen erfahren kann, wurde Christoph Heus-



*Oben: Der neue Schützenkönig ist überwältigt von der Freude des Erfolgs.*

*Unten: Christoph Heusgen freut sich mit Ehefrau und Sohn.*

gen 1955 in Heerdt geboren, wuchs aber in Neuss auf der Niederstraße auf, wo sein Vater eine Apotheke leitete, die nun Heusgens Schwester betreibt. Er besuchte das Quirinus-Gymnasium, wo er 1973 die Abiturprüfungen absolvierte, studierte Wirtschaftswissenschaften in St. Gallen und an der Georgia Southern University und absolvierte bis 1980 ein Postgraduierten-Studium in St. Gallen, wo er auch promovierte, und an der Sorbonne.

Nach seinem Eintritt in den Auswärtigen Dienst übernahm er nach vielen beruflichen Stationen schließlich ab 2005 im Bundeskanzleramt die Leitung der außenpolitischen Abteilung und wurde somit zum außenpolitischen Berater von Angela Merkel. Nach seiner Tätigkeit als Vertreter der Bundesrepublik bei der UNO in New York und seinem Ausscheiden aus dem Auswärtigen Dienst im Jahr 2021 leitet er (ehrenamtlich) die Münchner Sicherheitskonferenz.

Wenn man diese Karriere betrachtet, stellt sich unweigerlich die Frage, wie man





Links: Dem erfolgreichen Schützen gehört der erste Schluck aus dem Pokal.

diese arbeitsintensive berufliche Tätigkeit bei häufigen Auslandsverwendungen und -reisen mit seiner Verbundenheit zu seiner Heimatstadt und zu seinem Freundeskreis vereinbaren kann.

Heusgens Antwort auf diese Frage holt sehr weit aus und geht in seine Jugendzeit zurück. „Im Grunde bleibt nicht viel Zeit. Aber in unserer Schützengemeinschaft ist der Zusammenhalt zum Teil bereits im Kindergarten entstanden, auf dem Gymnasium, im Neusser Ruderverein. Vor allem im Ruderverein wurden die Grundlagen gelegt. In der Freizeit, in den Ferien wurde gemeinsam gerudert, Wanderfahrten auf der Mosel während der Semesterferien durchgeführt. Wenn wir uns am Wochenende in Neuss einfanden, ging es vom Bahnhof sofort in den Dom. Unsere Freundschaft hat die Schulzeit bis heute überdauert.“

Und er führt weiter aus: „Die Familie, die Eltern, die Schwester, sie waren immer Grund genug, Neuss immer wieder, auch nach

längeren Abwesenheiten, als Anlaufstelle zu erleben, wobei der Familienbesuch immer auch mit Kontakten zu den Freunden verbunden war. Außerdem erhielt ich immer wieder Besuch von den Schützenkameraden und ihren Familien während längerer beruflicher Auslandsaufenthalte.

Und Heusgen ergänzt weiter: „Und während meiner Berliner Zeit – und das gilt bis heute – gab es immer auch einen Neusser Kreis, der sich in Berlin regelmäßig traf und trifft. Zu dem gehören z. B. Hermann Gröhe, Hanni Hüsck, aber auch die jüngere Generation wie die Kinder der ehemaligen Schützenkönige Gerd Sassenrath oder Karl-Theodor Reinhart.“

Angesichts dessen, dass Christoph Heusgen auch weiterhin seinen ersten Wohnsitz in Berlin hat und auch nach seiner beruflichen Tätigkeit weiterhin vielfältige Verpflichtungen besitzt und somit auch termingebunden ist, kann man sich nur wundern, wie er denn zusätzlich in Neuss die Aufgaben als höchster Reprä-

sentant des Schützenwesens wahrnehmen kann.

Heusgen gibt freimütig zu. „Das ist eine echte Herausforderung. Ich werde versuchen, die Zeit so einzuteilen, dass ich häufig in Neuss bin, Ich will jedes Korps mindestens einmal besuchen, an offiziellen Veranstaltungen teilnehmen. Im Juli und August werde ich zusätzlich sehr präsent in Neuss sein!“

Unter diesen Umständen wird es Heusgen sicherlich nicht möglich sein, jeder Einladung einzelner Züge nachzukommen. „Das habe ich dem Präsidenten des Komitees so gesagt. Er teilte die Auffassung, dass von einem Schützenkönig - ob er nun in Neuss ansässig ist oder nicht - nicht erwartet werden kann, die Einladungen einzelner Schützenzüge anzunehmen.“

Nun muss man als eingefleischter Neusser Schütze auch jedem Schützenkönig zugestehen, dass er seine eigene Vorstellung davon hat, in welcher Form und mit welchem Engagement er sein Königsjahr gestalten will.

Allerdings fügt er hinzu: „Ich werde mich auch sozial engagieren. Ich werde vor allem die Initiative ‘Neuss hilft’ unterstützen. Erste Gespräche mit dem Vorstand haben bereits stattgefunden, weitere werden folgen. Ich habe viele Ansprechpartner in Berlin, die uns vor allem bei der Unterstützung der Ukrainer sowohl in der Ukraine als auch in Neuss Hilfestellung leisten können. Mit dem derzeitigen Botschafter der Ukraine, Oleksii Makeiev, bin ich freundschaftlich verbunden. Mit ihm habe ich beim Aushandeln des Minsk-Abkommens zusammengearbeitet. Diese freundschaftlichen Beziehungen werden sicherlich auf Dauer sehr hilfreich sein.“

Auch die Initiative von Marc Hillen, „Schützen gegen Krebs“ will Christoph Heusgen zusätzlich fördern. „Mit Alt-Majestät Marc Hillen und Dr. Ulf Reinhart, dem Sohn von Herta und Karl-Theo Reinhart aus meinem Schützenzug ‘Nur So’, habe ich bereits ein erstes Gespräch geführt.“

Selbstverständlich ist auch seine Familie mit in das Schützengeschehen eingebunden. Ina Heusgen, mit der er in 2. Ehe verheiratet ist, ist Kölnerin und dementsprechend mit dem rheinischen Brauchtum sehr vertraut. Ihr ist das Neusser Schützenfest zudem durch die familiären Beziehungen innerhalb des Zuges „Nur so“ nicht fremd, und – so betont der Vater: „Mein jüngster Sohn Moritz kann einige Neusser Schützenlieder – und dabei ist er sehr textsicher – aus voller Freude mitsingen. Auch meine älteren Kinder haben das Königsschießen verfolgt und mir herzlich zu meinem Erfolg gratuliert.“

Das Gespräch zwischen dem GiGa-Redakteur und dem König hat nur etwa 45 Minuten gedauert und war dennoch sehr informativ. Majestät musste zwischen-



Links: Komitee und die Majestäten beim Zapfenstreich zum Abschluss des Festes



*Oben links: Das Königspaar genießt die Glückwünsche auf dem Markt.*



*Oben rechts: Das Königspaar bedankt sich für die prachtvolle Hofcour.*

durch noch einige Telefongespräche führen, die zum Teil organisatorischer Art waren, zum Teil musste er auch Glückwünsche entgegennehmen. Insgesamt sah man ihm aber an, dass er mit Zeiten angespannten Informationsaustausches und planerischer Aktivitäten gut zurechtkommt, sicherlich eine Eigenschaft, die er sich im Studium und während seiner beruflichen Tätigkeit und auf dem Parkett diplomatischer Etikette angeeignet und bewahrt hat.

Die Schützengilde Neuss, die Redaktion der Gilde Gazette, alle Neusser Schützen, alle Bürger und Bürgerinnen dieser Stadt wünschen Christoph Heusgen ein erfolgreiches Jahr als Regent und viel Freude in den zukünftigen Veranstaltungen und Begegnungen.

Reinhold Mohr



*Oben links: Die Korpsführung der Schützengilde bei der Hofcour*

*Oben: Dank des Schützenkönigs und des Reitersiegers mit Gemahlinnen*

*Unten rechts: Die Fahne der Gilde neigt sich zur Ehre der Majestäten.*



# FÜR JEDEN ANLASS DIE PASSENDE LOCATION

Die wohl bekannteste  
Musikkneipe im  
Rhein Kreis Neuss  
bietet...



...Livemusik, Partys, Sky und Dazn Übertragungen, Kicker, Dart,  
eine schöne Außenterrasse, leckeres Essen und vieles mehr!

Täglich ab 16 Uhr geöffnet, zur Bundesliga ab 15 Uhr

[hamtorkrug.de](http://hamtorkrug.de) | [info@hamtorkrug.de](mailto:info@hamtorkrug.de)

IM NEUEN  
MARIENBILDCHEN

DIE KULTKNEIPE IM HERZEN DER NEUSTRAßE!

**5** Versammlungs- bzw. Veranstaltungsräume  
und sogar eine ganze Etage für Ihre Feier  
stehen hier zur Verfügung.

Montag - Samstag täglich ab 13 Uhr geöffnet

[marienbildchen.de](http://marienbildchen.de) | [kontakt@marienbildchen.de](mailto:kontakt@marienbildchen.de)

Die Eventlocation für  
Ihre Festlichkeit in der Innenstadt.

Hochzeit, Geburtstag, Kommunion, etc.



..ein Ort für jede Feierlichkeit

Das Fridays bietet einen schön angelegten Garten und  
Kapazität für bis zu 100 Personen.  
Lassen Sie sich von unserem überragendem Service und  
hervorragenden Buffets verwöhnen.

[fridays-neuss.com](http://fridays-neuss.com) | [hello@fridays-neuss.com](mailto:hello@fridays-neuss.com)

**Moderne trifft auf Brauchtum und Tradition.**

Die Räumlichkeiten der Scheibenschützen Neuss  
bieten Platz für bis zu 300 Personen.  
Perfekt für große Feste.

Die Location besticht durch  
ihren großen Außenbereich.

Profitieren Sie von  
leckerem Essen und  
dem hervorragenden  
Service für ihre Feier oder Tagung.



[eventlocation-scheibendamm.de](http://eventlocation-scheibendamm.de)  
[kontakt@scheibendamm.de](mailto:kontakt@scheibendamm.de)

Unsere Sommerlocation im Schatten  
des Hamtor. Eine grüne Oase mitten in  
der Stadt.

Entfliehen Sie dem Alltag und genießen Sie  
eine große Auswahl an Bieren und Weinen  
sowie leckeren Pizzen und Salaten.



**Hamtor Garden**

[reservierung@hamtorgarden.de](mailto:reservierung@hamtorgarden.de)



FÜR MEHR INFOS  
HIER SCANNEN

Zwischen dem Hamtorkrug und dem Fridays  
bereiten wir nicht nur leckere Gerichte für  
unsere Gäste im Hamtorkrug zu,  
sondern bieten auch Caterings  
für verschiedene  
Anlässe an.



Ob Zuhause, im Büro oder an unsere Loca-  
tions, unser Team steht Ihnen gerne beratend  
zur Seite.

## Kronprinz in Grefrath – Komitee-Mitglied in Neuss

### Marcus Longerich im Gespräch mit der Redaktion

#### Ein Schütze mit vielen Talenten und Interessen

**Mit etwas über 40 Jahren in den höchsten Institutionen unserer Stadt gehobene Positionen zu erreichen, ist sicherlich kein Alleinstellungsmerkmal, dennoch bemerkenswert. Seit dem 1. Januar 2023 ist Marcus Longerich Vorstandsmitglied der Sparkasse Neuss, seit November 2021 ist er zudem jüngstes Mitglied im Komitee des Neusser Bürger-Schützen-Vereins. Beruflich hat er also im mittleren Alter eine Spitzenposition eingenommen, im Schützenwesen ist er allerdings schon seit frühester Jugend unterwegs.**

So gründete er 1989 die Grenadier-Tellschützen „Grefrather Kanönchen“ mit, aus denen 1994 der Grenadier-Zug „Echte Freunde“ hervorging. In Neuss marschiert er seit 2005 in den Reihen des Grenadierzuges „Blaue Blömkes“ – geworben durch seinen Schwiegervater – und feiert mit seinen Zugkameraden in diesem Jahr das 75-jährige Bestehen des Zuges.

An einem Donnerstagvormittag vor dem diesjährigen Schützenfest traf ich mit ihm in seinem Büro zusammen und wollte Näheres über ihn erfahren. Was ihn besonders auszeichnet: Obwohl wir uns vorher nie begegnet waren, gab er bereitwillig Auskunft auf meine Fragen. Er berichtete über seinen beruflichen Werdegang, seine Beziehungen zum Schützenwesen und seinen familiären Verhältnisse.

Geboren wurde er am 23. Januar 1979 in Düsseldorf-Heerd, aufgewachsen ist er jedoch in Grefrath, weil der Vater aus Grefrath stammt, während seine Mutter in Lüttenglehn zu Hause war. Nach dem Abitur 1998 am Quirinus-Gymnasium und einer zehnmonatigen Wehrdienstzeit bei einer Fernmelde-Kompanie im Fernmeldeaufklärungsregiment 940 in Daun absolvierte er seine Ausbildung von 1999 bis 2002 bei der Sparkasse Neuss.

Anschließend war er vornehmlich in der Kundenberatung tätig, studierte an der Fachhochschule in Mönchengladbach mit dem Abschluss als Diplom-Kaufmann und belegte nebenberuflich noch Kurse in Betriebswirtschaftslehre.

Den vorläufigen Höhepunkt seiner beruflichen Laufbahn erreichte er als Generalsbevollmächtigter der Sparkasse, wurde schließlich ein Jahr stellvertretendes Vorstandsmitglied und ist seit dem 1. Januar 2022 eines von drei Vorstandsmitgliedern.

Auch wenn das Schützenwesen in der Familie immer eine große Rolle gespielt hat, so hat er doch lange Zeit, bis zu seinem 34. Lebensjahr leidenschaftlich Fußball bei der SV Germania Grefrath gespielt. Heute geht er noch regelmäßig joggen, widmet sich in seiner Freizeit vornehmlich der Familie – er ist seit 2005 verheiratet und Vater eines 13 Jahre alten Sohnes und einer 8 Jahre alten Tochter – und betreute zusätzlich acht Jahre lang den Schützen-Nachwuchs in Grefrath, die Edelknaben.

Bei den „Blauen Blömkes“, einem Zug mit einer Altersstruktur zwischen 18 und

80 Jahren, avancierte er zwischenzeitlich zum Feldwebel und Kassierer, kann seit seiner Zugehörigkeit zum Komitee jedoch nur noch als Passiver am Zuggeschehen teilnehmen.

Anders schaut es natürlich in Grefrath aus. Von klein auf dabei, war er 1989 Gründungsmitglied der Grenadier-Tellschützen und 1994 des Grenadierzuges „Echte Freunde“. Dieser Zug besteht nunmehr aus Schützen im Alter zwischen 40 und 45 Jahren, stellt inzwischen den Grenadier-Major und ist seit 2015 Hauptmannszug. Viermal stellten die „echten Freunde“ bisher den Bruderschaftsprinz. Marcus Longerich konnte schon zweimal Bezirksprinz werden, und nachdem der Zug bereits zweimal den Grefrather Schützenkönig gestellt hatte, gelang es Marcus Longerich in diesem Jahr mit dem 19. Schuss, die Würde des Kronprinzen zu erringen, um dann während des Schützenfestes über Pfingsten 2024 zum Schützenkönig gekrönt zu werden.

Die Entscheidung, sich um die Königswürde zu bewerben, geschah in diesem Jahr ganz spontan. „Ich wollte es schon immer einmal werden“, meint Longerich, „Mein Vater war 1992 König in Grefrath, ihm wollte ich unbedingt naheifern.“ Am Freitag war jedoch noch keine Rede davon, aber als am Samstag der Sohn Schülerprinz wurde,



Oben: Marcus Longerich als Betreuer der Edelknaben in Grefrath

Unten: Die Mitglieder der „Echten Freunde“ stellen sich zum Gruppenfoto auf.





Links: Marcus Longerich als Mitglied der „Blauen Blömkes“ vor dem Fackelzug im Kreise seiner Familie

entschied sich Longerich ganz bewusst, es dem Sohn gleichzutun. „Meine Frau musste ich nicht lange überzeugen – auch sie stammt aus einer Schützenfamilie -, und es stand auch eine rein praktische Überlegung dahinter: Dann wird die Residenz halt etwas großzügiger angelegt, und zwei Familienmitglieder repräsentieren gleichzeitig die Grefrather Schützen!“

Und wie gelang der Aufstieg in das Komitee? Michael Schmuck, Vorstandsmitglied der Sparkasse Neuss, seit 2011 zugleich Komiteemitglied, wollte 2022 nicht erneut kandidieren und schlug als seinen Nachfolger seinen Kollegen aus der Führungsetage der Sparkasse vor. Da sich Komitee und die Korpsführerversammlung auf ihn als Nachfolger einigten, wurde Longerich nach seiner Einwilligung der Jahreshauptversammlung des NBSV vorgeschlagen, die ihn am 19. November in dieses Gremium hineinwählte.

Und was waren seine Beweggründe? „Mir war klar, dass mit dieser ehrenvollen Berufung viel zusätzliche Arbeit auf mich zukommen würde, aber da auch meine Frau einverstanden war, für die sich ja auch ein Rollenwechsel ergeben würde, freute ich mich auf meine zusätzlichen Aufgaben.“

Noch hat er keinen besonderen Aufgabenbereich: „Da ich aber beruflich mit der Geldwirtschaft zu tun habe, unterstütze ich

# Elektro Lülsdorf

- Elektrotechnik
- Photovoltaik Anlagen
- Satellitentechnik/Kabel TV Anlagen
- Einbruch- & Brandmeldetechnik
- Smart Home
- EDV-Datennetze
- Telekommunikation
- Beleuchtungstechnik
- Planung und Beratung



Philipp-Reis-Str. 4 · 41516 Grevenbroich  
Tel. 02182/69752-0 · Fax 02182/69752-99  
eMail: [info@elektro-luelsdorf.de](mailto:info@elektro-luelsdorf.de)  
[www.elektro-luelsdorf.de](http://www.elektro-luelsdorf.de)



**Sie wollen es smarter?**

Wir bringen intelligente  
PV-Lösungen in Ihre Region

**solar**edge

vorläufig Robert Rath bei der Kassenführung des Vereins.“

Eine besondere Herausforderung war in diesem Jahr die Rede anlässlich der Bürgerversammlung, in der wie jedes Mal die entscheidende Frage gestellt wird, ob denn das Neusser Bürgerschützenfest in der gewohnten Art überhaupt stattfinden soll. Häufig obliegt es dem jüngsten Komiteemitglied, die herausfordernde Frage in der sogenannten „Zog-Zog-Rede“ zu stellen, das Interesse zu wecken und die Begeisterung hervorzurufen.

Diese besondere Prüfung bestand Longerich mit Bravour. Er führte die Zuhörer über einen verschlungenen Weg zu der eigentlichen Kardinalfrage.

Er berichtete von seinem ersten Schultag, dem ersten Arbeitstag, der ersten Freundin, dem ersten Auto, zum Schluss von dem ersten Mal „d'r Maat erop“. Er führte wichtige Stationen im Leben an, die jeder von uns bereits erlebt hat und die mit vielen Assoziationen verbunden sind. Aber das erste Mal „d'r Maat erop“ ist ein einmaliges Ereignis, dass nur ein leidenschaftlicher Neusser Schütze, für den das Neusser Fest mit Herzblut verbunden ist, in seiner ganzen Großartigkeit verstehen kann.

Nach einem vergeblichen Versuch, emotionslose „KI“, künstliche Intelligenz, für ein berauschendes Fest einzuspannen (ein vorausschaubares Desaster – die „KI“ ordnete den Ausdruck „Zog-Zog“ dem Karneval zu: welch eine Blasphemie!), beschwor der Redner die Gemeinschaft zwischen Komitee, Korps und den einzelnen Schützen, vereint in ihrer Liebe zu diesem wunderbaren Fest der Freude, Ausgelassenheit und Harmonie, welches auf Traditionen und anerkannten Werten beruht, erinnerte an die vorbereitenden Veranstaltungen wie Oberst- und Königsehrenabend, Korpsveranstaltungen, Fackelzug und Zapfenstreich, Parade, Umzüge, Wa-

ckelzug, und stellte dann endlich die ersehnte Frage:

„Wollen wir auch in diesem Jahr das Neusser Bürger-Schützenfest nach Sitte und Brauch feiern?“

Worauf die Versammlung in bekannter Einstimmigkeit und voller Inbrunst den erlösenden Appell verlauten ließ „Zog Zog! – Zog Zog! – Zog!“

Marcus Longerich hat seine Feuertaufe bestanden, und wir wünschen ihm für seine zukünftige Arbeit für das Komitee, für die Neusser Schützengemeinschaft, aber auch für sein kommendes Königsjahr im Kreise seiner Grefrather Freunde alles Gute und „Vill Freud!“

Reinhold Mohr



Oben: Marcus Longerich als „Spieß“ beim Umzug mit den „Echten Freunden“



Links: Triumphaler Einzug ins Grefrather Festzelt nach dem Vogelschuss

Unten rechts: Überschwengliche Freude Pfingsten 2023 bei dem glücklichen Siegerpaar und den Kindern im Festzelt

Unten links : Das Grefrather Kronprinzenpaar mit seinen Kindern unmittelbar nach dem erfolgreichen Vogelschuss



# Restaurant Haus Obererft



**Öffnungszeiten: Mo. - Do. 16.30 Uhr - 22.00 Uhr, Fr. und Sa. 16.30 Uhr - 0.00 Uhr  
So. und Feiertags 11.00 Uhr - 22.00 Uhr, Di. Ruhetag**

**Schillerstr. 77. 41464 Neuss, Tel. 02131/49205**

**Schießstand 10m Luftgewehr, Kegelbahn, Saal, Versammlungsraum, Terrasse  
Alle Termine, Infos und unsere Speisekarte unter [www.Haus-Obererft.com](http://www.Haus-Obererft.com)**

## DER SPEZIALIST FÜR GROBBLECHE IM NEUSSER HAFEN

Mit 120 Mitarbeitenden im Neusser Hafen und über 400 Beschäftigten weltweit sind wir der führende Anbieter im Grobblechmarkt.

Aus unserem Lagerbestand mit rund 60.000 Tonnen Stahl in 40 Güten versorgen wir unsere Kunden aus den Branchen Stahl- & Anlagenbau, Maschinenbau, Baumaschinen, Schiffbau, Energie, Windkraft und viele mehr. Auf modernsten Anlagen bearbeiten wir den Stahl, damit unsere Kunden Ihre Produkte wie z.B. Windtürme, Brücken, Fahrzeuge und Kräne fertigen können.

Als Tochter der Salzgitter AG, einem der größten Stahl- und Technologie Konzerne Deutschlands, arbeiten wir gemeinsam daran, den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck der Stahlindustrie zu reduzieren und somit die Welt des Stahls grüner zu gestalten.

Mehr Informationen unter:  
[universal-stahl.com](http://universal-stahl.com)

**WERDE TEIL UNSERES  
TEAMS UND BEWIRB  
DICH JETZT BEI UNS!**



Universal Eisen und Stahl GmbH  
Hauptsitz Neuss  
Duisburger Straße 26 / 41460 Neuss  
T +49 2131 185-0  
F +49 2131 185-444  
E [info@universal-stahl.com](mailto:info@universal-stahl.com)

Hannover T +49 511 21996-0  
Nürnberg T +49 911 37751-0  
Zwickau T +49 375 35380-0



**universal**  
EISEN UND STAHL GMBH

Ein Unternehmen der Salzgitter Gruppe

## Erfreuliche Beteiligung beim diesjährigen Königsempfang

### Ehrung des Gildekönigs und zahlreicher Jubilare

Diese Veranstaltung erfreut sich zunehmender Beliebtheit aufgrund einer einfachen, aber abwechslungsreichen Programmgestaltung

In der letzten Ausgabe der GiGa konnte man schon nachlesen, dass der neue Gildekönig genau so heißt wie der alte, auf Baumann folgte Baumann. Es wurde aber schon an verschiedenen Stellen hinlänglich darauf hingewiesen, dass die beiden weder verwandt noch verschwägert sind, aber trotzdem ist es schon eine launige Kapriole, dass zwei Gildekönige hintereinander den gleichen Nachnamen haben. Wie dem auch sei, am 16. Juni sollte Lucas Baumann nun offiziell die Regentschaft von Thomas Baumann übernehmen.

Bei sonnigem, fast schon zu warmen Temperaturen hatten sich rund 200 Gildisten mit Partnern in der Pegelbar über den Dächern von Neuss eingefunden, nicht nur um bei dem Wechsel von Thomas zu Lucas dabei zu sein, sondern auch das einmalige Ambiente zu genießen. Zu den zahlreichen Gästen gehörten auch der Schützenkönig Marc Hillen sowie Mitglieder des Komitees und Freunde aus anderen Korps.

Der Abend begann mit den Gilde Allstars, zu denen auch unser Major und seine Frau gehören, die ihr Publikum mit Jazz und Swing aufs Beste unterhielten. Die Stimmung wurde sowohl draußen mit Blick auf St. Quirin, das Zeughaus und den Hafan, als auch drinnen immer besser, und man wartete gelassen auf den Beginn des „offiziellen“ Teil des Abends. Der begann dann mit der Ehrung der Jubiläumszüge und der einzelnen Jubilare. Die „Rheinstrolche“ feierten ihr 60stes Zugjubiläum und gehören damit zu den ältesten Zügen im Korps. Der Zug „Net so flöck“ feierte sein 50stes Jubiläum und marschiert seit 1974 in den Reihen der Gilde. Nachdem dann die Einzeljubilare (Bert Schmitz und Helmut Thoennessen 50 Jahre, Thomas Beckers, Hans Wilms und Karl-Heinz Uthke 40 Jahre, André Karis, Heinz-Josef Weyers und Jan Rustige 25 Jahre) ihre entsprechende Nadel plus Urkunde erhalten hatten, stellte der Oberleutnant von Ast-Rhein seinen Zugkameraden und Gildekönig Lucas Baumann launig vor. Nachdem jetzt alle wussten, mit wem sie es im laufenden Jahr zu tun haben, bekam er vom



Oben: Eine illustre Gesellschaft von Königen und Siegern freut sich auf den Abend.

Major die Insignien seiner Regentschaft überreicht, und damit war der offizielle Teil des abends bereits zu Ende.

Danach heizte DJ-Bulle den tanzwütigen Jungen und Junggebliebenen ordentlich ein, und die Älteren und die sich so fühlten, konnten sich bei dem schönem Wetter auf der riesigen Terrasse unterhalten und das eine oder andere Kaltgetränk zu sich nehmen.

Insgesamt war der Königsempfang auch in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg und ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung auf das Schützenfest.

Helmut Thoennessen



Oben: Paul und Heidi Oldenkott auf der Terrasse der Pegelbar



Links: Altgediente „Krieger“ freuen sich auf einen Schnapsschuss von Meisterhand.

Luftgewehr \* Luftpistole \* Kleinkalibergewehr \* Sportpistole



Wir sind ein Schießsportverein im Herzen von Neuss.  
Neben unseren sportlichen Aktivitäten wird die Geselligkeit groß geschrieben.

Unsere Mannschaften schießen auf Kreis-, Bezirks- und Landesebene.  
Viele Schützenvereine aus dem Kreis Neuss führen ihre Korpsschießen auf unserer Anlage durch. Auch Schützenzüge ermitteln bei uns ihren König.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann kommen Sie doch einfach einmal vorbei.

Unsere Sportschützen stehen ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite.

SSV Neuss 1962 e.V.  
Katharina – Braeckeler - Straße 8  
41462 Neuss

Telefon : 02131 – 548360

E-Mail : [info@ssv-neuss.com](mailto:info@ssv-neuss.com)

Website : [ssv-neuss.com](http://ssv-neuss.com)

Öffnungszeiten

Montag & Donnerstag 17.00 – 21.00 Uhr

1. & 3. Sonntag des Monats 10.00 – 13.00 Uhr



Ihr Friseur im Neusser Norden!

**Öffnungszeiten:**

Di - Fr 9 - 18 Uhr

Sa 9 - 14 Uhr

Further Str. 91a

41462 Neuss

☎ 02131 - 544 337

✉ [service@figaro-neuss.de](mailto:service@figaro-neuss.de)

🌐 [www.figaro-neuss.de](http://www.figaro-neuss.de)

Damensalon: wir bitten um Terminabsprache

Herrensalon: ohne Termin, außer mittwochs



Salon  
**Figaro**

Friseurmeister Francesco Panepinto  
& Team



Oben: Gute Laune war in der Pegelbahn Trumpf, wie unschwer zu erkennen ist.

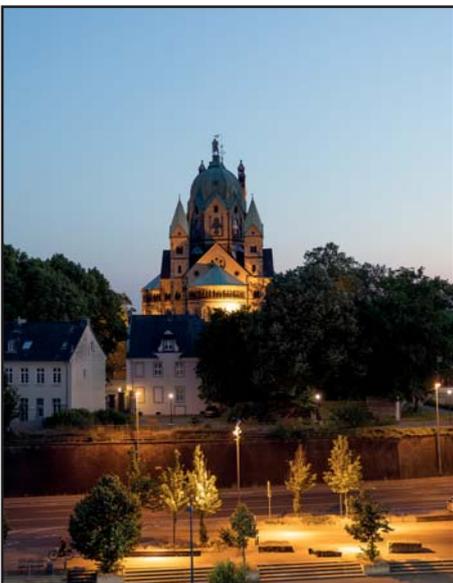
Unten: Auch die Vertreter des Komitees genießen den Abend.



Oben: Thomas Bauman und seine Gildekönigin nehmen Abschied und wünschen dem Nachfolger, Lucas Baumann ein aufregendes und erfüllendes Königsjahr.



Unten: Und dieser Anblick lässt das Herz eines echten Neussers höher schlagen.



EXKLUSIV.  
ERP FÜR LOSGRÖSSE 1+

**ams**  
Die ERP-Lösung

IHR PARTNER FÜR BESONDERES.  
NUR STARKE VERBINDUNGEN  
FÜHREN ZUM ZIEL.

ams.Solution AG . Rathausstraße 1 . 41564 Kaarst . [www.ams-erp.com](http://www.ams-erp.com)

# Herten

**METZGEREI & MEHR**

Steubenstr. 7 • 41464 Neuss

Telefon: 02131-43814 • Fax: 02131 533246

**MITTAGSTISCH**



**PARTYSERVICE**

Öffnungszeiten

Mo. 6.30 - 13.00 Uhr • Di. - Fr. 6.30 - 18.00 Uhr • Sa. 6.30 - 13.00 Uhr



# TPA

**Automation**

TPA Technical Process  
and Automation GmbH

Ihr Partner in Fragen der  
Automatisierungstechnik

Unser International tätiges Ingenieur- und Techniker-Team ist Ansprechpartner und Lösungsanbieter für alle Belange der Elektrotechnik. Fachkundige und lückenlose Beratung zur Optimierung Ihrer Prozesse sind für uns selbstverständlich. Leistungsstarkes Know-How und Kompetenz für alle Zukunftprojekte zeichnen uns aus.

Für unser kontinuierliches Wachstum an unserem Firmensitz in Jüchen suchen wir ständig:

**Projektingenieure/Innen  
Techniker/Innen**

Wir freuen uns auf Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen per Post oder als eMail.

Servicestandort

Neusser Straße 148 • 41363 Jüchen  
Fon: 02165/17176 - 0 • Fax: 02165/17176 - 11  
eMail: v.finke@tpagmbh.com



Wenn aus gemeinsamen Momenten  
besondere werden.



Wenn aus Bier Bitburger wird.

Bitte ein Bit

## Handwerklich vielseitig begabt und auch ein Organisationstalent

### Markus Vieten: Restaurator, Gildist und Fackelbaubeauftragter

#### Eine Fackel zu bauen ist für ihn Leidenschaft und Verpflichtung

Bei mittlerweile rund 700 Gildisten gibt es viele Aktive mit interessanten Berufen, und die GiGa möchte in den nächsten Ausgaben solche Berufe mit den entsprechen Personen vorstellen. Den Anfang machen wir mit Markus Vieten aus dem Zug „Die Stifte“.

Markus ist Jahrgang 1968 und übt den spannenden Beruf eines Papier-Restaurators aus. Die erste Frage, die sich stellt, ist, wie kommt man auf einen solchen Berufswunsch. In seinem Fall war dieser eindeutig schon in der Kindheit vorgeprägt. Die Mutter von Markus arbeitete als Sekretärin von Josef Lange, Stadtarchivar und als Schützenkönig der Initiator des Rheinischen Schützenmuseums, und die Familie wohnte auch noch auf der Oberstraße über dem Archiv. Markus' Spielplatz befand sich also zumindest teilweise inmitten von alten Dokumenten, Urkunden und Büchern, und wer den besonderen Duft dieser vielfältigen Objekte von Kindesbeinen an eingeatmet hat, kommt dann wohl als Erwachsener nicht mehr davon los.

Es begann mit einem Praktikum in der Buchbinderei Plum in Düsseldorf, gefolgt von einer Lehre zum Buchbinder im gleichen Unternehmen. Danach arbeitete Markus sieben Jahre in dem Beruf, bevor er sich zu einer Weiterbildung entschloss. In Stuttgart ließ er sich zum staatlich geprüften Restaurator im Handwerk ausbilden. Mit dieser Qualifikation bewarb er sich beim Landschaftsverband Rheinland und arbeitet dort seit 1997 im Bereich „LVR Archivberatungs- und Fortbildungszentrum“. Dieser Bereich des LVR befindet sich in Pulheim in der malerischen Kulisse der Abtei Brauweiler, einer ehemaligen Benediktinerabtei, deren Ursprünge in der Mitte des 8. Jahrhundert vermutet werden.

In diesem Bereich arbeiten mit Markus neun Personen einschließlich zweier Praktikanten, und zu deren Aufgaben gehören neben der eigentlichen Restaurationsarbeit auch die Schulung und Weiterbildung in diesem Bereich. Wenn man sich die Webseite des LVR ansieht, erkennt man, wie vielfältig der Aufgabenbereich ist: Records Management, Bewertung und Übernahme, Erschließung, Bereitstellung und Nutzung, Bestandserhaltung, Digitale Archivierung, Historische Bildung und Öffentlichkeitsarbeit und die Behandlung von Rechtsfragen. Im Rahmen dieses Artikels würde es zu weit gehen, all diese unterschiedlichen Aufgaben detaillierter zu beschreiben, denn wir wollen uns ja mehr mit den Aufgaben von Markus beschäftigen, aber dies zeigt, wie umfangreich die Arbeit ist. Zudem geht der Einzugsbereich des LVR Rheinland vom Kreis Kleve im Norden bis zum Kreis Euskirchen im Süden und vom Kreis Heinsberg im Westen bis zum Oberbergischen Kreis im Osten einschließlich aller kreisfreien Städte in



Oben: Die eindrucksvolle Front mit barockem Portalgebäude des ehemaligen Klosters Brauweiler, heute Sitz einiger Dienststellen des Landschaftsverbands Rheinland, u. a. des LVR Archivberatungs- und Ausbildungszentrums

diesem Bereich. Es gibt aber durchaus auch Kooperationen und Unterstützung außerhalb des eigentlichen Zuständigkeitsbereichs.

Markus beschäftigt sich neben den Schulungen auch mit der Erhaltung und Restaurierung von Urkunden, Büchern, Dokumenten und Akten, wobei Markus Akten besonders spannend findet, da es sich hierbei zumeist um einen einmaligen Vorgang handelt. Das älteste Dokument, das er jemals in der Hand hatte, war eine Kaiserurkunde aus der Zeit um 850 n. Chr., die es zu konservieren galt.

Es geht aber nicht nur um alte Urkunden und Bücher, sondern in neuerer Zeit auch um digitale Medien, die ebenfalls für die Nachwelt erhalten werden müssen.

Bei den vielen Aufgaben und Einsätzen fallen zwei besonders ins Auge. 2009 stürzte das Historische Archiv der Stadt Köln ein, und dabei wurde der Bestand zum Teil erheblich beschädigt. Markus und seine Kollegen waren dort zu Beginn mit Musterrenovierungen involviert, bis die Mitarbeiter in Köln wieder selbstständig in provisorischen Einrichtungen arbeiten konnten. Nach seiner Aussage können rund 95% der beschädigten Archivalien gerettet werden, allerdings wird sich die Arbeit noch viele Jahre hinziehen. Unter

den Unterlagen, die in Köln gerettet und bearbeitet werden mussten, befand sich z. B. auch der Nachlass von Willi Millowitsch.

Eine zweite Naturkatastrophe, die wir alle noch vor Augen haben, waren die Überschwemmungen im Ahrtal im Jahr 2021, und auch hier sind Markus und seine Kollegen\*innen involviert, denn auch dort sind in den betroffenen Städten unzählige Urkunden, Bücher, Dokumente und Akten beschädigt worden. Wie die Bezeichnung dieses Bereiches des LVR schon sagt, besteht die Aufgabe auch darin, entsprechende Leute vor Ort zu schulen und anzuleiten, damit die langwierige Arbeit auf möglichst viele Schultern verteilt werden kann.

Es gibt nun vielfältige Methoden und Möglichkeiten, um beschädigtes Material zu retten, zu schützen, zu konservieren. Das hängt zuerst einmal von der Art des Schadens ab. Typisch sind z. B. Schimmelbildung, Risse oder Einrisse im Einband eines Buches, verklebte Papiere und vieles mehr. Entsprechend dem Schaden entscheidet sich die zu verwendende Methode. Es würde den Rahmen dieses Artikels sprengen, all die möglichen Methoden aufzuzählen und zu beschreiben. Aber Schimmelbildung ist eines der häufigsten



Oben links: Unter Anleitung von Markus Vieten bauten die „Stifte“ in diesem Jahr die Fackel zum 100. Geburtstag von Vicco von Bülow, genannt „Loriot“.

Probleme. Hier ist es wichtig, dem Schimmel ein Umfeld zu bieten, in dem er sich nicht mehr wohlfühlt. Deshalb spielt hier die richtige Klimatisierung der Archivgebäude eine wichtige Rolle.

In den beigefügten Bildern sieht man z. B. die Methode des Anfaserns. Dabei wird in einem Nassverfahren mit anschließenden Trocknungsetappen beschädigtem Papier seine ursprüngliche Struktur wiedergegeben, ohne den Text zu beschädigen oder gar zu zerstören. Ein weiteres Foto zeigt Markus Vieten bei der manuellen Be-

arbeitung eines Dokuments.

Welche Art der Aufarbeitung, Rettung oder Konservierung auch benutzt wird, dieser Beruf erfordert ein hohes Maß an Ruhe, Geduld und Konzentration. Wenn man Markus trifft und mit ihm spricht, strahlt er genau diese Eigenschaften aus, und wenn man ihm zuhört, erkennt man auch, wieviel Spaß ihm sein Beruf macht.

Abschließend sei noch darauf hingewiesen, dass Markus auch der Fackelbaubeauftragte der Gilde ist und sich in dieser Funktion um die fackelbauenden Züge



Oben rechts und unten: Aufbereitung eines beschädigten Dokuments mit Hilfe des Nassverfahrens und anschließenden Trocknungsetappen - Sorgfältiges Vorgehen und Fingerspitzengefühl gehören zu dieser aufwendigen Arbeit.



kümmert, sie berät und unterstützt soweit sie das wollen. Leider haben sich in diesem Jahr nur vier Züge zum Bau einer Fackel entschieden. Nach seiner Meinung liegt das auch teilweise an der neuen Halle auf der Blücherstraße. Am Kirmessamstag ist der Weg von der Halle in die Innenstadt schon recht weit, ist aber über die Düsseldorfstraße mit Polizeibegleitung noch machbar. Der Rückweg um Mitternacht dagegen erfolgt über Nebenstraßen parallel zur Düsseldorfstraße und teilweise ohne Polizeibegleitung und ist dadurch schon sehr gewöhnungsbedürftig. Es ist nicht ausgeschlossen, dass das den einen oder anderen Zug vom Fackelbau abhält. Auch wenn die Ausstattung in der neuen Halle hervorragend ist, war die Nähe zur Innenstadt vorher vom Gare de Neuss aus besser. Hier bedarf es noch viel Überzeugungsarbeit, damit in den nächsten Jahren wieder mehr als die vier Fackeln gebaut werden.

Markus Vieten hat also nicht nur einen spannenden und interessanten Beruf, sondern auch noch eine nicht ganz so einfache Aufgabe innerhalb der Gilde, aber er wird das sicherlich mit seiner ruhigen und ausgleichenden Art weiterhin meistern.

Helmut Thoennesen

## Ein Vollblutschütze mit Verdiensten für sein Korps und für das Regiment

### Hans-Dieter Jung ist seit 55 Jahren „Erftkadett“

#### Mit vielfältigen Aufgaben betraut und bewährt in allen Funktionen

**Es wurde Zeit, dass Hans-Dieter Jung auch einmal in der GiGa vorgestellt wird, denn obwohl die meisten der älteren Gildisten ihn kennen, so gibt es mittlerweile viele junge und neue Züge in unserem Korps, die Hans-Dieter noch nicht kennengelernt haben und deshalb auch nicht wissen, was er im Laufe der letzten mehr als fünf Jahrzehnte für uns in der Gilde getan hat.**

Hans-Dieter, Jahrgang 1940 und geboren in Neuss, kam 1968 zu den Erftkadetten und marschierte 1969 zum ersten Mal über den Markt, übrigens das einzige Mal mit einem Gewehr, denn im Folgejahr wurde er bereits Leutnant in seinem Zug, 1974 sogar Oberleutnant, und wechselte dann als Schatzmeister 1977 in den Vorstand der Gilde. All das zeigt, dass er von Anfang an bereit war, Verantwortung für seinen Zug und für die Gilde zu übernehmen. Das Amt des Schatzmeisters hatte er 13 Jahre inne, und danach war er noch weitere drei Jahre Beisitzer im Vorstand. 1994/95 war Hans-Dieter zudem Gildekönig und repräsentierte die Gilde hervorragend.

Auch dem Komitee war offensichtlich nicht entgangen, über welche Fähigkeiten Hans-Dieter verfügt, und so verwundert es nicht, dass er 1994 Komiteemitglied wurde und dort bis 1999 auch die Interessen der Gilde vertrat. Interessanterweise hat Hans-Dieter in seiner Zog-Zog Rede schon 1996 das im Moment hochaktuelle Thema „Frauen im Schützenwesen“ angesprochen, und seine Interpretation könnte schon Inspiration für den aktuellen Vorschlag der Satzungskommission gewesen sein. Ein Jahr später unterbrach er sogar seinen geliebten Sylt-Urlaub, um auf eigene Kosten am Wochenende nach Neuss zu kommen, die vom König gewünschte Rede auf Erich Matzel zu halten und wieder in den Urlaub zurückzufliegen. Das zeigt, wie wichtig ihm Freundschaft und Kameradschaft sind.

Ein anderes Beispiel für seinen Einsatz stammt aus dem Jahr 2008. Bei einem Treffen der ehemaligen Gildekönige stellte man fest, dass es keinen passenden Platz für die Königsbecher und sonstigem Korps-eigentum der Gilde mehr gab. Hans-Dieter konnte aber den Sparkassen-Vorstand Stephan Meiser davon überzeugen, dass das Sparkassen-Foyer der richtige Ort dafür sei, und dort waren sie auch viele Jahre zu sehen, bis das gesamte Gut an Bechern, Pokalen, Tellern seinen Weg ins Rheinische Schützenmuseum fand, wo es heute aufbewahrt wird.

*Rechts: Stephan Meiser und Hans-Dieter besiegeln die Unterbringung der Gilde-Kleinodien im Foyer der Sparkasse mit Handschlag.*



*Oben: Hans-Dieter als Oberleutnant seines Zuges*



Es gäbe sicher noch viele Geschichten und Anekdoten aus seinem Schützenleben zu erzählen, das übrigens nicht nur in der Stadt stattfand, sondern auch eine Zeitlang im Reiterkorps auf der Neusser Furth.

Hans-Dieter ist seit 1984 Korpsobertenant und seit diesem Jahr Träger des goldenen Ehrenkreuzes der Schützengilde. Damit hat er alle Ehrungen und Auszeichnungen erhalten, die die Gilde zu vergeben hat, es fehlt eigentlich nur noch die Ehrenmitgliedschaft, aber wer weiß, vielleicht kommt das auch noch.

In seinem Zug „Erftkadetten“, der ja bereits 1962 nach der ersten Teilnahme der wiederbegründeten Gilde entstand,



# Miteinander ist einfach.



sparkasse-neuss.de

Wenn ein Geldinstitut nicht nur  
Vermögen aufbaut, sondern auch die  
heimische Region fördert.

Wir engagieren uns in vielfältiger Art und Weise für  
den Rhein-Kreis Neuss.

 Sparkasse  
Neuss



**dörr**  
meisterbetrieb seit 1929



**FACHGESCHÄFT  
FÜR**

*schützen- und  
vereinsbedarf*

*stempel, schilder,  
gravuren  
beschriftungen*



*inh. bernd stevens  
büttger str. 79  
41460 neuss  
tel. 0 21 31 - 2 55 56  
fax 0 21 31 - 27 25 04*

[www.stempel-doerr.de](http://www.stempel-doerr.de)



**Händler-Hammermann**

**41460 Neuss  
Niederstr. 40**

(direkt neben dem Kaufhof)

**Telefon (02131) 22 28 76**

Loden - Trachten  
Jagd- und Wanderbekleidung  
für Damen und Herren

Waffen - Munition  
Geschenkartikel  
Sport- und Ehrenpreise



findet mittlerweile auch ein Verjüngungsprozess statt, und dieses Jahr führte sein Sohn Armin den Zug das erste Mal als Oberleutnant über den Markt, und auch sein Enkel Ben marschierte dieses Jahr in den Reihen der Erftkadetten mit.

Da es auch ein Leben neben dem des Schützen gibt, hier noch ein paar Eckdaten aus dem Leben von Hans-Dieter. Wie oben gesagt, er wurde 1940 in Neuss geboren, machte dann eine Ausbildung zum Speditionskaufmann bei der damals in Neuss sehr bekannten Spedition Zaun, gründete dann für die Spedition Weichert deren Neusser Niederlassung und wechselte 1970 zur Kabeltrommel-Gesellschaft in Köln, wo er bis zu seinem Abschied in das Rentnerdasein tätig war. Er war nebenbei noch in verschiedenen Arbeitskreisen rund um das Thema Logistik engagiert und war mitverantwortlich für die

Herausgabe des ZVEI-Leitfaden-Logistik. Auch heute mit 83 Jahren ist Hans-Dieter noch bei der Stadt Neuss als sachkundiger Bürger im Ausschuss für Planung, Stadtentwicklung und Mobilität aktiv.

Hans-Dieter hat sich auch von einigen Schicksalsschlägen nicht unterkriegen lassen und führt nach wie vor ein aktives Leben, und solange seine Gesundheit mitspielt, wird er auch weiter bei den Erftkadetten über den Markt marschieren und auch sonst ein aktives Leben mit einer positiven Grundeinstellung führen.

Helmut Thoennesen

Rechts: Drei Generationen der „Erftkadetten“ - Hans-Dieter mit Enkelsohn und Sohn



Oben: Hans-Dieter Jung hilft als Gast bei der Artillerie aus. Sehr elegant und zu gleich dekorativ!

Rechts: Als schneidiges Mitglied des Komitees



## Impressum

### Herausgeber:

- Schützengilde Neuss e. V.

### V.i.S.d.P.:

- Stefan Schomburg, Leo-Wenke-Straße 14, 41462 Neuss

### Geschäftsstelle:

- Schillerstraße 99, 41440 Neuss

### Schriftleitung:

- Reinhold Mohr
- gildegazette.rm@gmail.com

### Mitglieder der Redaktion:

- Reinhold Mohr
- Thomas Torka
- Michael Jansen
- Anne Pastoors
- Helmut Thoennessen

### Lektorat:

- Johannes Uhlenbroich
- Rudolph Bott

### Anzeigen:

- Peter Kilzer - peter@kilzer.org  
Tel.: 02131-77 91 22  
mobil: 0172-66 71 46 7

### Layout:

- Reinhold Mohr

### Fotos:

- Reinhold Mohr
- Helmut Thoennessen
- Thomas Torka
- Bernd Miszczak
- Stadtarchiv Neuss
- Horst Breuer
- Rheinisches Schützenmuseum Neuss, Bestand Schützengilde
- Josef Lange: Bürger und Bürgersöhne, Neuss 1998
- Hans-Dieter Jung
- Paul Oldenkott
- Markus Vieten
- Archiv Erfttrabanten
- Archiv Erftkadetten
- Archiv Gildeknaben
- Peter Kilzer
- Norbert-Peter Kallen
- Hans-Dieter Jung
- Sascha Karbowiak
- Archiv der Grenadiere
- Volker Finke

Die mit den Namen des Verfassers oder seinen Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, aber nicht unbedingt die Ansicht der GiGa-Redaktion bzw. der Schützengilde Neuss e.V. wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor.

### Die GILDE GAZETTE liegt an folgenden Stellen kostenlos aus:

- Einhorn-Apotheke
- Gasthaus Früh
- Im Dom
- Schwendels Bierstube
- Em Schwatte Päd
- Rauchbar
- Rheingold
- Koffi
- Stone
- Drusushof
- Hamtorkrug
- Em Sebastianes
- Hermkes Bur
- Optik Mellentin

- Haus Obererft
- Stempel Dörr
- Sparkasse Neuss
- Neusser Huthaus
- Metzgerei Herten
- Rheinisches Schützenmuseum
- Friseursalon Waldmann
- Salon Melanie
- Vogthaus
- Neues Marienbildchen

### Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe

14.04.2024

### Anschrift der Redaktion:

Gildegazette.RM@gmail.com



## Unterstützung für „Schützen gegen Krebs“ Eine erfolgreiche Auktion für einen guten Zweck Die „Nachzügler“ gehen manchmal auch voran

Anlässlich der von unserem Schützenkönig Marc Hillen ins Leben gerufenen Aktion „Schützen gegen Krebs“ hatten wir uns entschlossen, hier auch einen kleinen Beitrag zu leisten, und machten uns Gedanken über eine - wie es in Neudeutsch heißt - „Charity-Veranstaltung“, um bei dieser lobenswerten Stiftung unterstützend zu helfen.

Basierend auf der Idee einer unserer Zugdamen (Verena), eine Versteigerung von Gegenständen, im Besitz von und gespendet durch Neusser „Prominente“, durchzuführen.

Aufgrund der guten Verbindung von Volker Finke und Dennis Volkeri zu Lars Fassbender von „Neuss Marketing“ wurde der regelmäßig stattfindende Feierabendmarkt auf dem Freithof als Veranstaltungsort gewählt. Hier gilt nochmal unser besonderer Dank Lars, der uns diese Möglichkeit verschafft hat.

Nach Absprache mit dem Schützenkönig begannen wir dann, interessante Gegenstände zu erwerben.

Und was sollen wir sagen? Es kam eine Menge kurioser Dinge zusammen. Allen voran ging Bürgermeister Reiner Breuer mit einem Fußball, der von allen Spielern der Borussia Mönchengladbach unter-

schrieben war. Aber es tauchte auch ein Buch unseres ehemaligen Bürgermeisters Herbert Napp auf, und ein chinesisches Teeservice wurde von Herrmann Gröhe gestiftet, ein Bild von Jörg Geerlings und viele tolle Gegenstände mehr, die wir hier alle gar nicht aufzählen können. Nur soviel sei gesagt: Höhepunkt war die Versteigerung eines Kleides der Ehefrau von Marc Hillen, unserer Königin Jutta Hillen. Dieses brachte sage und schreibe 1.500 Euro ein. Insgesamt war es eine gelungene Veranstaltung mit einer stattlichen Anzahl von Teilnehmern und mitsteigernden Interessenten bei leider durchwachsenem Wetter. Aber immerhin: Insgesamt 4.000 Euro konnten am Ende an Marc Hillen zur Verwendung in seiner Stiftung übergeben werden.

Volker Finke



Unten links:

Schützenkönig Marc Hillen präsentiert das Zugwappen der Auktionatoren.

Unten rechts:

Volker Finke betätigt sich als Auktionator hinter der Münsterkirche.

Oben:

Bürgermeister Reiner Breuer eröffnet die Veranstaltung.



## Diesmal ging es nach Mallorca Die „Nachzügler“ auf Zugtour Es gibt Alternativen zum „Ballermann“

**Traditionell machen wir „Nachzügler“ in der Regel jährlich eine Zugtour. Da wir allerdings durch die Wirren der Corona-Zeit einige Jahre darauf verzichten mussten, war die Freude natürlich riesig, als es endlich wieder soweit war. Und was soll ich sagen? Es ging nach Mallorca !!!**

Na klar! Wohin auch sonst? Aber nicht nur ausschließlich zum Ballermann, nein, auch ein etwas alternatives Programm war dabei. Denn die Nachzügler werden halt älter!

Die übliche Anreise früh morgens an einem Freitag. 10.00 Uhr Frühstück im „Deutschen Eck“, etwas Vorglühen, danach ins „Bamboleo“ und anschließend zum „Bierkönig“. Danach ging es ins Bett. Natürlich nur die, die das noch konnten bzw schafften.

Da unser ehemaliger Oberleutnant eine Bleibe auf Mallorca sein Eigen nennt - inklusive einem kleinen Boot - ging es auch aufs Meer hinaus. Bei bestem Sommerwetter und ruhigem Seegang war es für niemand ein Problem. So konnten wir auch während dieser Tage etwas herunterkommen.

Wir waren Ende September dort, und es wäre eine Überlegung wert, dass hier



einmal mehrere Gildezüge versuchten, gleichzeitig auf diese Insel zu kommen. Was die Kölner schaffen (mit einem „Karnevalssumzug“ am Strand von Arenal), das wird uns Neusser Schützen ja wohl auch gelingen.

Die „Steuben-Parade“ ist out, die „Ballermann-Parade“ sollte zur Pflicht werden.

Also: Auf der nächsten Jahreshauptversammlung der Gilde sollten wir darüber abstimmen, und los geht die „Wilde Jagd“!

Volker Finke

# Schützenschuhe

**Sioux**<sup>®</sup>

GERMANY SINCE 1954

Form:

Marcel

Weite: G

€ 139,95



- Bequeme Fußbettungen
- Luftpolstersohlen
- Verschiedene Weiten
- Einlagen geeignet
- Inklusive Beratung



**ALBECK**  
Fußgesunde Schuhmode

**Schuhhaus Albeck**  
Joachim Stieger e.K.  
Büchel 23 | 41460 Neuss  
www.albeck.de

Tel: 02131 22 23 88  
Mobil & Whatsapp:  
0174 949 23 88

## Die „Erftkadetten“ auf Spurensuche

### Hoher Besuch beim Löhnungsappell der „Erftkadetten“

#### Die Witwe eines ehemaligen Mitglieds war ein gern gesehener Ehrengast

Ein Löhnungsappell ist eigentlich ein üblicher Bestandteil des vorschützenfestlichen Geschehens.

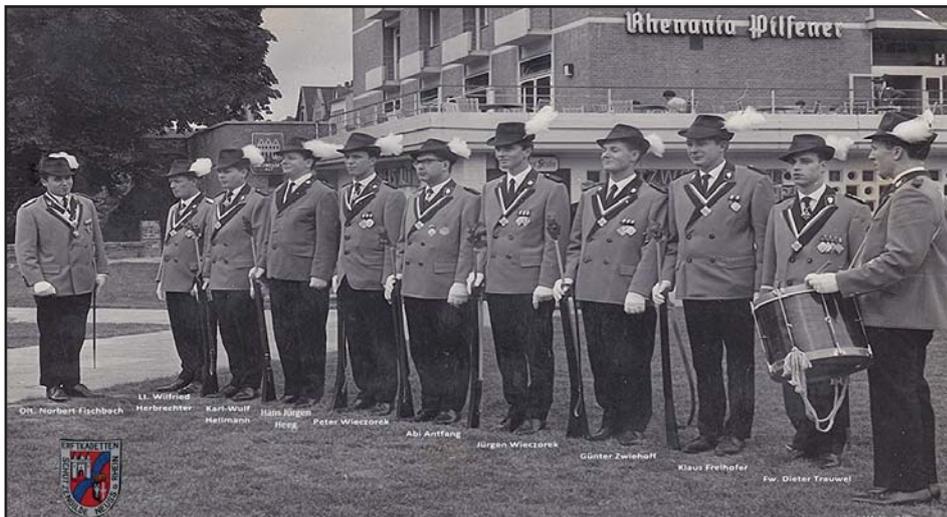
In diesem Jahr ist er jedoch einen besonderen Bericht in der Gilde Gazette wert.

Es begann beim Herbstkorpsschießen der Schützengilde im letzten Jahr. König Marc I. Hillen stellte mir die Frage nach Karl-Wulf Hellmann. Ob dieser bei den „Erftkadetten“ Mitglied gewesen sei. Auf diese einfache Frage gab es keine einfache Antwort, denn ich war doch erst seit 1982 Mitglied bei den „Erftkadetten“. Wer konnte hierüber mit Sicherheit eine Auskunft geben? Natürlich unser langjähriger Schriftführer und zudem Ehrenmitglied Horst Breuer. Von ihm erfuhr ich, dass Karl-Wulf (Bubi) Hellmann von 1962 bis 1966 bei den „Erftkadetten“ Mitglied gewesen war.

Daraufhin begannen sich bei mir einige Räder in Bewegung zu setzen, und ich fand heraus, dass er neben den Mitgliedern Norbert Fischbach, Friedhelm Feucht, Klaus Freihofer, Wilfried Herbrechter und Dieter Tauwel Gründungsmitglied der „Erftkadetten“ und 1964 sogar Zugkönig gewesen war.

Die Zugführung beschloss, dass dieses ein Grund sei, ihre Majestäten nebst der Königinmutter - die Witwe von besagtem Bubi Hellmann - zum Löhnungsappell einzuladen. Somit leitete ich als Kassierer diese Einladung weiter. Wir ehrten an diesem Abend alle drei Gäste. Den König Marc I. mit der silbernen Ehrennadel und die Königin nebst Königinmutter mit der Erftkadetten-Freundschaftsnadel auf Schleife.

Vom ehemaligen Erftkadett Helmut Bräutigam bekam ich das Wappen in Messing gegossen mit der Bemerkung: „Mach



Oben: Die „Erftkadetten“ in den frühen 60er Jahren vor dem Hamtorhotel

für die Erftkadetten etwas Schönes draus“. Demgemäß überreichte ich dieses Wappen der Königinmutter mit den Worten: „Wenn du den Bubi Hellmann nicht geheiratet hättest, hätten wir Schützen dieses Königspaar nicht. Darum soll dich dieses Wappen an Bubi und die Erftkadetten erinnern.“ Der Abend endete in geselliger Runde bei schönen Gesprächen, und der König überreichte noch einige Königsorden an verdiente Erftkadetten.

Peter „Pit“ Kilzer



## Die Jubiläumsfahrt musste um ein Jahr verschoben werden

### Frohe Tage in Bingen und Rüdesheim Auf der Rückfahrt gab es „Überraschungssträube“

**Die Erftkadetten holten ihren Jubiläumsausflug vom 16. bis 18. Juni 2023 nach. Im Jahr zuvor sollte unser 60-jähriges Jubiläum ursprünglich mit einem Ausflug nach Zandvoort in den Niederlanden gekrönt werden. Und dann kam Corona und alles musste abgesagt werden.**

Alle freuten sich, als die Nachricht kam, dass unser Heimatfest im August 2022 wieder stattfinden darf. Daraufhin entschieden wir uns, unsere Jubiläumsfahrt auf das Jahr 2023 zu verschieben und nahmen die Planungen dafür im Januar 2023 wieder auf. Schnell einigten wir uns auf Bingen am Rhein ins NH Hotel im Eck wo sich Rhein und Nahe begrüßen und Rüdesheim direkt gegenüber liegt. Eine wundervolle Weingegend. Über diesen Vorschlag wurden sich die „Erftkadetten“ sehr schnell einig. Auch der Termin vom 16.06. bis zum 18.06.2023 war schnell gefunden.

Los ging es mit Schröder Busreisen aus Neuss am 16.06. um 11.00 Uhr. Etwa 2 Std 30 Min. Fahrt lagen vor uns. Klar, dass auch einmal eine kurze Pause eingelegt werden musste und was bot sich da an? .... natürlich die Pause am Aussichtspunkt Moseltal. Gegen 14.00 Uhr erreichten wir unser Hotel und nach einer kurzen Pause trafen wir uns zur ersten Erkundung. Auf der anderen Rheinseite, in Rüdesheim, wartete das Niederwalddenkmal und die Drosselgasse auf uns. Mit einem Bötchen setzten wir über und konnten uns direkt an der Anlegestelle auf einer Hotelterrasse mit kühlen Getränken stärken um danach zur Seilbahn aufzusteigen. Die Fahrt mit der Seilbahn rauf zum Niederwalddenkmal ließ uns die wunderbare Landschaft hinunter über die Weinberge auf den Rhein und die Nahe genießen. Danach führte uns der Weg mit der Seilbahn zurück ins Tal und natürlich in die Drosselgasse. Wir ließen uns in der Quetschkommod zu leckeren Getränken nieder und genossen die Atmosphäre. Der Abend sollte nun in Rüdesheim im Ristorante Pizzeria Da Toni mit einem schönen Abendessen beendet werden. Im Italienischen Lokal erlaubte sich Pit einen Scherz und bestellte beim Kellner „una birra piccola per favore“. Es wurde ihm mit viel Spaß von Luigi prompt serviert. Wieder am Hotel angekommen ging es nach einem „Scheidebecher“ auf die Zimmer, denn der nächste Tag sollte anstrengend werden.

Am Morgen des 17.06. nach einem guten Frühstück fahren wir mit Taxen zum Weingut Dreikönigshof, um mit einer Planwagenfahrt die Region um Rheinhessen, Nahe, Rheingau und Mittelrhein zu erkunden. Begrüßt wurden wir vom Winzer mit einem Glas Sekt und er stellte uns seinen Betrieb und die einzelnen Regionen

vor. Dann begann unsere Planwagenfahrt und nach kurzer Zeit erreichten wir den 1. Haltepunkt „Tisch der Begegnung“ mit

Rechts: Brotzeit auf dem Dreikönigshof



Oben:  
Am Aussichtspunkt über dem Moseltal

Unten: Piti und Luigi freuen sich gemeinsam über „una birra piccola“.



herrlichem Blick auf den Rhein und das Tal. Es wurden die ersten zwei Weinsorten gereicht und uns vorgestellt. Herrlich! Dann ging es weiter mit Wein, Wein und Gesang zum 2. Haltepunkt „Scharlachkopf“. Wieder hatten wir einen wunderschönen Ausblick auf das Tal und konnten zwei weitere gute Weine verkosten. Dann fehlte nur noch unser dritter Haltepunkt „Nussbaum“. Wir verkosten wieder zwei weitere tolle Weine und wurden mit Fleischwurst, Frischkäse, Brötchen und Brezel gestärkt. Dieser Platz war etwas Besonderes. Unser Winzer erklärte, dass sich hier viele verliebte Paare das Jawort unter dem Nussbaum geben.

Geplant war, dass die Erftkadettinnen zum Einkaufen in Bingen Zeit zur freien Verfügung bekommen sollten. Doch unser Winzer erklärte unseren Damen, dass in Bingen die Geschäfte samstags schon um 12.00 Uhr schließen. Schade!!! Was nun? Er gab uns den Tipp, dass sich am Rhein, nicht weit vom Dreikönigshof, ein Campingplatz befindet, wo man gut relaxen kann. Ein toller Vorschlag! Die Zeit bis zum Abendessen wurde vorzüglich überbrückt, und wir alle hatten viel Spaß.

Im Zollamt am Rhein freuten wir uns auf ein schönes Abendessen und tolle Gespräche über die Erlebnisse der letzten zwei Tage. Der übliche Absacker für die reiferen „Erftkadetten“ wurde wieder im Hotel eingenommen, und unsere Jugend feierte im nahegelegenen Biergarten ihren Abschluss, was man am Morgen danach an ihren Gesichtern gut erkennen konnte.

Am 18.06. begannen wir den Sonntag wieder mit einem guten Frühstück und bereiteten uns auf die Rückfahrt nach Neuss vor. Pünktlich um 11.00 Uhr holte uns der Reisebus der Fa. Schröder wieder ab um uns nach Haus zu bringen. Die Fahrt sollte auch heute wieder mit einer Pause unterbrochen werden. Die Zugführung hatte noch eine Überraschung für die Erftkadettinnen und Erftkadetten parat. Nach etwa 1 3/4 Std. erreichten wir die Straußenfarm „Germarkenhof Remagen“, um diese zu besichtigen. Wir wurden mit einem Bähnchen durch die Farm geführt und bekamen von einem Mitarbeiter an den einzelnen Stationen den Strauß und seine Art zu leben bis zur Schlachtung erklärt. Mit anderen Worten vom Ei, über die Kinderstube bis zum fertigen Strauß. Am anschließenden Straußenbuffet konnten wir das Straußenfleisch ausgiebig kosten und danach die Fahrt nach Neuss gestärkt und ohne weiteren Halt durch eine schöne Landschaft fortsetzen. In Neuss angekommen stellten alle fest, dass es ein schönes Wochenende und eine feine Jubiläumsfahrt war, und wer nicht dabei war, hatte etwas verpasst.

Euer Piti

Rechts:

Gruppenfoto auf der Straußenfarm



Oben: Gruppenfoto vor dem Niederwalddenkmal



Oben: Auch das Bier lassen wir uns schmecken, und wir sind in bester Stimmung.



Herzlich Willkommen in der Traditionsgaststätte

# „HERMKES BUR“

Rheydter Straße 100 · 41464 Neuss · Telefon (0 21 31) 74 25 183 · hermkesbur@gmail.com

Öffnungszeiten: Täglich ab 16 Uhr · Dienstag Ruhetag · Bei schönem Wetter an Wochenenden bereits ab 15 Uhr geöffnet.

Im Ausschank: Bolten Alt · Bitburger Pils · Früh Kölsch · Erdinger Weißbier



*Unsere Traditionsgaststätte erfreut sich wachsender Beliebtheit. Wir bieten neben guten und preiswerten Speisen auch viel Platz im schönen Biergarten. Es stehen drei Versammlungsräume, ein Schießstand und eine Kegelbahn zur Verfügung. Veranstaltungen bis 140 Personen können bequem durchgeführt werden.*

*Erlebt die warme Jahreszeit, am Wochenende schon nachmittags, in unserem Biergarten. Dabei gemütliche Stunden genießen und im Anschluß einen schönen genussvollen Abend erleben: „Genießen und Feiern bei uns“. Wir freuen uns auf euren Besuch.*



**BERTHOLD  
BESTATTUNGEN**

*Sich beizeiten kümmern.*

*Der Tradition verbunden,  
dem Neuen aufgeschlossen.*

**20 JAHRE ERFAHRUNG  
Begleitung im Trauerfall**

**BERTHOLD BESTATTUNGEN**  
Rheydter Strasse 70  
41464 Neuss / Rhein

Tel.: 02131 89 86 80  
E-Mail:  
service@berthold-bestattungen.de

[www.berthold-bestattungen.de](http://www.berthold-bestattungen.de)

## Zu Besuch auf dem Tuppenhof in Vorst

### Die „Gildeknaben“ waren „on tour“

#### Ein kombinierter Ausflug: Mit dem Fahrrad oder mit dem Pkw

**Ein gemeinsamer Ausflug muss nicht über ein Wochenende gehen oder gar eine Woche dauern. Es muss auch nicht immer eine lange Anfahrt sein, und es gibt auch Ziele in unserer Umgebung, die man bequem mit dem Fahrrad, per S-Bahn oder gar zu Fuß erreichen kann. Ein lohnenswertes Ziel ist zum Beispiel der Tuppenhof im Kaarster Ortsteil Vorst.**

Für den 25. Juni beschlossen die Gildeknaben mit ihren Damen, nicht nur in Kultur zu machen, sondern dieses Ereignis auch, zumindest teilweise, mit sportlichen Aktivitäten zu verbinden. Der sportliche Teil begann mit einem Treffen vor dem Hermes Bur und einer Radtour auf den Spuren der leider schon so lange verschwundenen Krur, Sie ist eines der Lieblingsthemen des Organisators Reinhold Mohr. Angekommen auf dem Tuppenhof, traf die Fahrradtruppe auf den Teil der Kulturbeflissenen, der aus unterschiedlichen Gründen auf den sportlichen Aspekt verzichtet hatte.

Im großen Versammlungs- und Veranstaltungsraum – in der Scheune des Hofes – begann Reinhold dann seine Tour durch den alten Vierkanthof und seine Geschichte. Tatsächlich geht die Landwirtschaft in der Region zurück bis in die Römerzeit, denn die Garnison in Neuss musste ja mit Nahrungsmitteln versorgt werden, und die kamen damals auch aus dem Bereich, in dem heute der Tuppenhof liegt. Nachgewiesen durch diverse Funde ist eine kontinuierliche Besiedlung des Hofgeländes seit dem 12. Jahrhundert. In der aktuellen Form besteht der Hof seit 1705 und wurde bis in die 70er Jahre bewirtschaftet, die letzten Bauern waren Peter und Elisabeth Schmitz, geborene Hannen aus Driesch.

Bei dem Rundgang durch die diversen Räume wies Reinhold, der als Mitglied des Museumsfördervereins die Ausbildung der Museumsführer leitet, darauf hin, dass auf dem Tuppenhof vieles original von dem Hof stammt, das heißt, dass sowohl die Gebäude als auch die Gerätschaften zu diesem Hof gehören und nicht - wie bei vielen anderen historischen Gebäuden - zusammengesucht wurden, um sie dann an einem Ort gezielt auszustellen. Allerdings sind Teile des Mobiliars im Wohnhaus – vor allem die Möbelstücke - das Ergebnis von Schenkungen oder Dauerleihgaben. Diese Tatsache macht diesen Vierkanthof so besonders. Auch die Außenanlage mit ihrer Optik und Bepflanzung ist sehenswert.

Nach diesem interessanten Rundgang durch die Geschichte und der Erkenntnis, dass das Leben auf einem solchen Hof sicherlich nicht sehr komfortabel gewesen war, versammelten sich die anwesenden Gildeknaben und ihre Damen in der Innenremise und erholten sich bei kühlen Getränken und einem leckeren Stück Kuchen von der Anstrengung, denn zum einen ist ja ein nicht geringer Teil nicht mehr ganz so jung, und zum anderen war es auch wieder einmal sehr warm, die 30-Grad-Marke wurde locker erreicht.

So gestärkt machten sich die Sportlichen wieder mit dem Fahrrad zurück auf den Weg nach Neuss, die weniger Ambitionierten stiegen in ihr Auto, schalteten die Klimaanlage ein und machten sich deutlich gekühlter auf den Heimweg.

Ein Besuch auf den Tuppenhof lohnt sich immer, und der geneigte Leser und die ebenso geneigte Leserin können sich unter <https://www.tuppenhof.de/home.html> selbst ein Bild von der Anlage machen und nach einer passenden Veranstaltung suchen. Den Gildeknaben hat es auf jeden Fall gefallen, und wir werden wiederkommen.

Helmut Thoennesen

*Rechts: Die Innenremise lädt bei kalten Getränken zum gemütlichen Beisammensein ein.*

*Unten: Blick in den rechten Teil der Scheune. Die Vitrinen werden für die nächste Ausstellung neu bestückt.*



*Links: Das Wohnhaus vom Innenhof aus gesehen*





Unten: Reinold Mohr erläutert seinen Gästen das Innere des Küchenbereiches



BESTATTUNGEN  
J. Stammen

- Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- Überführungen im In- und Ausland
- Erledigung aller Formalitäten
- persönliche Betreuung
- Bestattungsvorsorge
- Tag und Nacht erreichbar



JAKOB STAMMEN  
SCHREINEREI

Türen | Fenster | Treppen | Innenausbau | Möbel

021 31/9801 11

E-Mail: [j.stammen@t-online.de](mailto:j.stammen@t-online.de)

Lanzerather Dorfstraße 9a · 41472 Neuss

## Weibliche Unterstützung beim Fackelbau

# Die Züge „Edelrost“ und „Edelmänner“ demonstrieren Möglichkeiten integrativer Kooperation

### Visionen ohne Ängste vor der Zukunft

**Wie funktioniert Integration? Auf diese Frage gibt es viele Antworten: Und bei der nachfolgenden Diskussion erfährt man dann auch, dass sie nicht immer funktioniert. Und warum nicht? Weil die einen angeblich nicht wollen und die andere Seite sich nicht traut. Da bleibt man am liebsten unter sich und stellt dann später fest, dass die Integration nicht gelingen konnte, weil die anderen die eigenen Bemühungen ignoriert haben. Es sind dann halt immer die anderen, und man selbst fühlt sich wohl dabei, denn: Man hat es ja versucht, aber die anderen haben Schuld.**

Dass es auch anders geht, haben die „Edelmänner“ gezeigt, die sich zum Bau ihrer Fackel in diesem Jahr Unterstützung gesucht haben und auch fündig geworden sind. Fünf Damen aus der Ukraine haben gewerkelt und gemalt, haben mit kreativen Ideen dazu beigetragen, dass aus einem theoretischen Ansatz ein praktisches Ergebnis entstanden ist, das auch ästhetischen Ansprüchen genügen konnte.

Ausgangspunkt war eine Begegnung mit Klaus Roginger, der im Dreikönigenviertel wohnt und in Dormagen als Diakon arbeitet. Olga Gilbert, die seit April 2022 mit ihrem Mann und ihrem Sohn in Neuss wohnt, hatte ihn zufälliges Treffen kennengelernt. Diese Begegnung führte dazu, dass er ihnen eine Wohnung vermitteln konnte. Hilfestellung vielfältiger Art wurde zudem durch das Mittwochs-Café des Martin-Luther-Hauses geleistet.

Durch das Kulturforum in der Alten Post kam schließlich ein weiterer Kontakt zustande, der schließlich in der Frage mündete, ob man nicht ein Interesse habe, bei der Gestaltung einer Fackel für das Schützenfest in Neuss beizutragen.

Auch Natalia Oparia, 49 Jahre alt, die



*Oben: Vor der gemeinsam geschaffenen Fackel nehmen Aufstellung (von links nach rechts): Johannes Frey, Olga Gilbert, Bernhard Geilich, Nataliia Oparia, Alla Moshchuk, Jochen Schnepf, Mariia Mezhenka und Johannes Becker.*



aus Nikolajew bei Odessa stammt, gehört zu den auf diese Art angeworbenen Künstlerinnen. Sie ist seit einem Jahr zusammen mit ihrer Tochter Maria in Neuss und hat das Schützenfest bereits im letzten Jahr kennengelernt. Die Tochter ist 12 Jahre alt, Schülerin am Gymnasium in Norf, spricht dort zwar zumeist Englisch, ihre Deutschkenntnisse können sich inzwischen aber auch sehen lassen.

Wenn man mit diesen drei Ukrainerinnen ins Gespräch kommt, dann zeigt sich, dass sie sich in Neuss offenbar gut aufgenommen fühlen, wobei der Ukraine-Krieg und die für sie damit verbundenen Emotionen und Ängste allerdings kein Thema unserer Unterhaltung waren.

Auch die Buchhalterin Alla Misichuk ist seit März 2022 mit ihrer zehnjährigen Tochter in Neuss. Was sie vom Schützenfest bisher mitbekommen hat? „Viel Musik und viel Bier“, gibt sie lachend zur Antwort. Sie hat das Fest offenbar von der richtigen Seite her erfasst, vermutlich auch erkannt, dass ein derartiges Fest mit seinen zufäl-



ligen oder gewollten Begegnungen hilft, sprachliche und kulturelle Unterschiede auf recht unkomplizierte Weise zu überbrücken.

Sie alle lernen fleißig Deutsch, um sich das Leben in der Fremde zu erleichtern, weil sie natürlich nicht wissen, wie lange sie bei uns bleiben werden. Angesichts der militärischen Entwicklung in ihrer Heimat und der vielfältigen internationalen politischen Verwicklungen lässt sich diese Frage wohl auch auf lange Sicht nicht beantworten.

Wie bewerten die Edelmänner die Zusammenarbeit bei der Produktion ihrer Fackel und die sonstigen kommunikativen Interaktionen angesichts doch noch vorhandener sprachlicher Probleme?

Johannes Becker beurteilt die Zusammenarbeit mit den Frauen aus der Ukraine sehr positiv: „Wir versuchen sie natürlich zu integrieren. Sie waren bei unserem Vogelschießen dabei und auch beim Fahnenhissen. Sie werden auch beim Fackelrichtfest dabei sein, und sie werden zudem zu einzelnen Veranstaltungen während des Schützenfestes eingeladen.“ Und er stellt abschließend fest: „Wir haben trotz einiger sprachlicher Probleme immer eine gute Stimmung während unserer Zusammenarbeit. Die gute Laune hilft ungemein, sprachliche Defizite zu überspielen und ein Gefühl von Gemeinsamkeit zu vermitteln.“

Und da die Fackel zudem das Thema der Integration von Frauen im Schützen-



wesen anspricht, scheint die Zusammenarbeit mit den nach Neuss geflüchteten Frauen ein geeignetes Beispiel für eine po-

sitive Entwicklung für dieses in Schützenkreisen sehr umstrittene Thema zu sein

Reinhold Mohr



Wir wünschen allen Schützen, Ihren Familien, Angehörigen und Gästen schöne Festtage!

NEUSSER BAUVEREIN  
Haus am Pegel | Am Zollhafen 1 | 41460 Neuss  
Telefon 02131 127 3 | info@neusserbauverein.de

neusserbauverein.de

Partyservice

Werner

Bergheimerstr. 241 • 41464 Neuss  
02131 / 4 87 92 • 0174 / 180 34 20  
w.m.werner@gmx.net

Wir planen - Sie feiern  
Komplett Catering

Kalte & Warme Speisen • Buffet • Getränke  
alles aus einer Hand

## Ein Adelssitz mit beeindruckender Vergangenheit

# Vom „Cortenbacher Hof“ über die Verlagsgebäude der NGZ bis zum „Galeria-Kaufhof“

## Werden und Vergehen in 400 Jahren auf einem städtischen Grundstück

In der letzten Ausgabe der Gilde Gazette befasste sich ein Artikel mit der Geschichte des Hauses „Zum Marienbild“ an der Niederstraße. Rechts von diesem Gebäudetrakt stand ein weiteres, ursprünglich sehr stattliches Gebäude, welches im 19. Jahrhundert „Cortenbacher Hof“ genannt wurde. Mit einem dahinter liegenden großzügigen Grundstück, welches bis zur Spulgasse und bis zum Viehmarkt reichte, war es sicherlich lange Zeit eines der stattlichsten Wohnkomplexe innerhalb der Neusser Innenstadt.

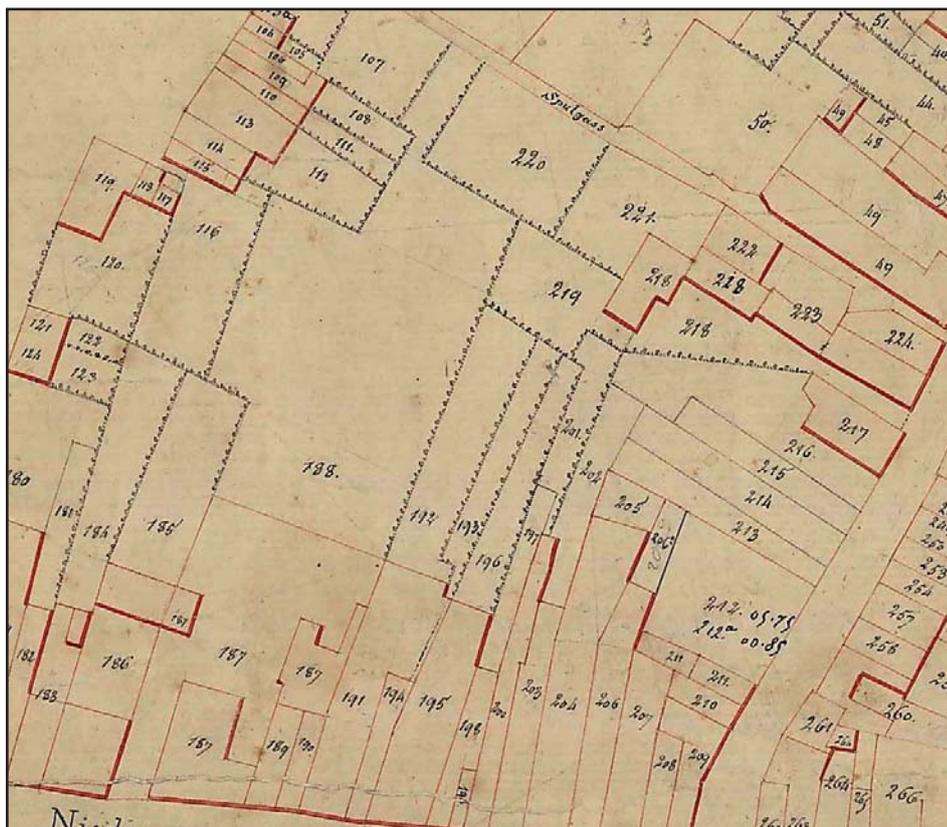
Von diesem „Cortenbacher Hof“, dem Stadthaus der adligen Familie von Cortenbach, existiert ein Lageplan (vgl. rechte Seite) mit einer Ansicht der Straßenfront, den der Neusser Stadtbaumeister Caspar Hermkes am 26. Juli 1789 anfertigte, vermutlich aufgrund des Ablebens der letzten Bewohnerin aus dieser Familie, der Freifrau Louisa von Bourscheidt, verwitwete Freifrau von Cortenbach. Der Plan erläutert die komplette Wohnanlage anhand einer beigefügten Legende, die zum besseren Verständnis (sprachlich angepasst) nebenstehend aufgeführt wird.

### Spielball der adligen Heiratspolitik

Dieses Wohn- und Gartengrundstück hatte eine wechselvolle Geschichte im Hinblick auf ihre Eigentümer. Durch Erbfolge ging dieses Grundstück seit dem 16. Jahrhundert über von der Familie Fleck von der Balen auf die von Vellbrüggen, von Norprath, von der Hövelich, von Frentz, schließlich auf die Freiherren von Cortenbach.

Wie sich aus einem 1736 erstellten Lagerbuch (Übersicht von Grundbesitz mit daraus resultierenden Einkünften), angefertigt für den Freiherrn von Cortenbach zu Altenhagen, ergibt, wird dort zusätzlich auch der ledige Hausplatz des Hauses „Zum Falkenstein“ in Neuss genannt, im „Bereich des Freithofes“, tatsächlich auf dem Büchel, genauer: gegenüber der „alten Apotheke“ gelegen. Außerdem wird aufgeführt der „Falkensteinische Hof“, später „Laufenburger Hof“, an der Niederstraße. Bei diesem Grundstück handelt es sich um den später sogenannten „Cortenbacher Hof“, der 1719 durch eine Erbteilung an die Freifrau von Frentz zu Laufenburg fiel.

Die ursprünglich nicht zum Besitz derer von Falkenstein gehörende „Bommelburg“ (ebenfalls eine frühere Bezeichnung des Cortenbacher Hofes), wird in diesem Lagerbuch als freiadliges, von allen bürgerlichen Lasten freies Rittergut bezeichnet und stammte ursprünglich aus dem Besitz der freiherrlichen Familie von Vellbrück, genannt Bommelburg, und war von dem Freiherrn von Hövelich erworben worden. Dazu gehörte auch der von der Äbtissin von St. Quirin angepachtete Garten („Solstatt Falkenstein“) gegenüber der

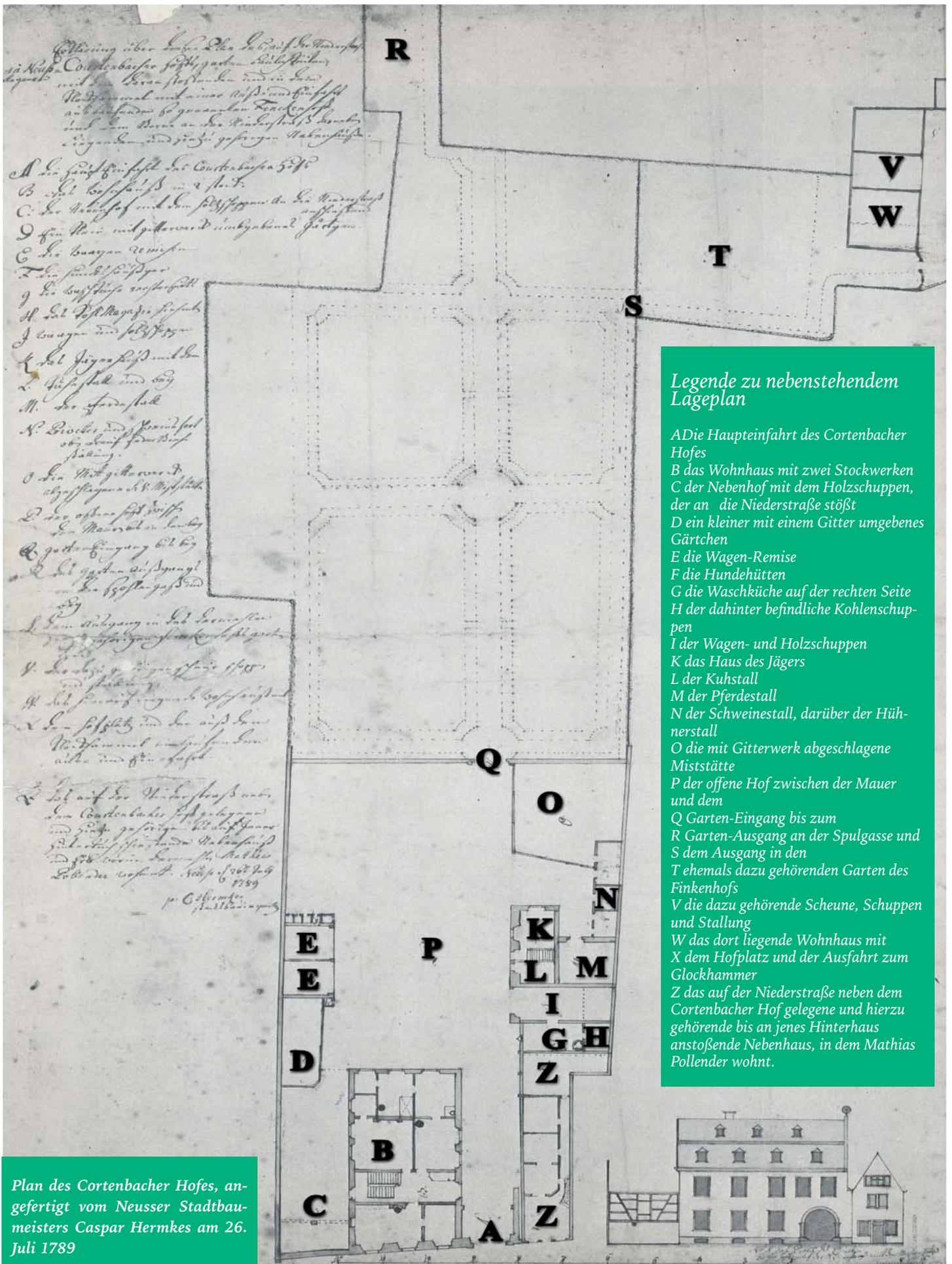


Kleidermann'schen Apotheke. 1787 pachtete der Apotheker Sels das der Apotheke gegenüberliegende Gartengrundstück.

Als Heinrich Ferdinand Freiherr von Cortenbach zu Altenhagen 1734 die Witwe des Franz Karl von Frentz zu Laufenburg, Maria Anna von Frentz, genannt Hövelich, heiratete und weil diese, da ihre erste Ehe kinderlos geblieben war, die Erbschaft ihres ersten Mannes angetreten hatte, fiel das gesamte Erbe an den Freiherrn von Cortenbach, weswegen weitere Angehörige der Familie von Frentz vor dem Reichskammergericht klagten. Von Cortenbach verlegte seinen Wohnsitz auf die Laufenburg in Kaarst, wo er nach dem Tod seiner ersten Ehefrau, Maria Anna von Frentz und Hövelich, mit Anna Maria Luise von Bourscheid 1746 eine zweite Ehe einging.

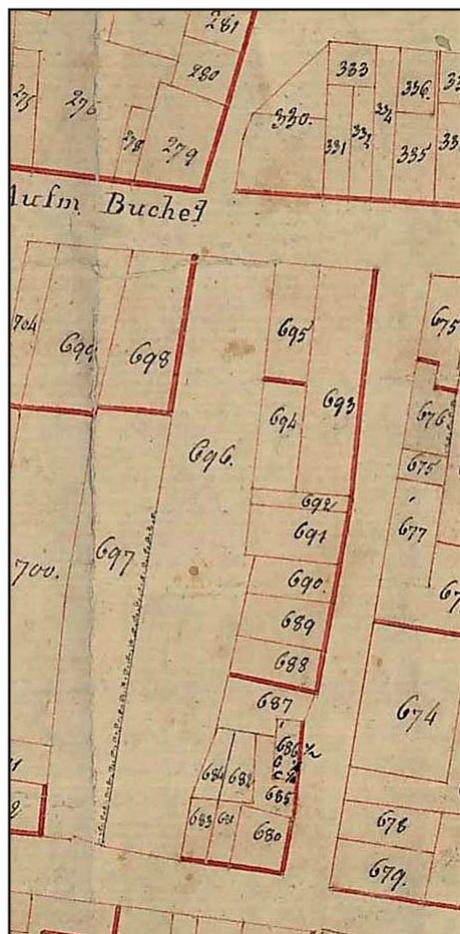
Durch seine erste Ehe hatte dieser Freiherr von Cortenbach, der auch Eigentümer der freiadligen Rittersitze Blens

Oben: Der Ausschnitt aus der Katasterkarte von 1811 zeigt die Niederstraße (unten), beginnend links mit dem Bauernhof des Johann Breuer (186). Rechts davon befinden sich der Holzschuppen und das Wohnhaus (mit der Toreinfahrt) des Cortenbacher Hofes (187). Hinter dem Wohnhaus schließt sich der Hofraum mit weiteren Wirtschaftsgebäuden an. Dahinter folgt ein weiträumiger Garten, der bis zur Spulgasse reicht. Am rechten Ende des Gartens befindet sich noch ein Ausgang zum Grundstück des Finkenhofes, vom dem aus eine Gasse zum Glockhammer führt. Das kleine Haus rechts vom Cortenbacher Hof (189) wird von Mathias Pollender bewohnt.



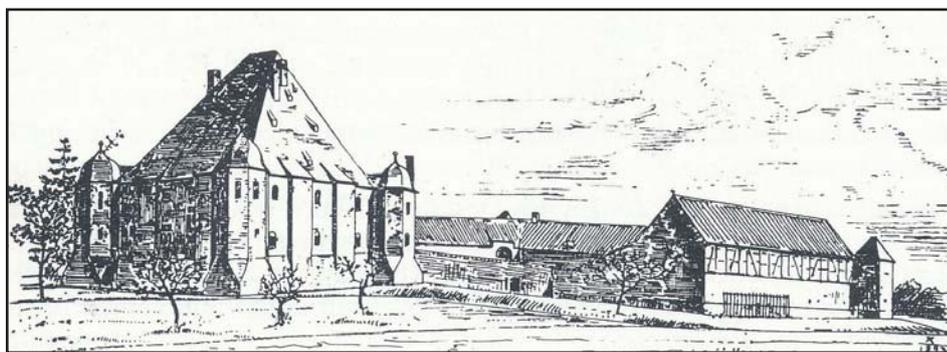
Plan des Cortenbacher Hofes, angefertigt vom Neusser Stadtbaumeisters Caspar Hermkes am 26. Juli 1789

- Legende zu nebenstehendem Lageplan**
- A die Haupteinfahrt des Cortenbacher Hofes
  - B das Wohnhaus mit zwei Stockwerken
  - C der Nebenhof mit dem Holzschuppen, der an die Niederstraße stößt
  - D ein kleiner mit einem Gitter umgebenes Gärtchen
  - E die Wagen-Remise
  - F die Hundehütten
  - G die Waschküche auf der rechten Seite
  - H der dahinter befindliche Kohlenschuppen
  - I der Wagen- und Holzschuppen
  - K das Haus des Jägers
  - L der Kuhstall
  - M der Pferdestall
  - N der Schweinestall, darüber der Hühnerstall
  - O die mit Gitterwerk abgeschlagene Miststätte
  - P der offene Hof zwischen der Mauer und dem
  - Q Garten-Eingang bis zum
  - R Garten-Ausgang an der Spulgasse und
  - S dem Ausgang in den
  - T ehemals dazu gehörenden Garten des Finkenhofs
  - V die dazu gehörende Scheune, Schuppen und Stallung
  - W das dort liegende Wohnhaus mit
  - X dem Hofplatz und der Ausfahrt zum Glockhammer
  - Z das auf der Niederstraße neben dem Cortenbacher Hof gelegene und hierzu gehörende bis an jenes Hinterhaus anstoßende Nebenhaus, in dem Mathias Pollender wohnt.



Oben: Der Ausschnitt aus der Katasterkarte zeigt den Bereich zwischen Büchel und Hamtorstraße. Rechts befindet sich die Neustraße. Gegenüber dem Eckhaus an der Vogteigasse („alte Apotheke“) liegt ein unbebautes Gelände (696), auf dem einst das Haus Falkenstein stand, aber seit dem Stadtbrand von 1586 nicht mehr bebaut bzw. bewohnt war. Dieser „Falkensteiner Garten“ (später auch „Cortenbacher Garten“ genannt) gehörte ebenfalls zum Cortenbacher Erbe und war im 18. Jahrhundert von der Äbtissin von St. Quirin angepachtet und als Gartengelände genutzt. Ab 1787 war der Apotheker Ludwig Sels Pächter des Gartens.

und Altenhagen sowie des Hauses Neuerburg in Rosellen war, einen Anspruch auf die Herrlichkeit Stolberg, die Lauvenburg, Haus Schackum in heutigen Meerbusch, die Falkensteinischen Güter (385 Morgen), Häuser in Köln und Neuss, den Rittersitz Molsdorf, Güter in Münchrath, die Höfe Elvekum, Aldenbrück, Gubisrath, Kollenburg und den Heckhof (Stoffelshof) im Neusser Burgbann, Ländereien in Büttgen, Erbpachtgüter in Rosellen, den Schrödershof, den Flachshof (Further Hof) und den Buschhof in Kaarst sowie weitere Höfe erworben. Seine zweite Ehefrau war die Tochter des verstorbenen Reichsgrafen



Oben: Die um 1620 errichtete Lauvenburg in Kaarst mit vorgelagertem Wirtschaftshof, gelegen an der „Broicher Seite“, wurde 1897 abgerissen und durch einen Bau in seiner heutigen Gestalt ersetzt.

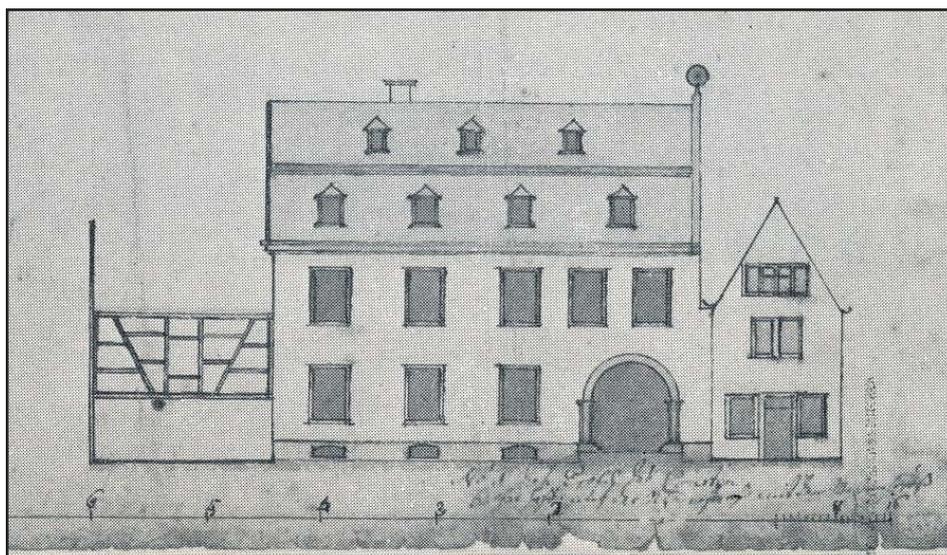
Kaspar Franz Edmund von Bourscheidt und dessen hinterlassenen Witwe, Johanna Maria Isabelle Maria Margaretha, geborene Reichsgräfin von Schaesberg und Kerpen.

Aus dieser Ehe gingen zwei Töchter hervor. 1747 wurde die Tochter Isabella Margaretha von Cortenbach in Kaarst auf der Lauvenburg geboren, nur wenig später Maria Anna Antonia Felicitas von Cortenbach; ihre Taufe ist jedoch weder im Kirchenbuch von Rosellen noch in dem von St. Quirin vermerkt. Vermutlich ist sie ebenfalls in Kaarst geboren, und zwar weit vor 1755.

## Erbstreitigkeiten und „heldenhafter“ Einsatz Kaarster Schützen

Der Umzug der Familie Cortenbach nach Rosellen war das Ergebnis zahlreicher und langwieriger Prozesse vor dem Reichskammergericht, in denen es um Erbensprüche der Familie von Frentz ging. 1755 kam es für den Freiherrn von Cortenbach und sei-

ner Ehefrau deshalb zu einem einschneidenden Ereignis. Das Reichskammergericht hatte zu Gunsten der Gegenpartei entschieden, worauf die von Cortenbachs die Lauvenburg räumen sollten. Da diese sich weigerten, wurde der Liedberger Amtsverwalter beauftragt, die Räumung durchzusetzen. Mit einer Truppe von 30 „Bauernschützen“ wurde im Januar 1755 ein erster Versuch gestartet, der aber kläglich endete, weil Frau von Cortenbach einen Schuss mit einer Schrottpistole abgab, der drei der Bauern verletzte, während der Rest Reißaus nahm. Zwei Wochen später misslang ein zweiter Versuch ebenfalls; erst als die Burg zwei Tage belagert worden war, gab Heinrich Ferdinand von Cortenbach auf und zog sich in die ihm gehörige Neuerburg bei Rosellen zurück, wo die Familie zunächst wohnte. Vielleicht wurde während dieser Zeit der „Lauvenburger Hof“, nunmehr „Cortenbacher Hof“ in Neuss hergerichtet, offensichtlich deshalb, weil die Neuerburg den Ansprüchen der Familie Cortenbach auf Dauer nicht genügen konnte.



Oben: Ansicht der Straßenfront des Cortenbacher Hofes an der Niederstraße im Jahr 1789: Links der Holzschuppen, in der Mitte das Wohnhaus mit der Toreinfahrt, rechts das von Mathias Pollender bewohnte Haus, das ebenfalls der Familie Cortenbach gehörte.

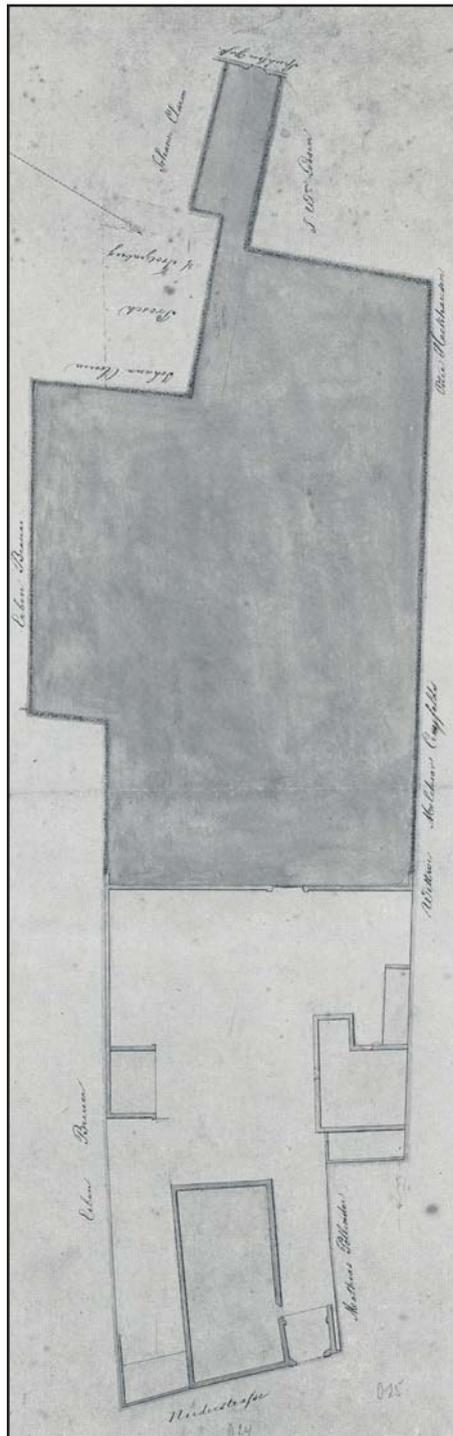
## Der Umzug in das Neusser Stadthaus

Heinrich Ferdinand von Cortenbach verstarb 1770. Ob er noch die Heirat seiner ältesten Tochter Isabella Maria im selben Jahr im Alter von 23 Jahren mit August Joseph Maria Graf von Schaesberg erlebte, ist unklar. Seine Witwe beeilte sich danach, die jüngere Tochter Anna Maria Antonetta mit dem Grafen Edmund Gottfried Wilhelm Cornelius von Hatzfeld zu verheiraten. Die Heirat fand statt am 19. März 1773 in der Loretto-Kapelle im heutigen Düsseldorf-Bilk, ist aber im Kirchenbuch St. Quirin verzeichnet. Da Anna Maria Antonetta mit ihrem Ehemann ins Schloss Kalkum zog, blieb die Mutter Anna Maria Louisa Odilia von Bourscheid alleine im Haus an der Niederstraße wohnen.

Nachdem diese am 14. April 1789 in Neuss verstorben war, verständigten sich ihre beiden Töchter 1801 über die Aufteilung ihres Erbes, wobei der Gräfin von Hatzfeld die Häuser in Neuss - der „Cortenbacher Hof“ und die Falkensteiner Solstatt (häufig auch „Cortenbacher Garten“ genannt: Gemeint ist das freie Grundstück gegenüber der Apotheke des Ludwig Sels auf dem Büchel, auf dem 1850 Clemens Sels sein Haus erbaute, dessen Fassade noch heute erhalten ist) -, das Gut Molsdorf sowie die Büttger und die Rottfelder Ländereien in Kaarst (diese alte Flurbezeichnung existiert heute noch als Straßenname westlich der Karster Straße in der Neusser Nordstadt). Nachdem ihr Ehemann 1806 verstorben war – ihr Sohn Edmund Carl Eugen Innozenz Ludwig Graf von Hatzfeld war bereits 1799 verstorben -, übernahm die Gräfin zusammen mit ihrer verwitweten Schwiegertochter die Herrschaft über die Hatzfeld-Wildenburger Besitztümer als Vormund ihres minderjährigen Enkelsohnes Edmund Gottfried Cornelius Hubert von Hatzfeld. Dieser Enkelsohn heiratete 1822 seine Cousine Sophie Josepha Gräfin von Hatzfeld-Trachenberg, jene Sophie von Hatzfeld, die sich aufgrund jahrelanger Demütigungen durch ihren Ehemann in einem aufsehenerregenden Prozess, der über zehn Jahre andauerte, mit Hilfe von Ferdinand Lasalle, der ihr als Rechtsberater beistand, scheiden ließ.

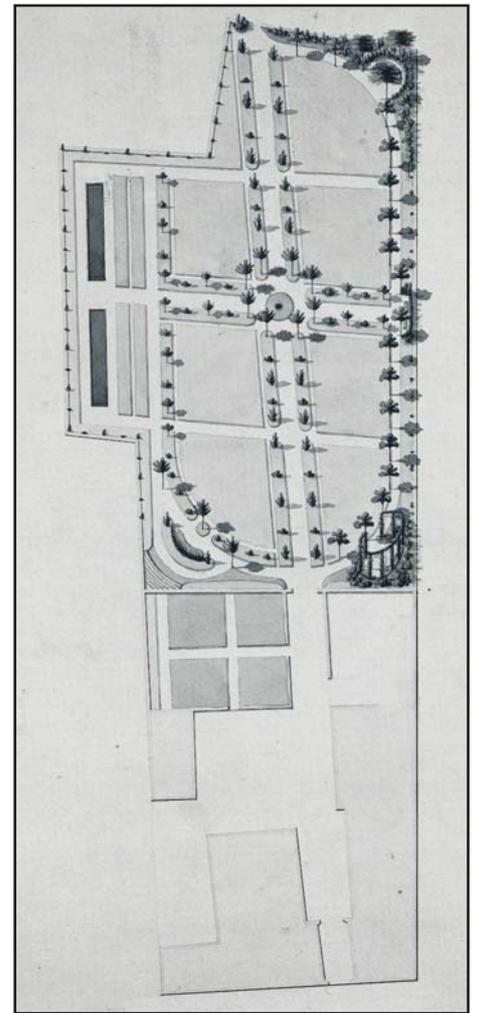
## Der Übergang an bürgerliche Bewohner

Im Anschluss an den Tod von Anna Maria Louisa Odilia von Bourscheid wohnten zeitweise nur ein Jäger und ein Gärtner in dem Cortenbacher Hof an der Niederstraße. Spätestens im Jahr 1799 wurden die Gebäude und das gesamte Grundstück vermietet. Seitdem sind Nicolas Collin, Hauptzolleinnehmer, und Jean Francois Lecrique, Zollkommissar, mit ihren Familien als Mieter nachweisbar. Laut einem Pachtvertrag vom 10. Frimaire des Jahres XI (1. Dezember 1802) zahlte Collin („directeur des douanes“) 600 Francs Jahrespacht, wobei zusätzlich vereinbart wurde, dass mit Ausnahme leichter Ausbesse-



Oben links: Vermessungsplan des Cortenbacher Hofes durch den Geometer P. A. Broix, angefertigt 1815, vermutlich im Hinblick auf den 1816 erfolgten Verkauf des Grundstücks

rungsarbeiten die Reparaturleistungen an den Gebäuden der Vermieterin in Rechnung gestellt wurden. So wurden in den nächsten Jahren von der Gräfin häufig die Kosten für Leistungen von Dachdeckern, Maurern und Schreibern übernommen. Als jedoch im Jahr 1810 der Hauptzolleinnehmer Lecrique in die Pachtverpflichtungen eintrat, musste dieser die Erhöhung um 100 % auf 1.200 Francs hinnehmen,



Oben rechts: 1817 fertigte der bekannte Gartenarchitekt Maximilian Friedrich Weyhe, der später auch die Promenade und den Rosengarten gärtnerisch gestaltete, einen Plan für das Gartengelände des Cortenbacher Hofes, numehr Eigentum der Familie Sels, an. Ob der Plan umgesetzt wurde, lässt sich nicht mehr ermitteln.

vermutlich deshalb, weil inzwischen auch die komplette Neusser Zollverwaltung mit entsprechenden Büroräumen im Cortenbacher Haus untergebracht worden war und die Stallungen und Wagenremisen genutzt wurden, weil diese für einen geregelten Dienstbetrieb, der auch Reisen mit Pferd und Wagen notwendig machten, genutzt wurden.

Als gegen Ende 1813 – russische Truppen hatten bei einem Stoßtrupponternehmen den Rhein überquert und vorübergehend Neuss besetzt – das französische Verwaltungspersonal, darunter auch die Zöllner, Neuss verlassen hatte, standen die Gebäude des Cortenbacher Hofes einige Zeit leer, weshalb die Gräfin von Hatzfeld per öffentlichem Aushang in Düsseldorf und Neuss verkünden ließ, dass das „zu Neuß auf der Niederstraße gelegene mit Litt. D No 24 bezeichnete Wohngebäude, enthaltend 14 Zimmer, Keller, Speicher, Stallung, Remise,

Hofplatz, Wasserpumpe, ein Hinterhaus und Garten“ zu kaufen oder zu pachten sei. Liebhaber sollten sich an die Eigentümerin zu Düsseldorf wenden.

Die Gräfin suchte also einen neuen Nutzer, wobei sie erstmals auch einen Verkauf in Erwägung zog. Darauf entschlossen sich die Brüder Clemens Zeno Sels und Johann Joseph Sels, Rentner (mit Vermögen ausgestattete Personen), das Objekt käuflich zu erwerben. Am 27. November 1816 wurde zu diesem Zweck im Düsseldorfer Stadthaus der Gräfin ein Vorvertrag geschlossen, der am 3. Juni 1817 per Notarvertrag durch den Düsseldorfer Notar Martin Jacob Schorn endgültig juristisch abgesichert wurde.

Für die Summe von 25.375 Francs (8.750 Reichstaler) wechselte das Grundstück den Eigentümer. Aus dem Vertrag ergibt sich, dass das Haus an der Niederstraße zwischen dem Haus der Erben Breuer und dem Haus des Mathias Pollender lag, während der Garten zwischen den Grundstücken der Witwe Crefeld sowie der Brüder Breuer und an der anderen Seite des Johann Cloeren, mit der Rückseite in Richtung Spulgasse des Wilhelm Looßen lag.

### Von der Poststation zum Wohnsitz einer wohlhabenden Familie

Bereits im Januar 1817 begannen erste Änderungsarbeiten, indem der links zwischen dem Wohnhaus und dem Anwesen des Johann Breuer an die Straßenfront anstoßende Holzschuppen abgerissen wurde, ein Keller ausgeschachtet und mit dem Bau einer Erweiterung des Wohnhauses begonnen wurde, so dass seitdem das Haus sieben statt bisher fünf Fensterachsen aufwies.

Das rechts vom Cortenbacher Hof gelegene Haus Niederstraße D 25 des Mathias Pollender hatte ursprünglich auch der Gräfin von Hatzfeld gehört. Diese hatte das Haus aber bereits am 2. November 1809 für die Summe von 2.400 Francs an die bisherigen Mieter, an das Ehepaar Mathias Pollender und Maria Sophia Scheefers, verkauft.

Das sogenannte „Finkenhöfchen“, das an den Cortenbacher Hof sowie an die Spulgasse und den Glockhammer angrenzte und ebenfalls zum Cortenbacher Erbe gehört hatte, wurde am 20. Mai 1835 für 530 Taler von den Ackersleuten Josef Kausen und Joseph Poll ersteigert. Da der Verkaufserlös dem bisherigen Eigentümer Graf Edmund von Hatzfeld nicht ausreichend erschien, wurde dieser Verkauf von ihm nicht ratifiziert, sondern wenig später den bisherigen Pächtern, der Witwe von Heinrich Schorn, Gertrud Heckhausen, und dem Ackerer Heinrich Joseph Neuhausen für die Summe von 700 Talern verkauft.

Der ehemalige Cortenbacher Hof, seit 1817 das Anwesen der Familie Sels, wurde nach 1817 vermietet. Eigentümer wurde 1825 der Apotheker Ludwig Sels, denn die bisherigen Eigentümer starben 1820 (Gott-

fried Joseph Sels) bzw. 1825 (Clemens Zeno Sels). Um 1829 sind zwei Mietparteien nachweisbar. Nach 1830 – der genaue Zeitpunkt war nicht zu ermitteln – erfolgte aber ein einschneidender Wandel, was die Benutzung des Hauses, der Stallungen und auch des Gartenbereiches betrifft. Anfang 1829 war der Posthalter Caspar Nepes verstorben, der bisher die Posthalterei an der Oberstraße im Gebäude des heutigen Stadtarchivs betrieben hatte. Seine Witwe Maria Anna geb. Schiller verkaufte deshalb am 7. September 1830 alle Gerätschaften, die zum Betrieb der Poststation benötigt wurden, an den Kaufmann Peter Degreeff – Vetter des verstorbenen Caspar Nepes und Schwager des Apothekers Ludwig Sels (der 1807 verstorbene Posthalter Peter Joseph Nepes war sein Großvater) –, nämlich Material, Pferde, Wagen, Geschirr und sonstiges Zubehör gemäß dem mit dem königlich-preußischen Genera-Post-Amt abgeschlossenen Vertrag für 2.500 Taler. Zusätzlich überließ sie ihm alle zu diesem Amt bestimmten Lokalitäten, Ställe und Remisen, für die Zeit, solange er die Aufgabe als königlicher Posthalter fortführen werde. Gültig sollte der Kaufvertrag aber erst dann werden, wenn Degreeff die Bestallung als königlicher Posthalter tatsächlich erhalten würde.

Es hat aber den Anschein, dass Degreeff die Posthalterei nicht lange an der Oberstraße führte, sondern mit ihr in den ehemaligen Cortenbacher Hof wechselte. Dieser Wechsel von Wohn- und Amtssitz wurde sicherlich durch verwandtschaftliche Verbindungen gefördert, denn seine Schwester Agnes Degreeff war mit dem Apotheker Ludwig Sels verheiratet. Spätestens im Jahr 1840 befand sich die Posthalterei in dem Haus und auf dem Grundstück an der Niederstraße, denn die Bevölkerungsliste aus dem Jahr 1840 verzeichnet als Bewohner den Posthalter Peter Degreeff, verheiratet mit Josepha

Dreeling (sie stammte aus Erkelenz), dem Stallmeister Wilhelm Karrenberg sowie sechs Postknechten. Da es sich bei der Posthalterei in erster Linie um eine Poststation für Personenbeförderung handelte, darf man die Postknechte wohl nicht nur als Stallknechte ansehen, sondern wohl eher als Postillone. Zusätzlich werden noch ein Handelslehrling sowie zwei Dienstmägde aufgeführt. Außerdem gab es noch einen Schmiedemeister mit einem Gesellen.

1846 war die Anzahl der diesmal tatsächlich als Postillone bezeichneten Gehilfen auf vier Personen reduziert worden, statt eines Stallmeisters gab es nunmehr einen Sattler, während sich der ehemalige Stallmeister Wilhelm Karrenberg inzwischen als Wirt im Haus D 27 niedergelassen hatte, im Haus „Zur Rose“, welches später als „Hotel Pelzer“ bekannt wurde und in dem sich im 20. Jahrhundert bis 1973 das Apollo-Filmtheater befand.

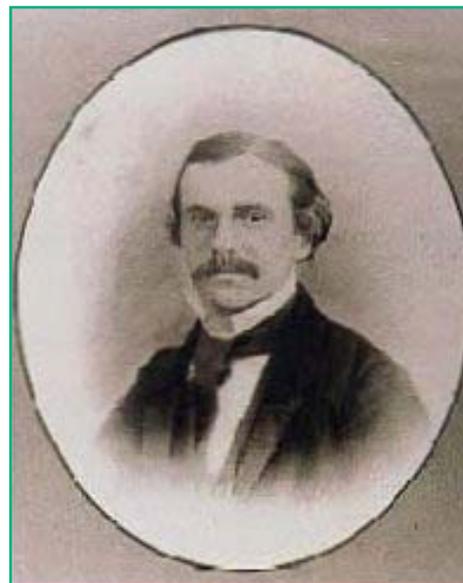
Im Jahr 1840 war zudem eine Poststelle für den Briefverkehr in dem neu erbauten Kaufhaus am Markt eingerichtet worden, in dessen erster Etage sich der städtische Veranstaltungssaal befand. Als Oberpostsekretär residierte im Erdgeschoss Georg Eduard Kratz, der den Betrieb mit zwei Postschreibern sicherstellte. Wir haben es zu diesem Zeitpunkt also mit zwei verschiedenen Postinstitutionen zu tun.

1859 wurde die Personenbeförderung durch Postkutschenbetrieb in Neuss eingestellt, weil sich die Konkurrenz durch die Eisenbahn als sehr nachteilig erwiesen hatte, und 35 Pferde sowie die dazugehörigen 30 Wagen wurden meistbietend versteigert.

Es hat den Anschein, dass damit auch die Eheleute Degreeff-Dreeling aus dem Anwesen an der Niederstraße auszogen, denn Peter Josef Sels, Sohn des Eigentümers Ludwig Sels und von Anna Degreeff sowie Neffe des Peter Degreeff, zog nach



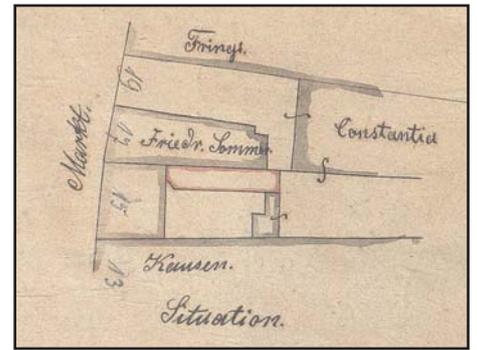
Oben links: Ludwig Sels



Oben rechts: Peter Sels



Oben: Das zweite Haus von rechts beherbergte die Redaktion und die Druckerei der NGZ (Haus Markt 15). Zwischen dem Haus 17 und und dem Haus 21 befand sich der Durchgang zur „Constantia.“



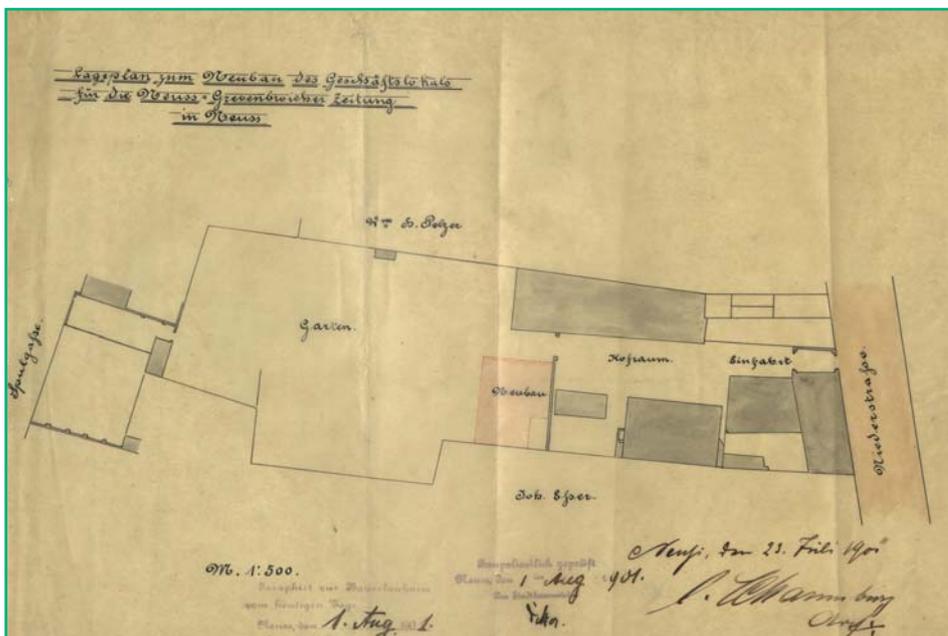
Oben:

Situationsplan am Markt - Im Haus 15 war die NGZ untergebracht, Haus 17 gehörte Friedrich Sommer. Danach kam der Durchgang zum zurückliegenden Gebäude der „Constantia“ (Haus 19). Das Haus Markt 21 war das Haus der Familie Frings.

seiner Heirat mit seiner Ehefrau Maria Adelgunde Thywissen im Jahr 1860 in das Haus Niederstraße 46. Peter Josef Sels starb bereits 1868.

Gemeinsam mit seinem Bruder Ludwig Sels hatte er ein Unternehmen zur Gasproduktion an der Rheintorstraße gegründet. 1857 wurde deren Firma von der Stadt Neuss vertraglich verpflichtet, die bisherige Straßenbeleuchtung in Form von unzureichenden Öllampen durch Gaslaternen zu ersetzen. Bereits ein Jahr später konnte die Beleuchtung durch Gaslaternen ihren Betrieb aufnehmen. Im Jahr 1890 übernahm die Stadt Neuss das Gaswerk von den Söhnen der beiden Firmengründer.

### Veränderte Besitzverhältnisse zu Beginn des 20. Jahrhunderts



Die Witwe Maria Sels erwarb in den 1890er Jahren zusätzlich von dem Schreinermeister Anton Kann das Nachbarhaus Niederstraße 48, welches 1809 Mathias Pollender von der Gräfin von Hatzfeld gekauft hatte. Als die Gesellschaft für Buchdruckerei, die u. a. die Neuß-Grevenbroicher Zeitung herausgab, im Zuge der Modernisierung des Betriebes (Redaktion und Druckerei) nach großzügigeren Räumlichkeiten suchte, trat sie in Verhandlungen ein mit den Geschwistern Sels, um die Grundstücke Niederstraße 46 und 48 (insgesamt ca. 5000 Quadratmeter) zu erwerben.

Laut Kaufvertrag vom 27. Juni 1901 verkauften Sofia Sels und ihr Ehemann, der Arzt Dr. Lorenz Siepen, Maria Sels und ihr Ehemann Kaufmann Heinrich Frings, Heinrich, Otto und Louis Sels,

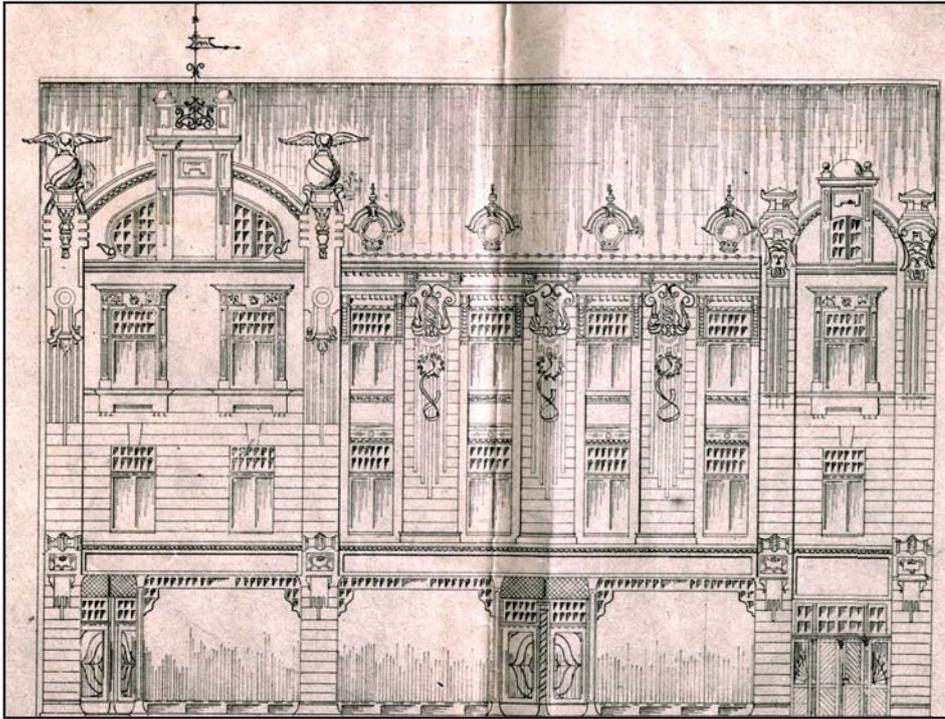
Kaufleute, der Gesellschaft für Buchdruckerei Neuss (GfB), vertreten durch das Vorstandsmitglied Kaufmann Josef Broix, die Grundstücke und die Gebäude für insgesamt 180.000 Mark. Festgehalten wurde in dem Vertrag zusätzlich, dass der Arzt Dr. Siepen seine Praxisräume im Haus 46 bis zum 1. November 1901 zu räumen hatte, während die Witwe Maria Adelgunde Sels noch bis zum 1. Juli 1902 Wohnrecht in den restlichen Räumen hatte, sollte sie nicht vorher eine neue Wohnung finden.

Bereits am 23. Juli 1901 wurde ein Baugesuch bei der Stadt Neuss eingereicht, um im hinteren Bereich einen Neubau zu errichten, in dem die Druckerei unterbracht werden sollte. Ausgestattet mit einer neuen Rotationsmaschine, konnte bereits am 2. Januar 1902 die erste Ausgabe der NGZ, die an dem neuen Produktionsstandort gedruckt wurde, erscheinen.

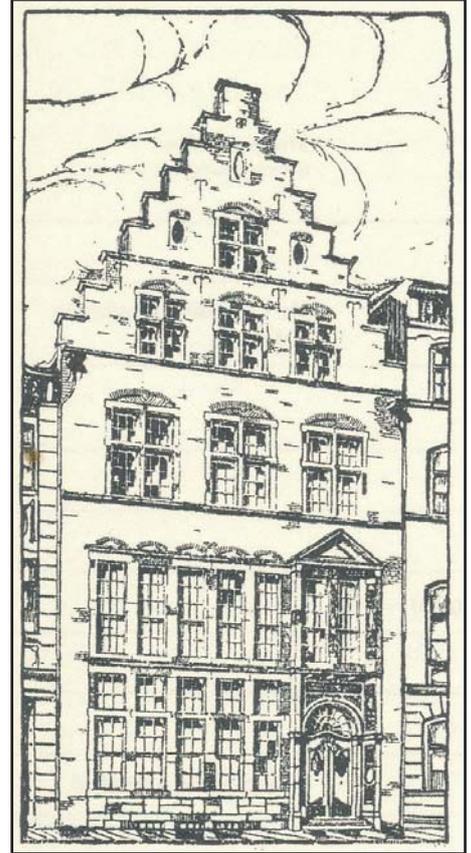
1903 war die Neugestaltung des Vorderhauses an der Niederstraße abgeschlossen. Nach den Plänen des Architekten Carl Schaumburg waren im Erdgeschoss drei Ladenlokale eingerichtet, ein zweites Obergeschoss hinzugefügt und die Fassade mit zwei geschweiften Giebeln sowie Jugendstilelementen modernisiert worden. Unter anderem unterhielten in den Läden der Buchhändler Ludwig Rutz, nach 1918 der Schreibwarenhändler Josef Boetzkes ihre Verkaufsstellen. 1907 wurde das Nachbarhaus Nr. 50, bis da-

Links:

Der Lageplan zum Bauantrag der Gesellschaft für Buchdruckerei von 1901 zeigt deutlich, dass sich das Grundstück im Vergleich zu 1789 kaum verändert hat. Das anschließende Haus Niederstraße 50 (Eigentümer Bäckermeister Hinz, welches die Gesellschaft erst 1907 erwarb,) ist noch nicht als Besitz der Gesellschaft ausgewiesen.

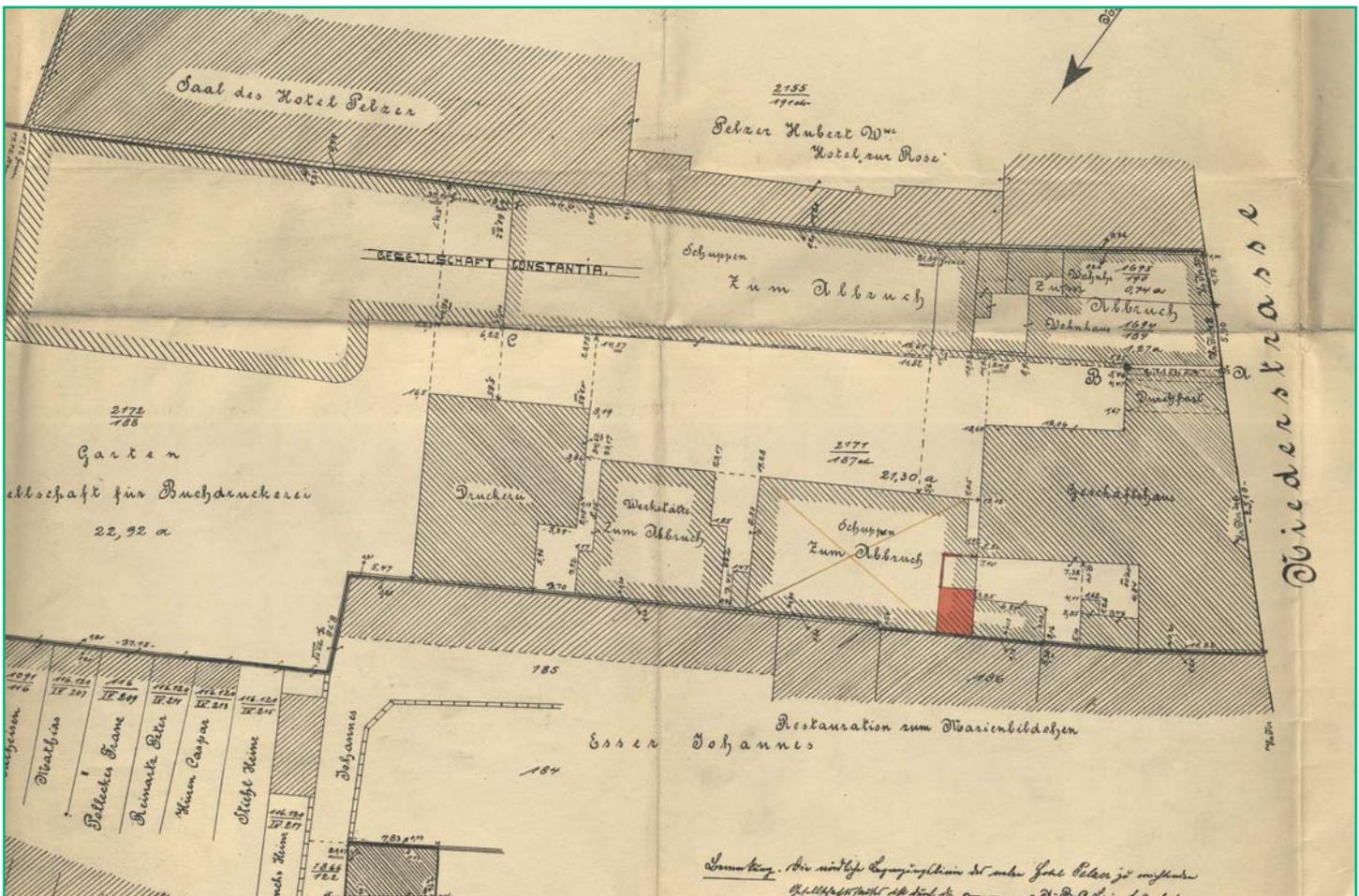


Oben links: Ansicht der Fassade des Neubaus der Gesellschaft für Buchdruckerei auf der Niederstraße 46-48 im Jahr 1903. Es wurde ein zweites Obergeschoss eingebaut mit zwei gewölbten Giebeln. Unten sind die drei Ladenlokale erkennbar.



Oben rechts: Plan der Fassade des Neubaus der „Bürgergesellschaft“

Unten: Das 1907 erworbene Haus Niederstraße 50 und die dahinterliegenden Gebäude sind für den Abbruch vorgesehen, um die Bürgergesellschaft zu erbauen.



Unten links:

Ein Umzug der Schützen auf der Niederstraße - Ganz links das Haus „Zum Marienbild“, daneben das NGZ-Gebäude sowie in der Bildmitte die „Bürger“, anschließend das Hotel Pelzer.



Unten rechts:

Der Festsaal der Bürger wurde bei einem Bombenangriff zerstört. Am linken Rand ist das Druckereigebäude der GfB erkennbar.

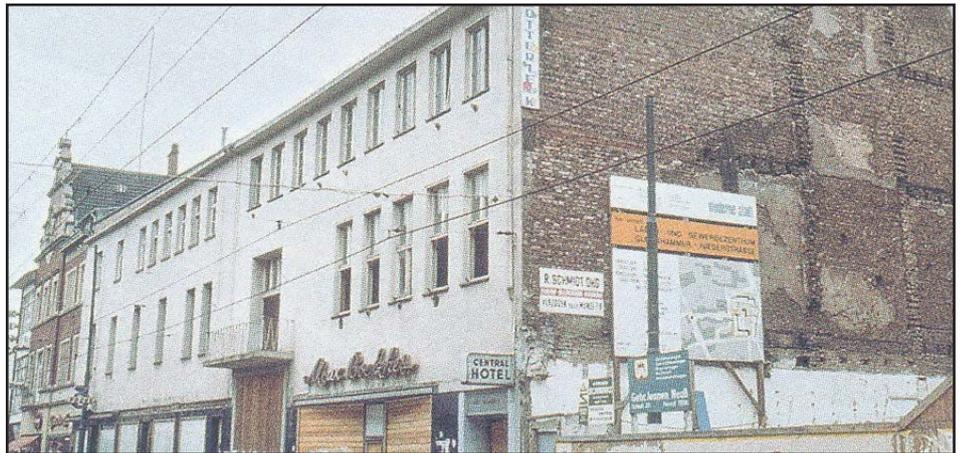
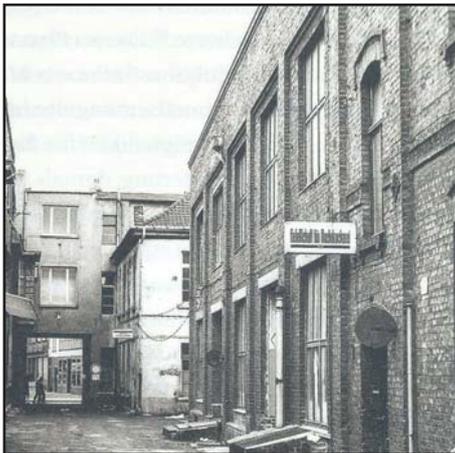
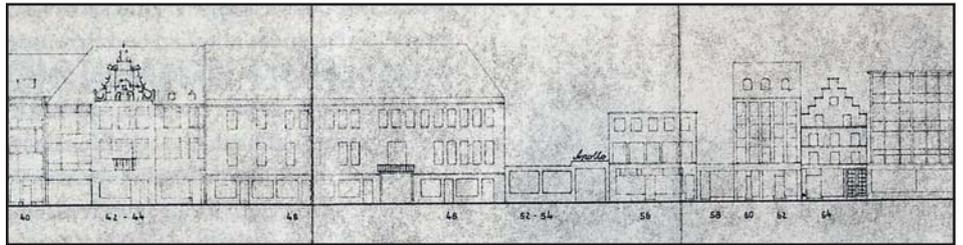


en Gesellschaftshaus mit geschätzten 160.000 Mark konnte diese Vereinigung der Neusser Bürgerschaft nicht eigenständig aufbringen. Dank der finanziellen Unterstützung durch die Gesellschaft für Buchdruckerei, von denen zwei Mitglieder des Aufsichtsrates zugleich auch im Vorstand der Bürgergesellschaft waren, und dem Entgegenkommen der Feuerversicherungs-Gesellschaft Rheinland konnte der Neubau auf dem Grundstück des Hauses Niederstraße 50 bereits Anfang Januar 1910 eingeweiht werden. Eigentümer des Grundstücks und der neu errichteten Ge-

Unten: Ansicht der Hausfassaden auf der Niederstraße Ende der 60er Jahre:

- Nr. 40: Händler und Hammermann
- Nr. 42-44: vormals „Zum Marienbild“
- Nr. 46 und 48: NGZ und „Bürger“ (rechts der Toreinfahrt). Die Straßenfront des Gebäudes wurde nach Kriegsschäden nur einfach verputzt.
- Nr. 52-54: das ehemalige Hotel Pelzer existiert nur noch als Erdgeschoss mit Durchgang zum Apollo-Theater.
- Nr. 66: (ganz rechts außen) das Kaufhauses „Kaiser und Ganz“, später Quelle, dann Sinn, heute H&M.

hin im Besitz des Bäckermeisters Heinrich Hitz, für den Kaufpreis von 34.000 Mark erworben. An der Stelle der bisherigen Häuser 48 und 50 entstand das neue Gebäude der „Constantia“ (bis zu diesem Zeitpunkt am Markt im Haus 19 untergebracht), die sich 1909 in „Bürgergesellschaft zu Neuß“ umbenannte. Die Kosten für den Grundstückserwerb und den Bau des neu-



Oben links: Blick von dem Druckereigebäude in Richtung Toreinfahrt an der Niederstraße - Links (nicht mehr im Bild) befand sich der Saal der Bürgergesellschaft, unzähligen Neussern bekannt als Übungsstätte der Tanzschule Hopp-Schneidt, geleitet von Hannelore Schneidt, später fortgeführt von ihrer Schwester Carola Harmening in der „neuen Bürger“ an der Mühlenstraße.

Oben rechts: Das Haus 52-54 - ehemals Hotel Pelzer und Apollo-Theater - ist bereits abgerissen, die Läden in Haus 46-48 sind geschlossen: Das Schicksal der Gebäude an der Niederstraße ist besiegelt.

Rechts: Blick aus der Gasse zwischen dem Gloria-Theater und der St.-Sebastianus-Kirche auf die Bürger und die NGZ



bäude blieb die GfB, die den Neubau an die „Bürgergesellschaft“ vermietete.

## Das Ende in den 70er Jahren

Da Politik und Verwaltung der Stadt Neuss ab 1960 Planungen zur Neugestaltung der Innenstadt einleiteten und die Architektengemeinschaft Zimmermann, Cornelius und Ingenday den Ideenwettbewerb gewann, der eine völlige Umgestaltung des Areals zwischen Hafenstraße, Niederstraße und Glockhammer vorsah, sah sich die GfB gezwungen - nach anfänglichem Widerstand gegen das Vorhaben -, einen neuen Produktionsstandort zu suchen, der schließlich an der Moselstraße gefunden wurde. Ab 1971 begann der Umzug in zwei Phasen, der schließlich 1973 abgeschlossen war.

Gleichzeitig (ab 1972) begann der Neubau der „neuen Bürger“ an der Mühlenstraße, der ebenfalls von der BfG als Bauherrin betrieben wurde; im Mai 1974 wurde die „Bürger“ an der Michaelstraße feierlich eröffnet. Damit erfolgte erstmals eine räumliche Trennung von „Bürger“ und BfG/NGZ

Zwischen 1973 und 1975 wurde auf dem Gelände der inzwischen abgerissenen Häuser Niederstraße 42 bis 50 der Kaufhof-Neubau errichtet, wobei das Grundstück und das neue Geschäftshaus

Eigentum der BfG blieben und lediglich an den Kaufhof-Konzern verpachtet wurde. Mit der Schließung des Kaufhofes im Juni 2023 ging auch diese Ära zu Ende, und das leerstehende Gebäude wartet nunmehr auf eine neue Nutzung.

Reinhold Mohr

## Benutzte Literatur

- Engels, Wilhelm: *Geschichte der Stadt Neuss. Teil 3: Die preussische Zeit 1814/15 bis 1945.* Neuss 1986
- Kirchoff, Hans Georg: *Geschichte der Stadt Kaarst.* Kaarst 1987
- Kloft, Jost (Bearb.): *Inventar des Urkundenarchivs der Fürsten von Hatzfeld-Wildenburg zu Schönstein/Sieg. Band 5: Regesten Nr. 2251-2507 (= Inventare nichtstaatlicher Archive Band 31).* Hg. vom Landschaftsverband Rheinland – Archivberatungsstelle. Köln 1988
- Lange, Joseph: *Vom Herrenhaus zum Kaufhaus.* In: *Neusser Jahrbuch für Kunst, Kulturgeschichte und Heimatkunde.* Neuss 1973, S. 9ff.
- Metzendorf, Jens (Hrsg.): *Die Straßen von Neuss. Lexikon zur Geschichte der Neusser Stadtteile, der Straßen, Wege, Plätze und ihrer Namen (= Schriftenreihe des Stadtarchivs Neuss, Band 22).* Neuss 2019.
- Peters, Leo: *Unbekannte Quellen zur Geschichte der Falkensteinischen Güter bei*

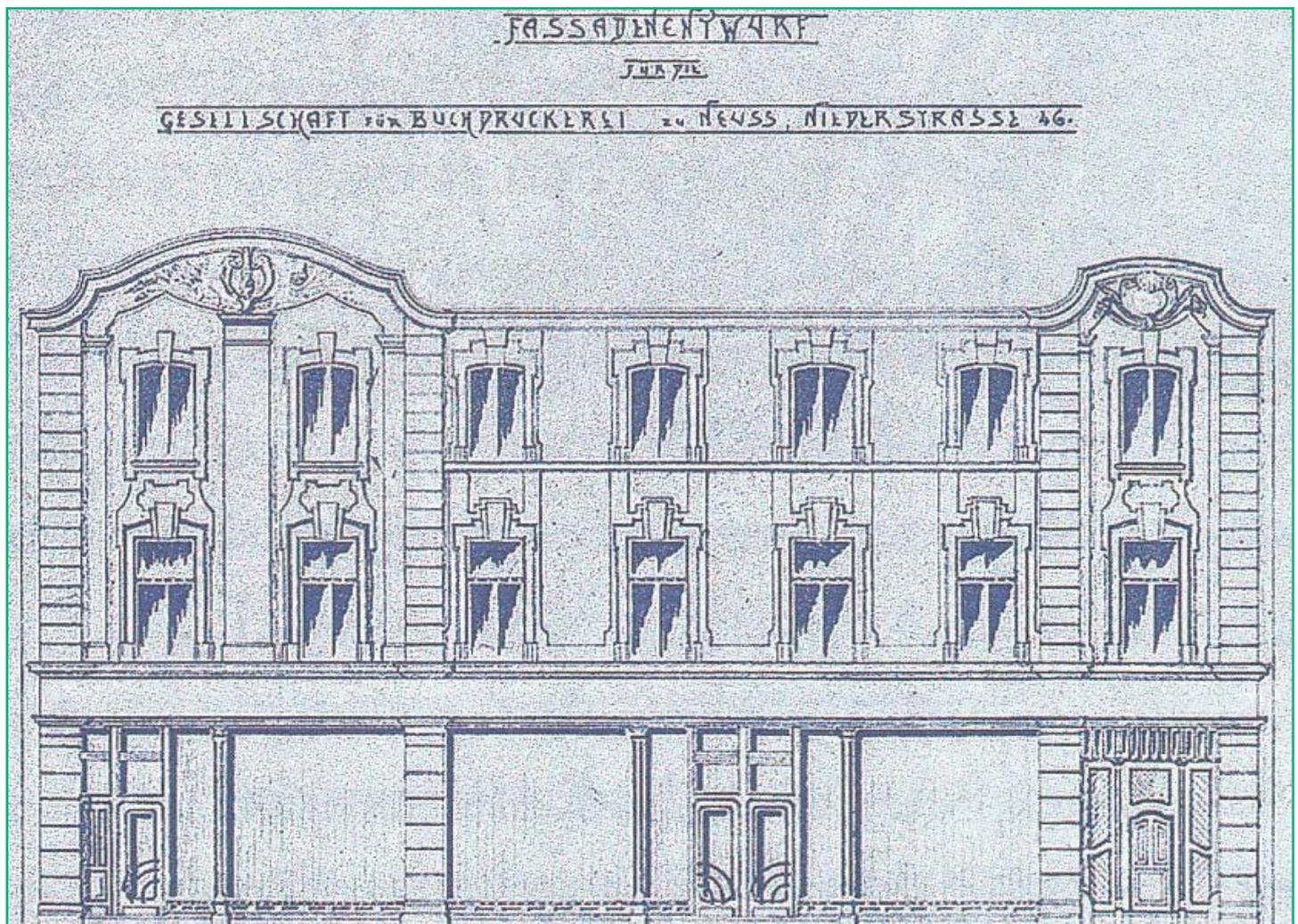
*Neuss sowie der Rittersitze Laufenburg, Molsdorf, Neuerburg und Schackum. Eine Hinweis und eine Anregung.* In: *Archiv und Erinnerung im Rhein-Kreis Neuss. Festschrift für Karl Emsbach.* Hrsg. von Franz-Josef Radmacher und Stefan Kronsbein im Auftrag des Kreisheimatbundes Neuss e. V. (= Schriftenreihe des Kreisheimatbundes Neuss Band 18). Neuss 2011, S. 221ff.

- Schaller, Annekathrin: *Gesellschaft für Buchdruckerei AG und Neuß-Grevenbroicher Zeitung 1873.* 2009. Neuss 2021
- Stark, Manfred: *Licht, Energie und Wärme für Neuss*

## Benutzte Quellen

- Archiv des Landschaftsverbandes Rheinland, Akten Schloss Schönstein, Nr. 6541, 6711, 6833, 9877
- LAV NRW R, Notare, Urkunden der Notare Dünbier, Schmitz und Ahrweiler
- StA Neuss, Bevölkerungslisten der Stadt Neuss von 1779 bis 1846
- StA Neuss, D.06.G.04, Nr. 196
- StA Neuss, Standesamtsregister der Stadt Neuss

Unten: Eine weitere Bauzeichnung der Fassade des Hauses Niederstraße 46 (NGZ) im Jahr 1903



IN UNSEREM  
HERZEN **BLÜHT** DAS  
SCHÜTZENFEST.

das-druckhaus.de

**Das  
Druck  
haus**

Das Druckhaus  
Print und Medien GmbH  
Im Hasseldamm 6  
41352 Korschenbroich  
Telefon 02161 5745-0



## Friseurteam Salon Melanie

Damen & Herren Salon  
Frisuren für den besonderen Anlass

Öffnungszeiten:

Dienst.-Donnerst. 9.00 – 18.00 Uhr  
Freitag: 8.00 – 18.00 Uhr  
Samstag: 8.00 – 13.00 Uhr  
Und nach Vereinbarung

Weberstraße 72 A  
41464 Neuss

☎ 02131-41740  
✉ [salonmelanie@web.de](mailto:salonmelanie@web.de)

[www.salon-melanie-neukirchen.de](http://www.salon-melanie-neukirchen.de)

/ Das leistet Ihr 100 TOP-Dachdecker: 

- Solar- und PV-Anlagen
- Kaminbekleidung
- Dachfenster
- Dachschmuck
- Dachwartungen
- Metallfassaden
- Flachdachabdichtung
- Schieferarbeiten
- Dachgauben / Loggien
- Schneefanggitter
- Dachentwässerung
- Balkone
- Lichtkuppel
- Dachbegrünung
- Zimmerarbeiten
- Klempnerarbeiten und Metallfächer
- Terrassenbelag

Außerdem führen wir noch aus:

 Lichtbänder	 Vordächer	 Laubschutz und Dachrinnenreinigung
 Wärmedämmung	 Blitzschutz	 Taubenabwehr
 Bau- und Mauerwerksabdichtung	 Absturzsicherung	 Gefälledach

  
DACHDECKERMEISTER  
**Andreas Lehmann**

Flachdach  
Steildach  
Fassadenbau  
Bauklempnerei

  
Dachler mit Vorzprung  
**100 TOP**  
Dachdecker  
Deutschlands-Flagge

Jülicher Landstraße 138  
41464 Neuss  
info@lehmann-dachdeckermeister.de

Telefon: 02131 53146-80  
Telefax: 02131 53146-79



## Wie geht es weiter mit dem Kaufhof-Gebäude? Der Ex-Kaufhof muss wieder ein „Spot-Light“ werden Die Zukunft des Kaufhofs ist weiter ungewiss

**Im Neusser Stadtrat wird aktuell regelmäßig über die Zukunft des Kaufhof-Gebäudes beraten. Denn der aktuelle Leerstand ist auf Dauer ein Problem für die Neusser Innenstadt.**

Am 17. Juni hat der Neusser Kaufhof zum letzten Mal seine Türen geschlossen. Seitdem gibt es nun einen nicht zu übersehenden Leerstand in der größten Immobilie der Neusser Innenstadt. Die Immobilie gehört seit vielen Jahren der „Gesellschaft für Buchdruckerei“ – deswegen liegt es zunächst einmal in der Verantwortung der Eigentümer, hier für eine Folgenutzung zu sorgen und keinen jahrelangen Leerstand im Herzen der Neusser Innenstadt zuzulassen.

### Was ist in der Immobilie aktuell möglich?

Das Kaufhof-Gebäude ist im Flächennutzungsplan der Stadt Neuss als Einzelhandelsimmobilie und Warenhaus dargestellt. Der Flächennutzungsplan legt für das gesamte Stadtgebiet fest, welche Nutzungsarten auf einer bestimmten Fläche zulässig sind. Also ob auf einer Fläche beispielsweise ein Wohngebiet, ein Gewerbegebiet oder eine Grünfläche entwickelt werden darf. Deswegen ist es aktuell auch nicht möglich, in dem Gebäude neben Einkaufsmöglichkeiten im Erdgeschoss in den darüber liegenden Etagen – wie von vielen Neusserinnen und Neussern vorgeschlagen – neue Wohnungen zu bauen. Das wäre erst möglich, wenn der Flächennutzungsplan geändert wird. Ein solches Verfahren dauert aber relativ lange und muss am Ende immer auch von der Bezirksregierung genehmigt werden. Deswegen ist Stand heute weiterhin nur eine Einzelhandelsnutzung in dem Gebäude möglich.

### Kann die Stadt dem Eigentümer nicht Druck machen?

Die Stadt Neuss hat leider keine rechtlichen Möglichkeiten, den Eigentümer zu neuen Vermietungen zu verpflichten. Deswegen ist es am Ende auch eine Frage der Verantwortung des bisherigen Eigentümers, neue Nutzer für das Gebäude zu finden oder in die Immobilie zu investieren, um sie attraktiver für mögliche Interessenten zu machen. Denn der Eigentümer hat viele Jahre lang vermutlich gutes Geld mit der Immobilie verdient. In den vergangenen Monaten wurde immer mal wieder von möglichen Interessenten berichtet – zu einer Vermietung (notfalls auch in Form von Übergangsnutzungen) ist es bislang leider nicht gekommen.

### Warum kauft die Stadt das Kaufhof-Gebäude nicht selbst?

Die Stadt Neuss hat in mehreren Ge-



sprächsrunden versucht, den Kontakt zwischen interessierten Unternehmen und der „Gesellschaft für Buchdruckerei“ als Inhaber des Gebäudes herzustellen. Diese sind jedoch bislang ohne Ergebnis geblieben. Deswegen wird aktuell im Stadtrat auf Vorschlag von Bürgermeister Reiner Breuer auch ein möglicher Kauf der Immobilie diskutiert. Es ist zwar eigentlich keine Aufgabe einer Stadt, Einzelhandelsimmobilien in Innenstädten zu kaufen – aber wegen der negativen Auswirkungen auf die Innenstadt und der bislang nicht erfolgten Weitervermietungen durch die „Gesellschaft für Buchdruckerei“ wird selbst das diskutiert. Bislang liegen die Preis-Vorstellungen des Eigentümers und der Stadt Neuss jedoch wie man hört noch zu weit auseinander.

### Warum könnte sich ein Ankauf für die Stadt lohnen?

Ein Ankauf könnte sich am Ende für die Stadt lohnen, weil nur die Stadt Neuss den aktuell geltenden Flächennutzungsplan ändern könnte. Damit wäre es dann perspektivisch doch möglich, im Erdgeschoss moderne Einkaufsmöglichkeiten zu schaffen und in den Obergeschossen andere Nutzungen wie beispielsweise Wohnungen zu planen. Außerdem könnte die Stadt dann selbst entscheiden, an wen die Einkaufsflächen zukünftig vermietet werden sollen. Im Idealfall natürlich an Interessenten mit Sortimenten, die es aktuell noch nicht in der Innenstadt gibt und die die Attraktivität der Innenstadt erhöhen könnten.

### Ist ein Abriss und ein vollständiger Neubau des Gebäudes realistisch?

Rein rechtlich wäre das natürlich möglich – aber insbesondere in der aktuellen Zeit, in der mit vereinten Kräften an einer Stärkung der Innenstadt gearbeitet wird, ist das eigentlich unrealistisch. Denn ein Abriss würde im Herzen der Neusser Innenstadt zu jahrelangem Stillstand und einer riesigen Baustelle führen. Deswegen ist es deutlich realistischer, dass – auch bei einem möglichen Ankauf durch die Stadt – zunächst einmal an einer Übergangslösung oder einer langfristigen Vermietung an attraktive neue Nutzer gearbeitet wird, um keinen jahrelangen Leerstand zu riskieren.

Sascha Karbowskiak

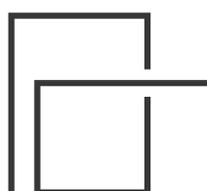


Eine Begegnung vor langer Zeit -  
Wer trifft hier eigentlich wen?



### Sanitär | Keramik

Mobil: +49 (0) 172 25 91 116  
ernst.gilliam@t-online.de  
www.ernstgilliam.de



Handelsvertretung  
**ERNST  
GILLIAM**

## Der „Zweispitz“ der Grenadier-Offiziere wird zu Unrecht „Bonaparte“ genannt

### Zur Herkunft der Grenadiere und ihrer Uniformierung im Neusser Schützen-Regiment

#### Die Grenadiere entwickelten sich aus einer Spezial-Einheit zu einer Elite-Truppe

Das Neusser Grenadierkorps feierte in diesem Jahr sein 200-jähriges Bestehen, ein Jubiläum, auf das die Angehörigen dieses Korps sehr stolz sind, und das zu Recht. Wenn sich die folgenden Ausführungen mit den Neusser Grenadiern beschäftigen, so soll hier nicht die Geschichte dieser Neusser Schützen näher untersucht und gewürdigt werden: Das können Mitglieder der Grenadiere, die sich mit den Anfängen und dem Wachsen dieses Korps beschäftigt haben, besser. An dieser Stelle sollen die Wurzeln der Grenadiere, ihre militärischen Vorbilder seit dem 17. Jahrhundert, ihre Entwicklung, ihre Besonderheit innerhalb der Fußtruppen europäischer Streitkräfte näher beleuchtet werden.

#### Von den Ursprüngen einer militärischen Waffengattung

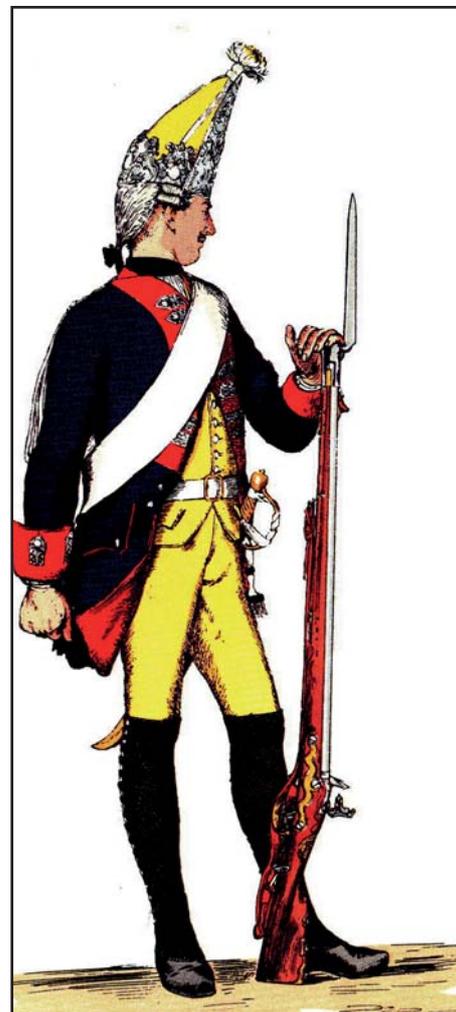
Die Fußtruppen, die Infanterie, bestanden bis gegen Ende des 17. Jahrhunderts aus zwei verschiedenen Waffengattungen, den Pikenieren und den Musketieren. Sie ergänzten sich insofern, als die Musketiere mit ihren Feuerwaffen in erster Linie für den Fernkampf, die Pikeniere mit ihren lanzenartigen Waffen für den Nahkampf geeignet waren. Vor allem aber im Abwehrkampf gegen die Kavallerie hatten die Lanzenträger eine wichtige Rolle zu erfüllen. Da diese beiden unterschiedlichen Fähigkeiten sich gegenseitig ergänzten und sowohl die Armee als auch die kleinste militärische Verwaltungseinheit, die Kompanie, gleichermaßen für den Angriff wie auch für die Verteidigung geeignet sein mussten, waren beide Waffensysteme in einer Kompanie vereinigt im Verhältnis 2:1 (z. B. 88 Musketiere gegenüber 48 Pikenieren), wobei in der Schlachtaufstellung die Pikeniere im Zentrum und die Musketiere an den Flügeln der Kompanie aufgestellt waren.

Mit Beginn des 18. Jahrhunderts, als die Pikeniere weitgehend aus den europäischen Armeen verschwunden waren, setzten sich die mit einem Bajonett versehenen Steinschlossgewehre, die Flinten (franz. „fusil“), durch, wodurch die Fußtruppen - nunmehr „Füsiliere“ genannt - in die Lage versetzt wurden, sowohl den Fern- als auch den Nahkampf, gleichzeitig aber auch neben dem Angriffs- den Verteidigungskampf zu leisten.

Neben diesen Füsiliern, nunmehr die Hauptwaffe der Infanterie, entwickelte sich allmählich eine Sondergattung, entstanden die „Grenadiere“. Diese Spezialisten, die sich aus den Reihen der Musketiere oder Füsiliere rekrutierten, wurden dazu ausgebildet, die von der Artillerie bekannten Granaten („Granaten“) mit der Hand gegen den Feind zu werfen. Zu dieser auch für den Werfer gefährlichen Aufgabe, weil die Brenndauer der Lunt-



Oben links: preußischer Musketier mit dem „Dreispiß“ im 18. Jahrhundert



Oben rechts: preußischer Grenadier mit der „Spitzmütze“ im 18. Jahrhundert

der Grenaden nicht genau zu berechnen war, brauchte man kräftige, vor allem entschlossene Männer. Daher ergänzten sich Grenadiere nicht aus neu eingestellten Rekruten, sondern aus bewährten Soldaten.“

Ursprünglich war die Anzahl der Gre-

nadiere auf vier bis acht pro Kompanie beschränkt. Ausgerüstet waren sie wie die Füsiliere, trugen aber zusätzlich eine große Tasche mit mehreren Granaten und am Bandelier einen metallenen Luntenerger zur Aufnahme der brennenden



Links: Grenadiere beim Einsatz der „Grenaden“ in Wurfposition

Lunten. Weil beim Ausholen zum Wurf der damals übliche, breitkrepelige Soldatenhut, im 18. Jahrhundert überwiegend der „Dreispiß“, störte, setzten Grenadiere die im Lager und beim Bürger übliche Zipfelmütze auf. Schließlich wurden diese Mützen, um ihnen ein militärisches Gepräge zu verleihen, mit einem metallenen Schild versehen bzw. verstärkt und zusätzlich mit Emblemen ausgestattet. In einigen Armeen wurden statt des Metallschildes Pelzverzierungen verwendet, die sich schließlich zu vollständigen Pelzmützen entwickelten.

Diese hohen Kopfbedeckungen sollten bereits aus der Ferne die Träger größer und furchterregender auf den Gegner wirken lassen, was durch den „Soldatenkönig“, den preußischen König Friedrich Wilhelm I., auf die Spitze getrieben wurde, indem in sein „Garde du Corps“ nur Grenadiere ab einer Größe von 1,88 Meter eingestellt wurden, indem sie aus allen seinen Regimentern zusammengestellt und durch Werber auch im europäischen Ausland aufgetrieben wurden.

### Grenadiere als „Elite-Einheiten“ der Infanterie

Im Laufe des 18. Jahrhunderts entstanden aus den Kompaniegrenadieren schließlich eine Grenadierkompanie pro



Oben links: Angehörige eines französischen Garde-Grenadier-Regiments mit hoher Fellmütze



Oben rechts: Offiziere der britischen Royal Navy und ihre Kopfbedeckungen - In der linken Hälfte tragen die Seeoffiziere den quersitzenden Dreispitz (bis 1787). In der rechten Hälfte zeigt sich die Entwicklung bis 1814 zum längssitzenden Zweispitz.

Unten: Französischer General mit längssitzendem Zweispitz (nach 1808) an der Spitze eines Infanterie-Regimentes

Bataillon bzw. zwei Grenadierkompanien pro Regiment, wobei diese Kompanien als Elite galten. Mit der Zeit wurden sogar in bevorzugten Verbänden auch Grenadierbataillone aufgestellt. Ab der Mitte des 18. Jahrhunderts verzichteten die Grenadiere auf den Einsatz der Handgranaten, der Name „Grenadiere“ blieb jedoch als Ehrenbezeichnung für besonders angesehene Truppenteile bestehen. 1778 wurde in der preußischen Armee die hohe Grenadiermütze abgeschafft, als besonderes Relikt zur Erinnerung an die ursprüngliche, inzwischen längst aufgegebene Funktion der Grenadiere blieben aber die Bombenbleme auf den Patronentaschen. Im Zeitalter der Revolutionskriege ab 1792 bzw. während der napoleonischen Kriege galten die Grenadiere weiterhin als Elite. Vor allem in Napoleons „Grande Armée“ bildeten die Grenadiere eigene Einheiten, je eine Kompanie im Linienbataillon oder ganze Bataillone und Regimente - vor allem innerhalb der kaiserlichen Garde - und wurden als Elite der schweren Infanterie angesehen, wobei diese „schwere Infanterie“ dort benötigt und eingesetzt wurde, wo es darum ging, Gewalt gegen Gewalt zu setzen, Schwerpunkte zu bilden, um durch physische Kraft den Feind über den Haufen zu rennen, zu vernichten oder zu verjagen. So wurde sie in der Schlacht in das Haupttreffen gestellt und zum Massengefecht gebraucht. Sie bildete auch den Hauptkern der Reserve, wobei Napoleon seine Grenadier-Regimenter der alten Garde wie auch die gesamte Garde gerne zurückhielt, um diese erst in entscheidenden Momenten



einzusetzen, wenn kein anderes Mittel mehr ausreichte. Spöttisch nannten die Angehörigen der Linien-Regimenter ihre Kollegen in den Garde-Grenadier-Regimentern „les immortables“ – die Unsterblichen, weil sie selten oder gar nicht zum Einsatz kamen. Ihr Debakel erlebten diese Garde-Regimenter in der letzten Schlacht Napoleons, bei Waterloo bzw. „Belle Allian-

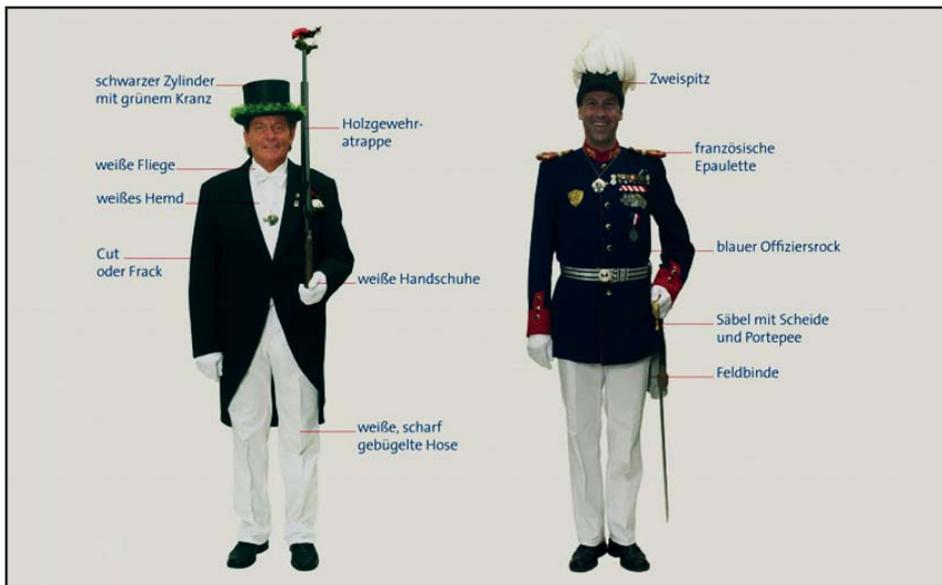
ce“, als die französische Garde beim Sturm auf die von Wellingtons Truppen gehaltenen Höhen verblutete.

### Die Gründung der Grenadiere im Neusser Bürger-Schützen-Verein

Als sich im Jahr 1823 der Neusser Bürger-Schützen-Verein gründete und dieser Verein im selben Jahr sein erstes Schützenfest beging, bestand das kleine und junge Regiment aus etwa 100 Schützen und zwar aus den Formationen der Füsiliere, Grenadiere und Jäger, wobei sich die Füsiliere nicht lange gehalten haben.

Joseph Lange hielt dazu fest: „Der Festanzug der Grenadiere und Füsiliere ... war der zeitentsprechende Biedermeierfrack mit weißer oder gelber Hose nebst Zylinder, der zivilen Abart eines militärischen Tschakos; damit war die noch heute übliche Bekleidung der »Grenadiere« ein für allemal festgesetzt.“ Lediglich die „Offiziere trugen Uniformstücke der ehemaligen Bürgermiliz, die in der ersten preußischen Zeit [1814] zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung gebildet worden war.“

Warum die einfachen Chargen zivile Kleidung - ihren Sonntagsstaat - trugen, erscheint auf dem ersten Blick etwas rätselhaft, wenn man bedenkt, dass das Gepräge der Schützen mit Aufmärschen, Marschmusik, Fahnen und dergleichen ansonsten doch an militärischen Vorbildern ausgerichtet war. Vielleicht war es einfach ein finanzieller Aspekt, der für den zivilen Anstrich der „Mannschaften“ entscheidend war: Den feinen Anzug hatte jeder Bürgersohn im Schrank, eine eigene Uniform anzuschaffen hätte u. U. das Budget einzelner Schützenfestteilnehmer überstiegen. Der Erklärungsversuch, die Uniform der Offiziere hätte denen der Bürgermiliz



Links: Die „zivile Kluft“ eines Grenadiers und die Uniform eines schmucken Grenadier-Offiziers mit „Zweispitz“

entsprochen, scheint nicht überzeugend. An anderer Stelle, in der wesentlich erweiterten Neuaufgabe seines Werkes über die Neusser Schützengeschichte, kommt Lange der vermutlichen Wahrheit wesentlich näher. Dort verweist er auf eine „am 4. Juli 1822 von der Königlich Preussischen Regierung in Düsseldorf erlassene Verfügung ..., derzufolge von der zuständigen militärischen Dienststelle, dem Kommando der 14. Division, festgestellt wurde, daß »bei den Aufzügen der Schützen und der Begleitung von Prozessionen sowohl in den Städten als auch auf dem Lande Offizier-Epaulets [Schulterstücke, Rangabzeichen], und sogar solche, welche mit den Regimentsnummern bezeichnet sind, getragen werden«. Die Regierung wies die Landräte an, und Landrat von Bolschwing gab die Weisung an die Bürgermeister des Kreises Neuss weiter, „jeden Gebrauch von Offizierdienstzeichen unverzüglich auf das Ernstlichste bei Strafe zu untersagen und in vorkommenden Fällen

die Contravenienten [die Zuwiderhandelnden] nebst Wegnahme der gebrauchten Dienstzeichen gehörig bestrafen zu lassen«.

Offensichtlich hat diese scharfe Anweisung ihre Wirkung bei den Neussern gezeigt, so dass sie sich bei der Uniformierung ihrer Grenadieroffiziere kurzer Hand am Vorbild der französisch-napoleonischen Offizier-Uniformen orientierten, damit sich die preussische Obrigkeit, vor allem aber das preussische Militär, nicht mehr am Erscheinungsbild der Schützen stören konnte. Der schwarze, mit silbernen oder goldenen Tressen gezierte und weißem Federbusch versehene Zweispitz, heute immer noch fälschlicherweise „Bonaparte“ genannt, weil Napoleon seinen Zweispitz immer quer, nicht längs getragen hat, gibt einen eindeutigen Hinweis.

Der längs getragene „Zweispitz“ geht auf einen modischen Wandel der Kopfbedeckung britischer Seeoffiziere seit etwa

1790 zurück und setzte sich später nach 1800 auch bei französischen Generälen und Stabsoffizieren durch.

Aber auch die blaue Farbe des Offiziersrocks (der blaue Rock galt als republikanische, später auch kaiserliche Uniform im Gegensatz zum weißen Rock der königlich-bourbonischen Armee des ancien régimes) scheint eher am französischen Modebewusstsein orientiert zu sein. Die Neusser hatten zwanzig Jahre das französische Militär erlebt, und sie waren noch nicht preussisch genug, um die Uniformen der napoleonischen Armee als inakzeptabel abzulehnen.

Mit Sicherheit kann man davon ausgehen, dass die Gründung von Grenadierzügen und -korps im Umfeld der Stadt Neuss seit dem frühen 19. Jahrhundert am Vorbild des Neusser Grenadier-Korps ausgerichtet war, weshalb auch der später bevorzugte Frack mit seinen Schwalbenschwänzen von den „Pinguinen“, wie man die Grenadiere liebevoll-spöttisch in Anspielung auf ihre Schützentracht nennt, übernommen wurde.

Reinhold Mohr

## Benutzte Literatur:

- Funken, Liliane und Fred: *Historische Uniformen. 18. Jahrhundert. Französische Garde und Infanterie. Britische und preussische Infanterie.* München 1977,
- Funken, Liliane und Fred: *Historische Uniformen. Napoleonische Zeit II. Französische Kaisergarde, die Truppen der Alliierten, die schwedische, österreichische und russische Armee zur Zeit des Ersten Kaiserreichs.* München 1979
- Funken: *Liliane und Fred: Historische Uniformen. 19. Jahrhundert. 1814-1850: Frankreich, Großbritannien, Preußen.* München 1982
- Guddat, Martin: *Grenadiere, Musketiere, Füsilier.* Die Infanterie Friedrichs des Großen. Hamburg 1996
- Lange, Joseph: *Bürger und Bürgersöhne. 175 Jahre Neusser Bürger-Schützen-Verein. 18123-1998.* Neuss 1998
- Ortenburg, Georg: *Waffe und Waffengebrauch im Zeitalter der Kabinettskriege (= Georg Ortenburg (Hrsg.): Heerwesen der Neuzeit. Abt. II: Das Zeitalter der Kabinettskriege).* Koblenz 1986
- Ortenburg, Georg: *Waffe und Waffengebrauch im Zeitalter der Revolutionskriege (= Georg Ortenburg (Hrsg.): Heerwesen der Neuzeit. Abteilung III: Das Zeitalter der Revolutionskriege. Band 1).* Koblenz 1988

**Genussakademie  
neuss**

Whisky - Tastings  
Gin - Tastings  
Rum - Tastings  
4Drinks2Hours  
Korn - Tastings  
Tequila - Tastings  
Forgotten Drinks  
Vermouth - Tastings

in der  
**rauchbar**

Informationen unter  
[www.Genussakademie-Neuss.de](http://www.Genussakademie-Neuss.de)

Von frei-  
laufenden  
Brauern.



[www.brauerei-bolten.de](http://www.brauerei-bolten.de)

[www.riesmeier-marketing.de](http://www.riesmeier-marketing.de)

Bolten. Frisch vom Land.



**Bolten**

— BRAUTRADITION SEIT 1266 —